

R. 2108

196

1003

R III 1926: 1835,

Mf. Eritur. v. Beech 1.

Das herrliche Mandat Jhesu Christi vnsers Herrn vnd Heilandes ꝛc.

Gehet hin jnn die

ganze welt/vnd prediget das Euangelium etc. Marci xvj. Denen zu einem vnterricht/so das Predigampt vnd die Sacrament Christi fur vnnötig zur seelen heil achten wöllen/ gehandelt.

Durch D. Ambrosium Moibanum Pfarherr zu Breslaw/

Mit einer Vorrehede Mart. Luther.

Wittemberg.

Ms ustui Bibliothecae Gymn. Reval. ttt
Michaël Sigismundi, Gymn. Rect.

Bibliotheca
Universitatis
Tartuensis
(Dorpatensis)
1926:1835.

4-III A
4166
152529954

III 1926: 1835.

Vorrhede D. Mart. Luther.

ES ist bey mir kein zweifuel/ der Jüngst tag sey nicht fern/ obwol die hochuerstendige vnd vber vernünfftige Welt/ des kein sorge tregt/ gewis/ es habe noch lange nicht not/ Vnd wird jhe lenger so verrücht vnd böse/ das/ wo gleich kein Jüngster tag nicht komen solt/ müste doch sie selbs die hochuerstendige vernunfft sagen/ Es müge vnd könne die lenge/ so nicht stehen noch bleiben/ sondern müste entweder eine Sindflut oder Sodoma Exempel komen/ wo es anders war ist/ das ein Gott sey/ der vnrecht straffe/ Wie von anfang der welt/ der Exempel vnzelich viel vnd noch teglich fur augen sind/ Wenn die hochuerstendige vnd tieffuerblendte vernunfft/ solche grausame straffe sehen kündte/ vnd sich dadurch bewegen liesse.

Es ist ein alte sage/ durch viel lerer widerholet/ das nach offenbarung des Endechrists/ sollen die leute so wilde werden/ das sie hinfurt von keinem Gott nichts mehr wissen noch halten wöllen/ Sondern jrs gefallen/ ein jglicher thun vnd lassen/ wie der Teuffel vnd das fleisch leren. Sölche zeit sehen wir alda fur augen erfüllet/ Denn nach dem durch Gottes wünderliche vnd sonderliche gnade/ des leidigen Endechrists des Bapstumbs/ grewliche/ schreckliche lügen vnd verfürung/ nu offenbart/ vnd an den tag komen sind/ fahen die leute an/ gar nichts mehr zu gleuben/ Vnd weil sie von den banden vnd stri-

cken des Bapstumbs sich los vnd ledig fülen/wöllen sie auch des Euangelij vnd aller Gotts gebot/ledig vnd los sein/Vnd sol nu fort hin/gut vnd recht sein/was sie gelüstet vnd gut dünckt/Das wil recht/das ende am liedlin werden/ob Gott wil.

Vnd ist ein seltzam ding/das die jhenigen so sich seer ernstlich stellen/als hiengen sie trefflich fest an dem heiligen Bapstum/vnd wöllen das Euangelion fressen/sampt allen die dran gleuben/viel weniger von jrem Endechrist halten/denn der Luther selbs/Denn es müste gar ein newer/starcker Planet an den himel komen/der das vermöcht/wo der Bapst solt oder wolt sie verbannen/das sie es leiden würden/ob sie es gleich/wider sein heiliges/geistlich/Endechristisch recht/tausent mal vnd vberflüssig verdienen/so gar vberaus gut Lutherisch vnd böse Bepstisch sind sie/Vnd wöllen doch allzu gut Bepstisch vnd böse Lutherisch sein. Also gehets denn/das weder Euangelion/noch Bapsts lehre bey jnen krafft hat/gilt eins so viel als das ander/Damit erfüllet werde/das droben gesagt ist/wie das letzte volck auff erden/nach offenbarung des letzten schalcks des Endechrists/solle nach keinem Gott mehr fragen/Sondern seines mutwillens leben.

Nu ist allen rechten Christen das wol bewust/Wer kein Wort Gottes achtet/der achtet auch keinen Gott/er sey der recht oder falscher Gott/Denn Gott hat mit den menschen nichts zu thun/on durch sein Wort/vnd on sein Wort ist er vns nicht bekand/als ein Gott/sondern ist gar kein Gott/Darumb/wer weder das Euangelion noch Bapsts lere achtet/der hat gar keinen Gott/weder den rechten noch den falschen/Sondern solche sind die feisten sew/vnd fawlen hunde/die auff das künfftige leben nichts geben.

Weil denn der grosse hauffe jnn der Welt/nichts anders thut/denn das er Gott veracht/sein Wort lestert vnd schendet/wöllen gleich wol weise vnd frome leute sein/Dazu auch vnter vns selbs Teuffels samen vnd vnkraut wachsen mus/So lasst doch vns arme sünder vnd klein heufflin/Gott preisen vnd loben/so lange wir können vnd leben. Singe vnd sey frölich/jnn dem lieben Herrn Christo/wer da kan/wer weis/wie lange es weret/Er ist doch sonst allzu viel/die dem Teuffel vnd seinem reich/dienen/hofirn/tantzen vnd springen. Es wil nicht anders sein/denn das ein recht Deo gratias/wiltpret im himel fur Gott ist. Vnd der frome liebe Vater/schier fro werden mus/wo er auch etwa ein mal gepredigt vnd gelobet wird/Wie denn der xiiij. Psalm sagt/das Gott vom himel schawe/ob er sehe vnter menschen kindern/ob etwa einer gut were/vnd nach Gott fraget/Aber da fand sich auch nicht einer/der nicht abgetretten vnd verderbt were. Der selbige lieber Herr Gott behalt vnd bekrefftige vns jnn seiner heiligen erkentnis/vnd volbring jnn vns seine beruffung vnd angefangen werck/bis ans ende/durch seinen lieben Son vnsern Herrn Jhesu Christo/mit seinem heiligen Geist/gelobt jnn ewigkeit.

AMEN.

Dem Erleuchten Hochgebornen Fursten vnd Herrn/Herrn Friderichen/Hertzogen jnn Slesien/zur Lignitz/Brig etc. meinem Gnedigen Herrn.



Nade vnd friede von Gott vnserm Vater/vnd vnserm Herrn Jhesu Christo etc.

Genediger/Hochgeborner Fürst vñ herr etc. Jch achte nach meinem geringen verstand/das E. F. G. gut wissen trage/wie es eine sonderliche gnade von Got sey/Das der edle/tewre schatz das heilige Euangelium/durchs predigampt ausgeteilet werde/Vñ widerumb gar ein schrecklich zeichen Göttliches zorns/vber vns arme sünder/so er vns desselben beraubet/vnd seine diener nicht jnn den schnit ausschickt/den elenden gewissen zu troste/Wie man solchs an E. F. G. als an einem Christlichen Fürsten vnd sonderlichem Liebhaber Göttliches worts/bisher manchfeltig gespürt hat. Denn es vngezweifelt E. F. G. eine sonderliche freude vnd frolocken ist/so das wort/vnd der Namen Christi zunimpt/Widerumb mag auch E. F. G. kein grösser leid geschehen/Denn so das wort/von wegen vnserer vndanckbarkeit weggenomen/oder ja durch Secten vnd den Teufel zerrissen vnd zertrent wird.

Der-

Derhalben/wie am tage ist/hat sich E. F. G. für etlichen andern Regenten jnn der Slesien/gantz vleissig der sachen angenomen/vnd hats ja gut gemeint/vnd hierin nichtes vnterlassen/durch viel mühe vñ arbeit/dahin zutrachten/das den armen vnterthanen/der heilsame schatz auffs treulichste furgetragen würde. Daraus bey verstendigen leicht ermessen wird/was für ein ernst vnd eifer Göttliches worts jnn E. F. G. hertzen sey/die offt mals hoch bey sich bewigen/das es dem Herrn Christo kein schertz sey/mit seinem lieben Euangelio/Sondern das er wil ernstlich/vnd mit Fürstlichem befelh vnd Mandat/dem niemands thare widersprechen/bey verlust der seelen seligkeit/geboten haben/Das sein heiliges wort vñ seine heilige Sacrament/zu mehrunge seines herrlichen Namens gebraucht werden.

Denn was kan ernster von jrgent einem Fürsten geboten werden? Was mag auch fromen hertzen lieblicher zu hören sein? Denn so Christus/als ein Fürst des ewigen Reichs/selber spricht zu den Jüngern/vnd allen jren Nachkomenen/**Gehet hin/jnn die gantze welt/vnd predigt das Euangelium allen Creaturen etc.** Es ist dis ein Mandat/dafur alle Fürsten vnd Herrn billich erschrecken/vnd sich mit hertzen vnd knien neigen sollen. Warumb? Ey/er ist allein Herr vnd Regente jnn aller Welt/der armen gefangen seelen. Darumb ein jeder Christlicher Fürste billich dencken vnd sagen mag/Christe/mein Herr vnd Heiland/hie ists mit meinem Regiment aus/Ja das Land ist dein/vnd nicht mein/du bist allein ein König der ehren/welcher die armen seelen durch sein worte tröstet etc.

Es

Es singet der thewre König vnd Prophet David dauon jm xxiiij. Psalm/allen Fürsten zu einer vnterweisung vnd spricht/Der erdbodem ist des Herrn/vnd alles was darin ist etc. Vnd sagt sonderlich von dem Reich Christi/wie man darein kome/nicht durch menschen verstand etc. Derhalben es einem Fürsten nicht allein vmb zeitliche ehre/gut vnd gewalt zuthun sein mus/Sondern furnemlich vmb die ehre Gottes/das die selbige durch das wort Christi erhalten vnd gemehrt werde. Was wer es doch/wie Christus sagt/so einer die gantze welt hette/vnd vergesse seiner vnd der vnterthanen armen seelen? Welche durchs wort alleine müssen regiert werden.

Darumb selig ist der Fürst oder Herr/der dahin trachtet/das die ehre Gottes durch die predigt des Euangelij/vnd handlung der heiligen Sacrament/wachse vnd zuneme. Das geringste ists/mit dem schwerd die vnterthanen wider gewalt schützen/die seele aber vnd gewissen/sein was grössers/Darumb sie auch einen höhern vnd gewaltigern Regenten vnd Schützherrn haben müssen/nemlich Christum den Son Gottes selbst. Dencket ein Fürst auff solche wege/das/das Reich Gottes recht gepredigt werde/so wird er gewis/sampt seinen vnterthanen im Paradis/vnd im gelobten Land sitzen. Wo aber nicht/so mus er vnd sie alhie auff erden stete fur der hellen sitzen/so lange/bis sie Gott auff einen hauffen/durch seinen zorn/jnn die ewige tieffe der hellischen glut versencket.

Das haben etliche könige bey den Jüden/als David/Ezechias/Josias etc/wol gewost/Darumb sie gar vleissig gewest sein/Gottes wort vnd ehre zuerheben. Auch liset man bey vns von etlichen Römischen keisern/nemlich Philippo/Constantino/Theodosio etc. Welchen fur allen dingen das wort Gottes vnd sein ehre geliebet hat. Wolte Got/das solcher heute viel weren/so bliebe manche Gotteslesterunge vnd Rottengeisterey dahinden. Den man wol mag sagen/Wo man das heilige Euangelium nicht wil leiden/Da schaffets Gott also/vnd ist eine schreckliche straffe/Da mus man secten/auffrürer/Wolfe/vnd allerley vnreine geister dulden.

Aber es wil auch offt nicht sein/vnd geschicht von wegen vnser sünden/Obs gleich ein Fürst gut meinet/vnd gern sehe/das es vberal jnn der Religion zur ehre Gottes recht zuginge. Da ist der Teufel bald/wo er siehet/das man kaum eine halbe handuol weitze hingeseet hat/da seet er balde vnd wirfft mit gewalt darunter etliche scheffel ratten vñ vnkraut/Also mus die lere Christi Christi/vnd seine heilige Sacrament balde verletzt werden. Vnd Gott lest es noch zu zeiten geschehen/Das wir sehen sollen/das es nicht jnn vnser gewalt stehe/sol es recht ausgericht werden/Sondern man musse jn auch darumb fragen/obs also recht sey/wie wirs furbringen. Wird er es veriahen/so sein wir sicher vnd mügen wol fortfaren/Sagt er aber nein dazu/vñ wird vnsern jrthum mit der schrifft vberzeugen/so sehen wir vns fur/beide Fürsten vnd vnterthan/vnd dencken nur/das es zeit sey im geraumen vmbzukeren.

So hab ich auch keinen zweifel/E. F. G. habe bisher mit grossen furchten fur Gott/jnn solcher hohen sachen gehandelt/vnd sey noch fur vnd fur damit bekümert/wie die ehre Gottes vnd sein heiliges wort/auffs vleissigest gefordert wurde/Derhalben an E. F. G. personen

nichts gemangelt. Es ist diese sache Christo selber zu schwer gewest (doch war es der wille Gottes vns zum Exempel) vnd het es gern gut gesehen/vñ wolte doch nicht sein. Darumb klagt er vber Jerusalem vnd spricht/O Jerusalem/wie offt hab ich deine kinder zu mir wöllen versamlen/als eine henne/jre jungen vnter jre flügel/vnd du hast nicht gewolt. Was stund jm am wege? Der Teufel viel rotten vnd secten/ vnd das gantze gestiffte/ sampt allen Schrifftgelerten/Prelaten vnd Bischouen zu Jerusalem.

Solchs vnd der gleichen/mag E.F.G. auch vnter augen tretten vnd zuschaffen geben/Aber E.F.G. hat das zeugnis bey jrem gewissen/ das sie es gut gemeinet hat/vnd das jre gethan. Es widerferet andern mehr/das jnen der Teufel den brey versaltzt/ehe denn sie sich vmbsehen. Doch stehe vnser hoffnung allein zu Gott/Er wil die seinen nicht verlassen/Er wil auch vnsere sünde vnd jrthumb vns zum besten wenden/Daran sollen wir nicht zweifeln.

Sölch Christlich hertz vnd gemüt E.F.G. angesehen/hab ich dismal/weils die zeit also bringet/fur billich angesehen/dis mein geringes schreiben/von dem herlichen vnd königlichem Mandat/ vnsers allergnedigsten Herrn/vnd Königes des ewigen lebens etc/ Christi Jhesu des Sons Gottes E.F.G. zu zuschreiben/ Versehens E.F.G. werde dasselbige/als were es gantz köstlich/fur ein gering geschencke/von mir vnwirdigen diener des heiligen Euangelij/gnediglich annemen.

Wie wol ich mich selber füle/das es eine schwere arbeit sey/vnd einen hohen verstand bedarff/einem solchen trefflichem Herrn vnd König/sein Mandat vnd Edict recht zudeuten vnd auszulegen/ Denn er hierin keinen schertz vernimpt/auch keinen gezwungenen verstand leiden mag. Doch bin ich gewis/das mein schreiben allenthalben/nach jnhalt des hohen Mandats/dahin lautet/ das/das heilige Euangelium vnd die Sacrament/jnn aller Welt durch die Apostoln vnd Prediger/sollen ausgeruffen werden. Auch das offt gemeltem Mandat Christi/aller Könige/Fürsten vnd Herrn/Land vnd stete/sollen frey offen stehen.

Es kan E.F.G. selber spüren/Das jr viel sich heute hören lassen/es sey keine not zur seelen seligkeit/das man predig höre/vnd die heiligen Sacrament empfahe. Dagegen streit mit himlischer gewalt/dis Mandat vnsers königs Christi/vnd wil vns von solcher schwinder vermessenheit zu rücke stossen/ auff das wir das Predigampt/vnd die heiligen Sacrament jnn ehren halten/als die ding/darin vnser seelen seligkeit vnd heil stehet.

Jch hab auch das gantze Euangelium Marci am letzten/jnn welchem dieses Mandat verfast ist/vnd dem volcke am tage der auffart Christi furgetragen wird/ auffs vleissigst vñ einfeltigest gehandelt/Das man sehe/ wer die sein/den Christus sein herrliches Mandat/ jnn der welt auszubreiten befolhen hat/Vnd wie man dieselben noch heute haben mus/zu erhaltung der gantzen Christenheit. Dagegen die fechten/ so heute die pfarren verwüsten/vnd das Predigampt/sampt den Sacramenten gar zu bodem schlahen. Doch werden sie dem Herrn Christo an seiner herrligkeit wenig abe pochen/Es ist allein vmb das arm völcklein zuthun/ das dadurch jnn grossen mutwillen fellet/ vñ darunter auch die seelen verleust/

leust/Das wölle Gott/Fürsten/Herrn vnd Prelaten erbarmen. Es stehet furwar auff dem/das Gott gar ernstlich/das blut aller derer/so durch vns mit dem wort nicht versorget werden/von vnsern henden fordern wil/Denn weh vns/lassen wirs dazu komen.

Aber Gott der himlische Vater/verleihe durch Christum Jhesum seinen Son/allen menschen jnn hohen vnd nidern Stenden/Das seinem herrlichen Mandat alle vnsere Lender/Stete/Schlösser/Fessten/Dörffer vnd Heuser weit offen stehen/vnd er selber der König der ehren hinein gehe/darinn herrsche/wircke/vnd krefftiglich an vns armen menschen erweise/das er alleine der Helt sey/Durch welchen der Teufel mit allen den seinen/aus seinem alten gatter/den er mit gewalt hat jngehalten/gestossen werde.

Hiemit wil ich E.F.G. jnn sonderheit dem Herrn Christo auch befolhen haben/auff das der barmhertzige Vater/dieselbigen jnn seiner Göttlichen weisheit vnd furchte/allezeit hie auff erden leite vnd fure/seinem heiligen wort zu ehren. Auch das er E.F.G. ein langes leben verleihe/allen jrer vnterthanen/vñ sonderlich den armen Witwen vnd Waisen zu tröste/Amen. Vnd bitte gantz demutiglich/E. F. G. wölle dis mein schreiben/jnn Christlicher meinung genediglich annemen/Mein gnediger Herr sein vnd bleiben.

E.F.G.

Williger diener
Ambrosius Moibanus.

Das Euangeliũ Marci am letzten von dem herrlichem Mandat Christi/am tage der himelfart Christi Jhesu.

DA die eilff Junger zu Tische sassen/offenbart Er sich/vnd schalt jren vnglauben vnd jres hertzen hertigkeit/das sie nicht gegleubt hatten/denen die jn gesehẽ hatten aufferstanden vnd sprach zu jnen. **Gehet hin jnn die gantze welt/vnd predigt das Euangelium allen creaturen/Wer da gleubt vñ getaufft wird/der wird selig werden/Wer aber nicht gleubt/der wird verdãpt werden.** Die zeichen aber die da volgen werden denen/die da gleuben/sind die/Jnn meinem namen werden sie Teuffel austreiben/mit newen zungen

reden/ſchlangen vertreiben/vnd ſo ſie etwas tödliches trincken/wirds jnen nicht ſchaden/auff die krancken werden ſie die hende legen/ſo wirds beſſer mit jnen werden. Vnd der Herr nach dem Er mit jnen geredt hatte/ward er auffgehaben gen himel vnd ſitzt zur rechten hand Gottes.

Sie aber giengen aus vnd predigeten an allen örten/vnd der Herr wirckte mit jnen/ vnd bekrefftiget das wort durch mit folgende zeichen.

Auslegung des Euangelions von dem heiligen Mandat Christi Jhesu.

ES hat der heilige Euãgelist Marcus/wie denn sein brauch ist/jnn diesem Euangelio/welchs sonderlich das herrliche mandat Christi/Gehet hin jnn die gantze welt vnd predigt das Euangelium etc. meldet/viel ding/so sich manchfeltig vom tage der Aufferstehung/bis auff den tag der himelfart Christi/begeben haben/mit wenig worten verfast/vnd zu sammen getragen/Welchs einen vnfleissigen vnd vnuerstendigen leicht mag jrre machen. Daher etliche vermeinte gelerten/vrsache genomen haben/Das gantze letzte Capitel Marci/jnn einen zweifel zustellen. Aber es mus nicht allzeit/alles das wir verdechtig achten/bald verdechtig sein/sondern widerumb/wie vns auch der tegliche lauff vnsers lebens leret/was wir gantz verdechtig achten/das mus fur Gotte gantz warhafftig vnd vntadelich sein vñ bleiben/vnd mus nicht helffen/ob wir viel fehlens daran haben.

Also hats auch alhie dem heiligen Euangelisten/vnd zuuor dem heiligen Geiste gegangen/vnd bleibt doch gleich wol die warheit/vnd das alhie im Euangelisten geschrieben ist/gantz feste vnd bestendig. Es ist sei-

ne meinung geweſt/viel ding mit kurtzen worten zube-
greiffen. Daraus zuermercken/Das viel ſtucke jnn einan-
der geknüfft/offte angeſehen werden/als hetten ſie ſich
auff einen tag oder ſtunde begeben/das doch nicht iſt.
Sölchs hab ich im anfang wöllen anzeigen/das ſich die
einfeltigen jnn das heutige Euangelium leichter zuſchi-
cken wüſten.

Ich wil auch gleuben/das ſolch vermuten vber
dis Euangelium/Das es nicht ſolte angenomen wer-
den/ſondern verworffen/gar künſtlich durch den Teuf-
fel/den Feind Göttliches wortes/ſey angeſtelt. Denn
was thut jm weher/denn dis heilige Mandat/das alhie
Chriſtus leſt ausgehen: Da Er ſpricht/Geht hin jnn
die gantze welt vnd predigt das Euangelium etc. Er iſt
der erſte Böſewicht/der dis Mandat wil helffen vertu-
ſchen/vnd jnn die aſchen verſcherren etc. Aber dafur iſt
vns erſtlich der Glaube/vnd andere gaben/die wir
brauchen ſollen/ſo wir die ſchrifft leſen.

Denn was kan jnn allerley ſchrifften vnd büch-
ern/ſo man mit nutz leſen wil/es ſein Heidniſche odder
Chriſtliche geſchicht vñ leren/mehr frucht vnd luſt brin-
gen/on allein/ſo man ein jglich ſtücke vnd lere/wiſſe re-
cht von den andern abzuteilen: Geſchicht ſolchs nicht/
ſo mus bald jrthumb/zweifel/ſpaltung vnd zertrennung
der warheit folgen. Darumb leret man die jugent jnn
den Schulen am erſten/die künſte mit vleis/ſo zur ſatz-
unge/ordnunge vnd abteilung einer jglichen nützlichen
rede gehören/Daraus denn geſchickte Juriſten/Redner/
Prediger vnd Schulmeiſter auffwachſen. Was iſt heu-
te die gröſte vrſache/der mehrern jrthumb von den Sa-
cramenten:

cramenten: denn allein ſolcher vnuerſtand/welcher jre
viel jnn nöten bringet/das ſie zu letzte nicht wiſſen/obs
gehawen odder geſtochen ſey. Es iſt nicht gnug/das ſie
jren verſtand rhümen/Der heilige Geiſt gibt allein den
rechten verſtand der ſchrifft. Man mus auch das ſagen/
Der heilige Geiſt wil ſeine inſtrument vnd künſte/damit
wir vmbgehen ſollen/die ſchrifft recht zuuerſtehē/nicht
veracht vnd verworffen haben. Wiltu dem heiligen
Geiſt durch den ſinn faren/vnd ſeine gaben fur nichtes
halten/ſo wird Er dir widerumb auch durch deinen ſinn
faren/vnd dich jnn ſchendliche jrrthumb vnd ferligkeit
laſſen fallen/das du keine ſchrifft recht faſſen vnd ver-
ſtehen wirſt/aber genug dauon.

Summa des Euangelions.

Jr wöllen zum Euangelion greiffen/vnd
doch furs erſte/die Summa anzeigen. Es wil
Marcus der Euangeliſt alhie am ende ſeines
Euangelij/den gantzen wandel Chriſti vn-
ſers Herrn verzelen/Wie Er ſich jnn ſeiner
menſcheit/jnn ſeinem predigampt/vnd allen dienſten
gegen allen menſchen vnd armen ſündern/gehalten hat.
Auch wie Er das ampt des heiligen Euangelij nicht
mit ſich wil gen himel nemen/ſondern wils auff erden
laſſen/vnd nu fort an andern menſchen vertrawen/die
es ausrichten ſollen/als nemlich ſeinen lieben Jüngern/
vnd allen jren nachkomenen. Darumb wenn man mit
einem worte wil ſagen/den jnhalt dis Euangelij/kan
mans nicht mit wenigern worten thun/denn alſo/Der
Herre Chriſtus vbergibt den armen menſchen ſeinen lie-

ben Jüngern mit einem herrlichen vnd prechtigen man-
dat/als ein trewer Schaffer seines heiligen ampts / das
jm sein himlischer Vater vertrawet hatte/vnd sagt. Nu
gehe ich dahin/meine zeit meines dienstes/jnn menschli-
cher sichtigen gestalt/hat nu ein ende/der vater wil mich
haben jnn der herrligkeit/die ich von anbegin mit jme jñ
ewigkeit gehabt habe/es ist alles erfüllet(wie er jn Luca
saget)das die Propheten von mir geschrieben haben/
mein leiden/mein marter/mein mühseliger dienst höret
nu auff.Darumb jr lieben Jünger/dieweil ich euch darzu
erwelet habe/ vñ jr jnn dieser welt vnd sterbligkeit vnter
den menschen noch lenger bleibet / nemet auff euch die
bürde des Euangelij/die ich bisher getragen habe / aus
beuelh des Vaters/Da habt jr mein ernst Mandat/ Ge-
het hin jnn alle welt etc. Vnd gibt damit zuuerstehen/
das kein Engel/kein geist/kein Teuffel/auch kein todter
oder gespenste/den armen menschen vnd sündern / das
wort des heiligen Euangelij predigen sol/auch sonst nie-
mands teuffen/vnd die heiligen Sacrament reichen/den
blöden gewissen zu troste/den alleine die lieben Apostel/
Welche/arme menschen vnd fischer waren/vnd gar kein
ansehen hatten fur der welt/denen wil der Herre Jhesus/
eine solche grosse sache/zu welcher alle Engel zu wenig
sein/ich geschweig menschen / jnn seinem Königlichen
mandat/befolhen vnd vertrawet haben. Er sicht nicht
auff hohe personen auff erden / als auff Könige vnd
fürsten/die jrer herrligkeit halben möchten bey den men-
schen angesehen werden / als weren sie alleine solches
ampts wirdig/fur allen andern menschen/Diese lesset er
alle aussen/vnd nimpt allein darzu/die gantz elende vnd
armen menschen sein/ja nichtes anders sein / den dürff-
tige

tige menschen / als denn die Hebreische sprache einen
menschen pflegt zu nennen / wie man findet im achten
Psalmen etc.

Denen wil Er alhie vertrawet haben/ den vnaus-
sprechlichen schatz vnd ampt/das vber alle empter ist
auff erden / darauff die worte des heiligen Pauli jnn
der andern Episteln im iiij. Capitel zum Corinthern lau-
ten/wenn er spricht/ Wir haben solchen schatz/nemlich/
des Euangelij jñ jrdischen gefessen etc. Was ist doch vn
sere natur vnd cörper anders/denn ein jrden gefes / das
gantz schwach ist/vnd bald zurbricht? Doch schemet sich
Gott desselbigen nichtes vberal/ vnd wil darein behal-
ten vnd geben/das aller beste das Er hat jnn himel vnd
erden. Er hat keinen kommer darumb / Denn nicht wir
die stercke vnd feste sein / dadurch solcher schatz nicht
verschüt/sondern erhalten werde/Er ist selber die stercke
vnd verwarunge/sonst were der Schatz gar bald dahin
vnsernt halben / dieweil wir vberal durch vnd durch bo-
denlos vnd löcherig sein/vnd von vns selbst/nicht das
kleinste seines heiligen wortes verwaren vnd behalten
mügen.

Es kennet auch der gütige Gott den erdklos wol/
von wanne er komme/vnd wer jn gemacht hat/ Vñ wie
er weis/was er jm zubehalten gebe odder nicht / so weis
er auch/wie Er krefftiglich dasselbige alles darinne er-
halte vnd gros mache. Künde er aus dem schlamme ei-
nen solchen schönen cörper machen/der souiel gliedmas-
se / beheltnus / vnd jnnwendig vnd auswendig/viel
feiner lieblicher gepew hat / des lebens / verstandts
vnd

vnd aller menschlichen sinnen / welche doch alle zu des leibs geschicklicheit vnd leben zuerhalten/also angericht waren/Also viel mehr/kan Er auch den selbigen sterblichen/krancken/vnd der den würmen gedeien sol / cörper machen/zu einem behelt̄nis vnd kasten des schatzes vnd herlichen Mandats/Daraus vns die himlische narunge vnd leben erwachsen sol.

Aber das kömen vnsere klugen Geister nicht sehen/wie der Her mit dem elenden cörper pranget/wie er jm souiel vertrawet/Darumb schreien sie nur/geist geist/ Vnd wollen das nicht menschen/ sondern lauter geister vnd Engel das Euangelion predigen. Aber des elenden jamers/weil sie auff den geist gaffen/vnd sehen/ wie er obenher jnn den lüfften fleuget/vergessen sie des rechten wortes/aller Sacrament vnd Christi furnemlich. Es ist dis eine verblendung vber alle verblendung/sehen vñ warten auff das/des wir keinen beuelh haben. Ob wir nu wissen/das der heilig geist das predigampt alleine recht regirt/vnd fruchtbar macht/so ist vns doch nicht ein Befelh geschehen / das wir jn tichten vnd trewmen sollen nach vnseren gedancken/sondern sollen das wort hören aus dem munde vnd von der zunge vnsers nechsten/denn da ist der befelh vnd ernst Mandat vnsers aller gnedigsten Herrn vnd Königes Christi/das also lautet/Gehet hin vñ predigt das Euangelium etc. wie hernach volgen wird. Das sey genug dis mal zum eingange dieses Euangelij/dauon wir reden wollen/gemeinen armen Pfarherrn vnd Christen zu einem einfeltigen vnterricht/Dieweil man sihet/das diese lere vō der ertichtē geisterey/stets vberhand nimpt/bey vns so wol als anderswo/

derswo/Wils jemands annemen der thu es / Verachts aber jemands/so haben wirs doch gut gemeinet / vnd wolten gerne/das die jrrigen lere gedempfft würden.

Abteilung dieses Euangelions jnn drey teil.

Es ist aber zumercken / das dis heilige Euangelium/jnn drey teil mag abgeteilet werden/ von wegen der grobuerstendigen / denn also wird klerlich erscheinen / wie offte vnd manchfeltig durch die worte Christi / diese hart gestrafft vnd gescholten werden/so das predigampt/vnd die Sacrament/vnd alle das eusserliche kirchen ampt/bey einer Christlichen gemeine verachten. Es sein aber die selbigen drey stücke also zuordnen/nach jnhalt des Euangelions. Zum ersten/ist zumercken/Das sich Christus gantz heffig vnd zornig sehen vnd hören lest / Darumb das die jünger allem dem/nicht wolten stat vnd glauben geben/ so sie von den weibern /vnd etlichen jres mittels gehört hatten. Zum andern/das Christus mit grossem ernste/ja mit einem himlischen Mandat/alle das eusserlich / als nemlich/das predigampt vnd Sacrament befolhen vnd gehalten wil haben/ja er wil die Jünger vnd alle Diener des Euangelij/gantz vñ gar darein geschossen haben/auff das wir der lügenhafftigen geister müssig gehen. Zum dritten das Christus alhie sich gantz aus vnsern augen erhebt/vnd reumbt die werckstat den Jüngern/souiel die eusserlichen/sichtigen dienste des Euangelij belanget/vñ

wil/das sie sich alleine mit jrer stimme hören / vnd mit jrem vleissigem ausrichten des ampts / sehen lassen sollen/Wie wol er solch ampt vnd dienst mit seiner Göttlichen gnaden vnd krafft nicht wil verlassen. Auff solchs wöllen wir das erste stücke dieses Euangelij fur vns nemen zuhandlen.

Das erste teil des Euangelij.

DA die Eilff junger zu tische sassen offenbaret sich Jhesus / vñ schalt jren vnglauben vnd jhres hertzen hertigkeit/ das sie nicht gegleubet hatten/ denen/die jn gesehen hatten aufferstanden etc.

DAs alhie Marcus mit kurtzen worten schreibet/findet man jnn den andern Euangelisten mit mehr worten beschrieben / Darumb von nöten ist/das man einen Euangelisten neben dem andern ansehe/Derhalben wir die Historien/wie sie nacheinander gehet/verzelen wöllen/souiel jtzt vns von nöten ist.

Der

Der Herre Jhesus/so er aufferstanden war/ist er am ersten Marie magdalene/von welcher er sieben teuffel ausgetrieben hatte/erschienen. Darnach aber eines/ andern weibern mehr. Vber das auch den zweien Jüngern/so gen Emaus giengen. Solchs schweig Maria vñ die andern weiber/auch die zween Jünger nicht/sondern giengen hin mit freuden/vnd sagetens den andern Jüngern/Wie jn auch Jhesus befolhen hatte/sonderlich denen/so Marcus alhie die eilffe nennet / Dieweil nu Judas dahin war. Aber die Jünger hielten alles dis/fur ein merlein/vnd gleubtens nicht / was die weiber vnd die zween sagten. Jnn dem kam der abent des Ostertags herzu / vnd die Jünger von wegen grosser furchte/ die sie hatten fur den Jüden/ verschlossen sich / waren entsatzt vnd trawrig/vnd wusten nicht / woran sie weren/ Ob sie den weibern vnd den zweien Jüngern gleuben solten. Vnd weil sie also beieinander sitzen/ kompt Jhesus jnn jr mittel vnd spricht zu jnen / Der friede sey mit euch/Vnd hat angefangen zustraffen jren vnglauben/ wie denn Marcus hie sagt. Doch bey dieser ersten offenbarunge Christi nach seiner aufferstehung / ist Thomas nicht gewest/das zu mercken ist.

Von solcher Historien zureden / sol man wissen/ Dieweil ein jglicher Christ der aufferstehunge Christi gewis sol sein/ Das die gantze heilige Schrifft / die alleine auff den Messiam/den Son Gottes zeiget / vns den selbigen zweierley weise einbildet / vnd jnn vnsere hertzen pflantzet . Zum ersten / saget sie / das Er sey der Son des ewigen Vaters/jnn gleichem Göttlichem wesen mit jm / auff welchem alleine die ver-

gebung aller vnserer sünde stehet/Vnd das wil Got vnd die schrifft/durch den glauben allein von vns gefast vnd verstanden haben. Zum andern/zeiget sie vns den selbigen Messiam jnn eines menschen gestalt/geberde vnd wesen/vnd saget von dem selbigen/das er/als ein vbeltheter sol sterben fur vnser sünde/Solchs wil die schrifft auch mit ernst durch vns gegleubet/vnd im hertzen angenommen haben/Vñ darüber wil sie auch/das wir vnsere Ohren/augen vnd menschliche sinnen darzu brauchen sollen. Aus diesen zweien stücken der schrifft/wird ein leichter verstand volgen/Warumb Christus alhie die Junger so harte straffet/Darumb das sie nicht gegleubet haben/denen/so jn gesehen hatten aufferstanden.

So man aber wil/mag man diese zwey stücke also zuuerstehen geben. Christus hat zweierley natur/eine die Göttliche/die ander/die menschliche. Von himel kompt er ein Gott/jnn den leib Marie der jungfrawen/Das ist der welt verborgen/es sichts vnd vernimpts auch kein mensch. Aus dem leib Marie bringet er auff er den fleisch vnd blut/vnd den gantzen sterblichen cörper/An welchem allem/ein jeder erkent/Das er ein mensch sey/Denn man sicht jn essen vnd trincken/gehen vñ wandeln hin vnd her/vnter den menschen. Jnn dem/das er Gott ist/wirds niemands gewar/Das er aber ein mensch geborn ist/ist fielen offenbar. Also ist das vnsichtige vnd das himlische/mit dem/das da sichtig vnd menschlich ist/jnn einer person vereiniget/Das nu Gott vnd mensch ein ding sein/jnn dem Christo. Jsts nu eine persone vnd ein Christus/Gott vnd dieser mensch/So wil folgen/das an jm nichts geringes ist/das zu vernichten were/Vñ wie der ewige Vater die Gottheit dieses menschens wil hochgehalten/vnd fur allen dingen geehret haben/also wil er auch den gantzen menschen Christum gepreiset vnd gros geachtet haben/wie man denn sihet im Euangelio Johannis.

Was ist aber die selbige ehre/die wir dem Herrn Christo/dem Sone Gottes vnd menschen schüldig sein/aus befehl des Vaters vnd beweisung Göttlicher schrifft? Es kan keine andere ehre sein/denn der glaube/durch welchen der Christus recht gros geachtet wird alleine/Doch also/das wir allen vnsern vertrawen auff jn setzen/vnd sonst auff niemands/Ja das wir jñ angst vnserer sünde/vnd jnn vnsern letzten nöten/vnd jnn aller ferligkeit hie auff erden/zu keinem andern/denn zu jm zuflucht haben. Vnd jnn solchem allem wird nicht alleine gesehen auff die Gottheit Christi/sondern auch auff die menscheit/Vnd widerumb nicht alleine auff die menscheit/sondern auch auff die Gotheit Christi/Denn diese zwey sein nu jnn gleicher ehre/vnd herrligkeit fur Gotte dem himlischen Vater/jnn dem einigen Christo/darauff lauten viel sprüche jnn der schrifft Geñ. iij. Item/Deut. xviij.

Vber diesem erhebt sich gros ergernus vnd zanck/Das man Gottes Son vnd dem menschen Christo gleiche ehre geben sol/vnd ist dis der hader zwischen Juden/Christen vnd andern mehr. Was sagen sie? Der mensch sol Gott sein/der ans kreutze ist geschlagen? Der mensch Christus sol mich versünen Gott/vnd mir durch seinen todt/mein sünde ablöschen? Wie denn die Juden sagen/Was solte der thun? ist er doch so wol ein mensch/als

vnser einer? Kennen wir nicht alhie bey vns seine Eltern? Ist er nicht eines zimmermans Son? Sölcher schmehunge viel treibet die welt/wider den Herrn Christum/vnd lest noch heute nicht ab. Was ist aber die vrsache? Diese. Die Gottheit jnn Christo vnserm heiland/ist menschlichem verstand zu verborgen vñ gantz vnbegreiflich. Die menscheit aber ist ergerlich/Darumb das man teglich menschen vnd menschen wesen sicht/Jhenes ist zu hoch/das es die vernunfft nicht erreichen kan/Dis leit zu tieff im kot vnd schlam/als nemlich jnn vnserm fleische. j. Corinth. j. vnd ij.

Was sol man denn thun/sol man Christum gar lassen faren vnd vernicht halten? nicht also. Werden wir vnserm dünckel nach gehen/so werden wir beide von der Gottheit vnd auch von der menscheit Christi nichtes halten/Die Gottheit wird vns ein traum sein/vnd die menscheit ein ergernis/Welches beides widder Gott ist/vnd eine verlesterunge seines gebenedeiten Sones Jhesu/da fur vns Gott/aus seiner barmhertzigkeit behüten wölle/Amen. Derhalben mus solchs nicht auff der vernunfft vrteil/sondern auff Gottes wort gestelt werden. Die vernunfft wird vns den glauben nicht leren/sondern alleine/das wort Gottes/so jnn vns durch den heiligen Geist/lebendig gemacht wird. So mus man grossen vleis vnd auffmercken haben/wie die schrifft von dem Herrn Christo/vnd von allem seinem wesen redet/Vnd was die selbige schleust/das mans dabey lasse bleiben/vnd weiter nicht darnach frage/warumb es also sey/aus was grundt etc. Denn diese ding/jnn die vnerforschlichen rethe Gottes gehören/

hören/Ja Gott dem himlischen Vater vnd seinem geliebten Sone Christo/zu eheren/mus ein jglicher rechter Christ/nicht anders mit ernstem hertzen vnd munde darzu sagen/Denn ich gleube jnn Gott allmechtigen etc. Vñ jnn Jhesum Christum seinen Son etc.

Diesen glauben erfordert Gott vnd die schrifft/mit grossem ernst von vns/Vnd furnemlich dringet Gott dahin/Das wir den Christum recht erkennen vnd annemen durch den glauben. Werden wir den selbigen glauben zu seinem erkentnis brauchen/so wird vns Gott vnd sein Son Christus nicht vnbekant sein/Wo aber nicht/so mus vns Christus vnd sein ewiger Vater gantz frembde sein. Das aber/von wegen viel grosser vrsachen/solchs aus der schrifft erweiset werde/wollen wir erstlich etliche spruche der schrifft von der Gotheit Christi ansehen. Daraus zulernen/das die Gottheit vnd Göttliche gewalt vnsers Heilands Christi/nicht anders sol vnd mag begrieffen/vnd von vns angenomenn werden/denn allein durch den glauben/Sölchs wollen wir auch hernach von der menscheit Christi anzeigen.

Wo die schriefft von der Gottheit Christi redet/mus man alles auffs erste gebot verstehen/denn sonst würden viel Götter/jnn der schrifft vns furgetragen/das denn nicht ist. Vnd weil Christus vnser Messias/Gott ist/so predigt das erste Gebot von jm/vnd er selber zu vns spricht/Ich bin Gott dein Herr etc. Auff dis Gebot sehen vnd lauten alle Propheten/wenn sie von Christo reden Psalm ij. Der Herr hat zu mir gesagt/du bist mein Son etc. Vnd Psalm. cx.

der

Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn/setze dich zu meiner rechten. Esa.ix. Der Son ist vns gegeben. Hier. xxiij vnd xxxiij. Vnd es wird herrschen ein König vnd zu seinen zeiten wird Juda selig sein/vnd Jsrael sicher wohnen/Vnd das wird sein namen sein/ damit sie jn heissen werden/Der Herr vnser gerechter. Item Esai. lij. durchaus. Diese sprüche haben die Apostel heller gepredigt/ Lu. j. Er wird gros sein/vnd ein Son des aller höchsten heissen etc. Darumb das aus dir geborn/wird heilig/das wird der Son des aller höchsten genant werden. Das Euangelium Johannis/ist der spruch vol/das Christus Gottes son sey. Matth. iij. vnd xvij. Das ist mein geliebter Son/jnn welchem ich einen wolgefallen habe/ den solt jr hören.

Warumb wird vns die Gottheit Christi/so offt jnn der schrifft furgehalten? Allein darumb/das wir sie mit dem glaubē begreiffen sollen. Aus der vrsachen/wie oben gesagt/sehen alle diese schrifften auffs erste gebot. Derhalben/wer Christum/als einen Gott erkennen wil/ der mus solchs thun/durch den glauben/nicht durch vernunfft/vnd weltliche bescheidigkeit/vnd verstand. Wie sagt er? Gleubet jr jnn Gott/so gleubt jr auch an mich/Vñ wer mich sicht/der sicht auch den vater. Ob er sagen wolt/Es ist kein andere weise zuwissen/das ich Gott sey/denn durch den glauben. Darumb die Juden wider sich selber sein/wenn sie sagen/das wir Christen viel Götter haben/denn wir gleich auff das gebot Gottes sehen/Das ein Gott sey/jnn himel vnd erden/wie sie. Es muste aber das werck der erlösunge niemands annemen/Denn Gott alleine/wie alle schrifft sagen. Was wer das fur ein Messias/der nicht widder die Teuffel/ helle vnd alle vnsere feinde streitten konde/vnd gewapnet wer? Es kan auch niemands dem Teuffel starck genug sein/Denn Gott selber.

Sihet man also auff das erste Gebot/vnd darnach auff alle schrifft der Propheten/die darauff lauten/so kans ja nicht fehlen/man wird das finden/das man dem Herrn Christo zu ehren zuthun schuldig ist/als nemlich/man wird kommen zu dem glaūben/welchen dis gebot von der Gottheit sonderlich/von vns erfordert. Sicht man aber auff dis Gebot nicht/vnd die gantze schrifft/so ists nicht wunder/das man saget/Christus sey nicht Gott/auch/er vermüge keine Göttliche gewalt vnd krafft. Denn wie ists sonst müglich/vns armen menschen/zuerkennen/Christus sey Gottes Son/Wo wir das nicht haben/das sein gebot vnd schrifft von vns on vnterlas begeret? Das erste gebot/wie die andern alle/wollen den glauben haben/one den richten wir jnn diesem gebot nichts aus/Lassen wirs ligen/so folget/ das die gantze Gotheit vnd allmechtigkeit bey vns/mus veracht vnd fur nichts gehalten werden. Darumb ists gar eine edle vnd hohe gabe Gottes/der glaube/Dieser bringet vns dahin/das wir beide die Gottheit vnd menscheit Christi gros achten vnd begreiffen kōnen/sonst wird nichts daraus.

Nun bedarff der glaube nicht solcher augen/ wie vnser cōrper/Wenn er was sehen wil/sonder er sicht durch die schrifft vnd Gottes wort/das sein die instrument vnd gliedmas (wie an einem cōrper das hertze hat) dadurch sicht er/das Christus/Gott vnd mensch

sey. Wiewol alle zeit/dieses jnn vns thun mus / Gottes gewalt vnd krafft des heiligen geists / denn one die selbige beide/ der glaube nichts rechtfertiges sein kan/vnd auch die schrifft/das jre nicht jnn vns wircken mag / wie der Herre spricht Johan. vj. Das ist das werck Gottes das jr gleubet an den/welchen der vater gesand hat. Vñ dis sicht man sonderlich Luce am letzten / Da Christus mit gantzem ernst auff die schrifft dringet / als sey sie gleiche/wie ein auge / das an einem cörper ist / vnd dadurch das hertz vnd der gantze cörper sicht / spricht er/ Gleubet jr nicht der schrifft/Mosi vnd den Propheten? Ob er wolt sagen / mich vnd mein wesen zuerkennen / must jr den glauben haben/jnn ewrem hertzen vnd den selbigen auff die schrifft der heiligen Propheten richten/ Habet jr diese zwei nicht bey einander /so mus alles/ was jr von mir redet vnd dencket /falsch sein / Denn der glaube/one die Göttliche schrifft / ein gespenste vnd betrug ist/vnd widerumb/die schrifft one den glauben/ ein todter cörper/darinn keine seel vnd leben ist.

Wenn man nun den Herrn Christum mit allem dem/das jnen angehört/als ist sein herrliches Mandat/ vnd die heiligen Sacrament/ ansehen wil vñ erkennen/ so gehört darzu der glaube / der auff die schrifft gericht sey/Ja der durch die selbige Christum alleine ansehe / Vnd furnemlich/ wil man wissen / das er Gottes Son sey/so ist von nöten der Glaube/Welcher alleine sein auge habe durch die schrifft /Das mus also zugehen / Wie auch oben gesagt / jnn den spruchen von der Gottheit Christi/es mus sehen der glaube durch die schrifft / das ein

ein Gott sey/welcher vns geschaffen hat / vnd vns aus allen sünden vnd verdamnis hilfft / denn solches sonst niemands thun kan/er sey denn Gott. Weiter so zeiget die schrifft auff den menschen / vnd saget / das er der Got sey/der dis thue/vnd vns von allem vbel erlöse. Ist nun der glaube jnn vns rechtfertig/so wird er das alles nicht wegern/sondern gantz denecklich annemen/vnd sagen/Gott sey vnser Messias vnd erlöser / Wo nicht / so ists vns nicht müglich /Christum für Gottes Son zuhalten/denn die gottheit vns viel zu hoch ist/vnd wir mit eigenem verstand/damit nicht wissen vmbzugehen. Wie man sicht an den armen Heiden/da sie auffs aller scherffeste aus jrer vernunfft/haben wöllen von Gott vnd der gottheit reden/sein sie zu schanden worden / vnd haben die creaturen zu göttern gemacht / vnd jnen die ehre so Gott alleine gebürt zugerechnet Rom. am j.

Vnd noch heute jr viel sein / die aus eigenem dunckel von Gotte wöllen spitzig sinnen vnd reden / lassen den glauben/der auff die schrifft gericht ist/gantz faren/ der etliche wöllen allzu hoch fligen / vnd von der gottheit one die schrifft reden. Etliche wöllen die gotheit jñ keinem wege im fleische sein lassen/wie die Juden/das man denn von Christo bekennen mus. Wir aber so die rechte strasse halten wollen/müssens nicht thun / ob die gottheit ein hohes vnd vnbegreiffliches ding ist/menschlichem verstand/so wird sie vns doch durch den glauben vnd schrifft nicht zu weit sein/ja sie wird vns gantz nahe komen/wie man sicht an Maria der Jungfrawen / wie

kumpt jr Gott vnd die Gottheit so nahe / Ja so nahe / Das sie auch jnen jnn jrem leibe treget: allein durch den glauben vnd Gottes wort / das der Engel saget / nach laut der schrifft vnd Propheten / sie solle Gottes Son geberen / vnd seine mutter sein. Denn Gott alda gantz nahe ist / wo der glaube vnd sein wort ist / als Christus selber sagt / Wo zween oder drey werden sein versamlet jnn meinem namen / da wil ich jnn jrem mitel sein. Darauff disputiert ein langes der heilige Apostel wider die armen Jüden zun Römern am x. aus Mose / da er saget / Sage nicht jnn deinem hertzen / wer wil gen himel steigen / oder wer wil absteigen jnn die tieffe oder abgrundt: Das ist wider Christum / vnd zu schmacheit seiner Gottheit geredt. Wir haben / sagt er / das wort jnn vnserm munde vnd jnn vnserm hertzen / das ist / das wort des glaubens das wir predigen.

Ist das nicht ein feiner bericht / vnd recht Apostolische lere / wie man Christum vnd seine Gottheit süchen vnd erkennen sol: Las andere klettern / wie sie wöllen / nach der Gotheit / sie werden sie nicht anders finden / denn alleine durch den glauben vnd Gottes wort / Vnd ob wir sie gleiche im fleische / vnd jñ einem armen cörper werden sehen vnd finden / wirds vns doch nichts zuschaffen geben. Es ist von dem anbinden der gotheit Christi nicht zureden / wie von leiblichen creaturen / die aneinander gefüget werden / welches nicht sein kan / sie komen denn gantz nahe zusammen. Es bedarff die Gottheit nicht die weite / nicht die nehende / das sie bey vns sey / sondern sie bedarff allein den glauben vnd die schrifft / Wenn vns diese saget / sie sey im himel / odder im cörper / den Christus hat angenomen / ists gar eines / vnd gilt eines souiel / als das ander. Vnd wer jm an dem nicht wil lassen genügen / der fahr immer hin / vnd nem eine elle odder was anders / damit man misset die lenge vnd weite eines dings von dem andern / vnd messe wie hoch es gen himel sey / vnd wie gros vnd vnbegreifflich die gotheit sey / Vnd schliesse denn daraus / Gott sey zu weit von vns / er habe mit vns nichts zuschaffen. Oder es sey nicht müglich / das er jnn dem leibe Marie empfangen werde vnd sey. Sölcher lesterer Gottes findet man heute viel / die so schendlich anlauffen / wenn sie gantz weislich von Gott reden wöllen / werden sie gar zu narren vnd verlieren Gott vnd alles / was Gott angehört.

Das sey genug von der gottheit Christi / wie man dieselbige mit dem glauben durch die schrifft sehen vnd erkennen sol / wider alle Teuffel vnd die gantze welt. Denn es nicht jdermans kunst ist / sagen von hertzen / Christus sey Gott / vnd sey vnser seligmacher vnd erlöser / der vns gefreiet hat von vnsern feinden / Es gehören andere zungen / augen vnd hertzen darzu / denn die welt gedencket / aber dauon mehr bald hernach.

Was aber die menscheit Christi belanget / welche auch nicht anders / denn durch den glauben mus begriffen werden / dieweil Christus nicht ein schlechter mensch ist / wie wir sein / sondern ein reiner / heiliger mensch / mit welchem die gottheit gar vereiniget ist / vnd jnn jm wonet / Wollen wir etliche sprüche der schrifft dauon furbringen. Gen. am iij. Der samen des weibs / wird dein heupt zu müschen vnd zurtretten. Da ist ja der samen

nichts anders/denn die menscheit Christi/Denn es solte auch ein mensch sein/der dem Teuffel den kopf zertrette vnd der jn wurde vnter seine fusse/mit aller seiner herrschafft vnd Fürstenthumern werffen/Colossern am ij. Hieher lauten alle verheissunge Gottes/die er dem Abraham/Jsaac/Jacob/Dauid vnd andern vetern gethan hat/von Christo dem erlöser der welt. Er spricht zu Abraham/jnn deinem samen sollen gesegnet werden alle völcker der welt/ist souiel gesagt/es wird ein mensch sein müssen/welcher den fluch von allen menschen/ja alles verdamnis wegneme/vnd den segen/welchen wir durch vnsere erste eltern verlorn haben/vns widderbringe. Denn wie durch Adam/die verfluchunge vnd der ewige zorn Gottes/vber alle menschen kommen ist/also solte durch einen andern menschen/nemlich Christum/alle gnade/segen vnd das ewige leben/vns widdergebracht werden zum Römern am v.

Von dem menschen der gnaden Gottes/spricht auch Esaias am vij. vnd ix. cap. Sihe eine Jungfraw wird schwanger sein/vnd wird einen Son geberen/den wird sie heissen Jmmanuel etc. sein herrschafft wird gros werden/vnd seines friedes wird kein ende sein/Er wird sitzen auff dem stule Dauid vnd seinem königreiche/das ers zurichte vnd stercke mit gericht vnd gerechtigkeit von nun an bis jnn ewigkeit. Aus diesen worten hört man ja/das der Messias sol ein mensch sein/vnd weil er die sunde vnd den Teufel solt vberwinden/so wird er geborn von einer Jungfrawen/widder die art vnd eigenschafft der natur/vnd ist doch gleich wol ein rechter volkomener mensch. So liset man auch dauon

Genes

Genesis am xlix capitel. Da er genennet wird Sylo/das ist ein Son der mutter/nicht des vaters/denn er keinen vater auff erden haben solte/wie andere menschen/sondern allein eine mutter. Also sagt auch Paulus zun Galatern/Das Christus der Son Gottes/geborn sey von einem weibe/vnd vnter das gesetze gethan/auff das er die/so vnter dem gesetz waren erlösete/das wir die kindschafft entpfingen etc. Da höret man auch von der waren menscheit Christi/vnd das der mensch Christus/vnser erlöser sey vnd seligmacher.

Aber mit diesem allem/was die menscheit Christi des Sons Gottes belanget/gehet es zu wie mit der gottheit Christi/diese kan man mit menschen verstand nicht erreichen/denn sie zu hoch ist/die menscheit aber ist zu geringe vnd schmehlich. Wie sagt die welt? solte der mensch Got sein/vnd ein solcher mensch der on sünde sey/durch welchen alleine mir meine sunde vergeben sollen werden? das kan nicht sein. Derhalben von nöten ist alhie zuwissen/das die menscheit Christi vnsers heilands vns gleich so vnmüglich ist zufassen/als die gotheit/vnd sie beide konnen nicht begrieffen vnd verstanden werden zur seligkeit mit menschlicher vernunfft/Sondern alleine durch den glauben vñ zeugnis göttlicher schrifft. Was wil aber da newes werden? mocht einer sagen/Got vnd mensch sein ja zwey ding/vnd du sagest/ich sol an Gott alleine gleuben/der mein Schepffer vnd heiland ist. Der gleichen sagstu auch/ich solle auch gleuben an den menschen/vñ jn halten für meiner seelen erloser/Wie wil sich das reimen? sol der mensch souiel sein als Gott? Vnd wo dem also were/so bedürfften wir Gottes macht vnd

hülf

hülffe gar nichts zu vnserer seelen seligkeit/denn wir sind auch menschen. Vnd weiter/so würde vnsere seligkeit stehen auff Got/vnd auff einem menschen/so möchten wir nu die vergebung der sünden suchen / wo wir wolten/ Wem es gefiele/der möchte sie bey Gott suchen/wem nicht/der möcht sie bey dem menschen suchen alleine / vnd die gottheit lassen faren?

Antwort/es sein dis alle nur menschen trewme vnd gedancken/welche on allen glauben mit frenel herfaren/fragen auch nach keiner schrifft vñ Gottes wort. Zum ersten ist zumercken/Ob wir nun wol sagen vnd bekennen sollen/der mensch Christus sey vnser erlöser/so sehen wir doch nicht jnn solchem bekentnis auff den menschen Christum/wie auff einen andern menschen/Sondern wir sagen/das ist ein mensch / nicht one Gott vnd seine gnade/wie wir sein/Der mensch Christus ist geadelt vnd erhaben vber alle andere menschen/ Darumb das er mit der gottheit gantz vereiniget ist/ Vnd man kan diese edle menscheit Christi nicht recht fassen vñ begreiffen on die gottheit/sonst würde Christus allein ein mensch sein vnd sünder/wie wir alle sein. Darumb scheidet sich alhie dieser mensch gar weit von vns/vñ wird auch so gar vereiniget mit der gottheit/das er von wegen seiner menschheit/von dem ersten gebot nicht kan ausgeschlossen werden/wenn Gott saget/Ich bin allein dein Gott / den du solt anbeten/so begreiffet er damit seinen Christum den menschen/vnd wil jn angebetet haben/Auch das wir alle vnser heil vnd trost vnserer seelen bey jm suchen. Es jret jnn diesem gebote nichts/das wir hören/ von zweien dingen/nemlich von Gott/vnd von dem menschen sagen/

gen/Denn diese zwey sind nu ein ding worden / jnn dem einigen Christo.

Aber was sol man viel dauon reden / alhie ist ergernis vber ergernis. Zum andern/kans auch nicht sein/ das wir alleine zu Gott wollen ruffen/vnd den menschen Christum verachten/Vnd widerumb/wils auch nicht sein/das wir alleine auff den menschen sehen wollen / vñ die Gottheit lassen faren. Denn Gott der himlische Vater hats also geordnet von ewigkeit/das/wer da wil selig werden/der wirds nicht erlangen on die gottheit Christi/durch die mēscheit alleine auch nicht durch die gotheit alleine/on die menscheit Christi. Derhalben müssen sie beide durch den glauben jnn eines geschlossen vnd ein ding werden/damit nichts wider das erste gebot freuelich furgenomen werde.

Daraus volget/das die menscheit Christi / gleich mit der weise mus durch vns gesucht/vnd angenommen werden/wie die gottheit/nemlich durch den glauben vnd zeugnis der schrifft / Wer dis veracht/ der wird nicht sehen/was Christus fur ein mensch sey/vnd wie wir alle seiner menscheit bedürffen. Die Jüden schemen sich des menschen/Warumb? Sie gleuben nicht/auch sehen sie die schrifft nicht an / auffs schmehlichste reden sie von vnserm Christo/wie sie jmmer mügen / Nennen jn / der hengerin Maria Son/vnd sonst andere lesterunge mehr die schrecklich zuhören sein. Vnd ist wunder von vns Christen/ das wir solchs alles von jnen leiden mügen/ Aber es ist nicht wunder/man findet viel vnter vns / denen das gelt vnd gewin mehr liebet/deñ die ehre Christi/ Darumb beweget etliche solchs gar nichts/sie schmehen auch wie sie gleich wollen. Es heist aber/wer mich wird

ehren für den menschen/den wil ich ehren für meinem himlischem Vater etc. Es wurdē die Juden solchen platz vnter vns nicht haben / wo nicht der eigene nutz/ der doch nicht gros kan sein / vns also verfürete / Doch man darff sich des gewins/so man an einem Jüden erlanget/nicht sehr frewen / ein pfenning von jnen bekomen / frist ander zwenzig / dreissig pfenning vnsers guts / wie die erfarunge wol leret . Es werden jr wenig reich / so von Juden / sie zuhalten vnd leiden / reich werden wollen. Aber das ist das wenigste/ Die lesterunge vnd vnehre/ die sie thun offentlich dem Herren Christo / dem waren Messie / ist das grösseste / Doch wirds alles zu seiner zeit gerochen werden/beide an vns die wir solches leiden/vnd an jnen/die es thun.

Sondern wie vorhin dauon geredt ist / kan die menscheit Christi nicht verstanden werden von vns / denn allein durch den glauben vnd schrifft / diese beide erheben jnn vnsern hertzen den menschen Christum aus allem ergernis/schmehunge/ vnd verachtunge / Sie sagen / der mensch ist Gottes Son / der da sitzet zu der rechten seines himlischen Vaters jnn aller herrligkeit / der den Teuffel vnd die Helle vberwunden hat / der auch zu richten wird kommen die lebendigen vnd die todten/ Wie denn der achte Psalm/vnd der hundert vnd x. Psal. Auch Mat. xxij. dauon saget. Derhalben sey ermanet ein jglichs Christen hertz/ist jm Christus zu geringe vnd zu schwach/so sehe er die schrifft an/vnd gleube der selbigen als denn wird jm der mensch Christus gros vnd herrlich genug werden/Denn gleich/wie der glaube vnd die schrifft/die Gottheit/so vns zu hoch ist/jnn dem Christo bekant

kant macht/vnd herunter von der schreglichen Maiestet zeugt / Also erhebt auch der selbige vnd die schrifft die menscheit Christi aus der tieffe aller ergernis / vnflats vnd dürfftigkeit/das wir denn sagen müssen / Das ist ja ein sterblicher mensch anzusehen/so er am Palmtag zu Jerusalem einzog auff einer eselin/Aber er ist ein gewaltiger König/der dem gantzen volcke zu troste kompt/vnd wil es von allem gewalt des Teuffels erledigen . Welches man höret an dem volcke vnd kindern/die mit freuden für vnd nach dem Herrn schreien / Gebenedeiet sey der da kumpt im namen des Herrn/Osianna dem Sone Dauid etc.

Diese wort ja nicht verborgen sein / sondern gantz offenbar sagen / Wie ein herrlicher mensch der Herre Christus sey / Da kan man abnemen/das jnen/die da schreien/mit dem glauben sehen/nach laut der schrifft / wie im Zacharia geschrieben stehet . Auff die weise / sehen den Herrn nicht an/ Caiphas/Annas/vnd die grossen Prelaten zu Jerusalem / sondern weil sie alleine auff sein eusserliches/ schwaches wesen sehen / müssen sie jn spotten vnd verachten/vnd sagen / Er sey ein Narr vnd thor . Wie noch heute der viel sein/welchen Christus viel zu geringe ist/ zu einem Seligmacher / Sie wollen ja mit geprenge / vnd ertichten wercken gen himel kommen / das denn nicht sein kan . Die armen Widderteuffer geraten auch jnn den jrrthumb/das sie sagen/Mein widdertauffe vnd sonderlich leben/das ich fure gantz geistlich/ macht mich frum für Gott . Ach des ellenden jammers /Man kan nicht durch ein andere thür zum Vater kommen / denn al-

leine durch den menschen Christum. Wirstu dich sein schemen vnd sagen/Er sey dir zu geringe/hüte dich/Las sehen/werden am Jüngsten tage/deine heiligen kleider vnd orden mehr gelten fur Gott dem Vater/denn die himlische menscheit Christi/Ja der tod vnd die wunden/ vnd das blut Christi/den du verschmehest.

Zum beschlus/Christus Gott vnd mensch ist vnser heiland/welchen man/dieweil diese zwey/eine person sein/inn dem Christo/alleine mit dem glauben nach innhalt der schrifft/das den Jüngern alhie gefehlet hat/erkennen vnd sehen mus/darauff wöllen alhie lauten die wort Marci/wie wir hören werden/Gott verleihe mit gnaden dauon zureden.

Da die eilff Junger zu tische sassen etc.

Also schreibet der Euangelist Marcus/da die eilff Jünger zu tische sassen/das ist/da sie am abent inn grosser trawrigkeit beieinander waren verschlossen/vnd hatten nu fast glauben vnd schrifft von Christo lassen fallen/sitzen als die/den weh zu mute ist/vnd wissen nicht/ woran sie sein/meinen sie seien vmb iren Christum gar komen. Denn sie auff das schmehliche sterben Christi alleine sehen/nicht auff das/welchs er jnen offt gesagt hatte/vnd das alle Propheten von jm zeugeten. Wie denn auch vns offt geschicht/wenn wir im leiden sein/so sich Gott fur vnsern augen verborgen hat/das er sehe/wie starck vnser glaube vnd predigt hören sey/Da hebet sich das zagen vnd zappeln/dencken nicht/was wir von Got offt gehört haben/sondern ist alles dahin. Da sehen wir alleine alleine auffs leiden vnd schmacheit die wir leiden/nicht auffs wort vnd vnsern glauben/den wir Gott vnd seinem Son Christo alleine schüldig sein. So gehets auch hie den Jüngern/sie dencken/Ach/er ist ja gestorben vnd begraben/Wie solts war sein/als die weiber sagen vnd die zwene Jünger/das er von todten erstanden sey/Wie auch heute die vernunft/von den heiligen Sacramenten vrteilet/weil sie alleine fur eusserliche ding angesehen werden etc. Da ist nichts des sie sich erinnerten/wie er jnen vorhin offt gesagt hatte/Da er sprach/solchs hab ich euch zuuor gesagt/ehe denn es geschicht/auff das wenn es geschehen wird/jrs gleubet/das ichs euch gesagt habe.

Offenbaret er sich etc.

Jnn dem sie so trawrig vnd entsatzt sein/kompt Jhesus vnd offenbart sich/fur jnen/aber sie erschrocken sehr/warumb? Der glaube ist dahin/die schrifft ist dahin/vnd alles was er jnen zuuor gesagt hatte/woran sollen sie sich denn halten? Gewis sie dencken/da kompt ein gespenste/das vns noch mehr engsten wil/als Lucas schreibt. Darumb fehlet den lieben Jüngern alhie dis/ dauon wir geredt haben/der glaube vnd schrifft/on welche/es nicht müglich ist Christum zuerkennen. Sollen sie nu aus dem zweiuel vnd jrthum kommen/darinn sie sein/so mus Christus auffs new den glauben jnn jnen bawen/vnd die schrifft jnen furhalten. Es hilfft die junger gar nichts/das Jhesus da fur jnen stehet/vnd sie auch jn sehen/Dieweil kein glaube da ist/vnd die schrifft gar vergessen ist. Gleich wie es die Jüden nichts hilfft/ das sie Jhesum am Creutze sehen hangen. Was hilffts

Annam vnd Herodem/auch Pilatum: das Christus fur jnen stehet/vnd sie mit jm reden: Es ist alles vmb sunst/ es bringet kein frucht bey jnen/wie auch noch heute bey vielen. Was hilfft das man viel predigt von Christo/dieweil kein glaube da ist: vnd sie sagen dürffen/ ich darff keine schrifft/ich hab genug an meinem geist.

Vnd schalt jren vnglauben vnd jres hertzen hertigkeit etc.

Dem nach/sagt Marcus/das Jhesus jren vnglauben gescholten habe etc/darin vns zu mercken ist/ Wie hold Christus dem glauben ist/so feind ist er widerumb dem vnglauben. Vnd wie man jm auch keine grössere ehre erzeigen mag/denn allein durch den glauben/ so kan man jm auch keine grössere schmacheit beweisen/on allein durch den vnglauben/vnd als hoch er den glauben ehret/also harte vnd tieff verdampt er den vnglauben. Was ist aber der vnglaube? Eine freueliche verachtunge alles des/was Gott jhe gesagt vnd verheissen hat/zu erlösunge von vnsern sünden/vnd von aller dürfftigkeit/die wir auff erden leiden/ Denn er alles/ wie geschrieben stehet/vns zu trost vnd freuden vnserer gewissen hat lassen verkundigen. Was ists anders? das Christus predigt sein leben lang den Jüngern/ Denn heil vnd trost/das wir durch seinen todt bekommen sollen. Nu ist offenbar aus den worten Marci/das von dem allem/vnd der heilsamen lere Christi/die Jünger durch den vnglauben sein abgefallen. Christus ist bey jnen/nu nicht mehr der Messias vnd seligmacher der welt

welt geachtet/Er ist nicht gestorben fur die sünde der welt/vnd das er das gantze Jsrael erlösete mit seinem sterben. Ja Christus ist aus jren hertzen gar/er ist nicht Gott/als er gesagt hatte/auch nicht der mensch/der aus dem stamme Dauid komen solt/vnd ein newes/ewiges Reich anfangen/jnn dieser welt durch sein wort.

Was/solte solchs Christo nicht zu hertzen sein gegangen/vnd jnen harte beweget haben? Das sein die pfeiler der gantzen Christenheit/wie sie Paulus zun Galatern nennet/die sollen furgehen allem volcke/vnd auff sie solt man sehen. Stünde nu der grund des heils auff jnen/so were der Christenheit gar vbel geraten. Aber man sicht/wer der Herre vnd das heupt ist zu seinem volcke/nemlich Christus selber/dieser mus erhalten die Christenheit/nicht die Jünger/ denn er sie so strefflich vnd strauchelnde findet/als die andern gemeinen Christen. Darumb ampts halben/wird Er zornig vnd bewegt/vnd strafft sie alleine vmb des vnglaubens willen/nicht von wegen des Osterfests vnd des Osterlambs/vnd das sie die feiertage nicht haben/mit viel heiligen vnd schönen Ceremonien zubracht. Es ist dem Christo allein vmb den glauben zuthun/den wil er haben/Auff diesen/wie auff einen Fels/wil er seine gemeine bawen/vnd sie erheben vber alle welt vnd pforten der hellen. Es ist jhm nicht zuthun vmb Land vnd Stedte/odder vmb etliche grentzen/sondern vmb vnsere elende seelen/den allein rat wird durch den glauben/vnd vertrawen auff jnen.

Wolte Gott/das heut Bischoue vnd geistliche Prelaten/

ten/Canonici etc. Welche alle die Stadhelter der heiligen Aposteln sein wollen/auff Christum alhie merckten/vnd sehen/warumb er zürnet/vnd so vnwillig ist. Wir hören nirgent/das Christus vmb das Tempelgeprenge vnd vmb die eusserlichen Ceremonien so hefftig vnd bewegt gewest sey/Er wuste/das seinem Vater damit keine ehre gethan würde/vnd auch vnserer seelen seligkeit nicht wer. Darumb lesst er solchs alles ligen/gedencks nicht mit einem wort/sondern vmb das wil er reden vnd zornig sein/das seinen göttlichen ehren gebürt/vnd doch abgebrochen wird / auch darin vnser gantzes heil vnd ewiges leben stehet/vnd doch von den Jüngern auch vergessen wird. Es hette ja Christus / als ein trewer hirte/alhie zur letzte nicht sollen schweigen/so es vmb was anders zuthun wer/denn vmb den glauben. Sagen nu die widersacher vnd deuten die worte des Euangelisten/das es nicht allein der glaube thue / dieweil Christus allein den vnglauben alhie straffet/Man wil schreien/der glaube thue es nicht allein / geben sie antwort / wir wollens gern hören/vnd jnen darumb dancken. Doch mit dem bescheid/das sie nicht mit dem geringsten/widder Christum vnd die wort Marci sein / Welche gantz klar vnd helle alhie stehen/Christus strafft den vnglauben.

Aber wie man sich gegen jnen erbeut / ists alles vmb sonst/sie zornen allein vnd toben/vnd sagen on allen grundt/Nicht allein der glaube ist nötig zur seligkeit. Vnd sehen sehr sawer/ so was verseumet wird/jnn jren Tempeln vnd gestifften/mit singen/messen/vnd andern geprenge. Doch wollen wir sie auch lassen recht haben/sie müssen vmb das reden/das jre ist / nemlich vmb die heiligen

heiligen wercke/vnd kirchen geprenge/Denn sie mit dem glauben jnn Christum nichts zuschaffen haben. Christus verteidinge den selben wie er weis/mit seinen Propheten vnd Aposteln/sie wollens doch mit jm nicht halten. Ach solt Christus heute vnter sie kommen/er würde genug zustraffen finden jnn jren gestifften vnd klöstern/denn jnn den selbigen wird vberal/auff menschen vnd eusserliche wercke alleine gesehen / nicht auff den glauben/Es ist alles vol vnglaubens / das es dauon stinckt vnd vnfletig ist. Aber villeicht wissen sie/wie sie es verantworten werden am jüngsten gerichte. Wir wissen keinen rat darzu/vnd müssen bey dem alleine bleiben / vnd stehen / Das Christus leret vnd haben wil/vnd das da wider ist/gantz verachten vnd verdechtig halten.

Es wil auch niemands billicher gebüren / denn Christo/den vnglauben zustraffen/sintemal er komen ist jnn die welt/dieselbige allein vmb der sünde willen zustraffen/denn die menschen werden sich nicht selber tadeln vnd dem teuffel geben/so viel jr vrteil belanget/dieweil sie diese sünde gar nicht kennen/nemlich den vnglauben. Darumb beweist alhie Christus recht/sein ernst Bischoflich ampt / vnd sicht vleissig / was seinen armen scheflein fehlet/Niemands wil reden/niemands wil strafen/das wider Gott ist/nemlich den vnglauben. Er kompt auch jnn solcher gestalt vnd offenbart sich also fur jnen/das sie es nicht leugnen können / Denn aus diesen worten/die er geredt/vnd jnen furgehalten hat aus den Propheten/sein jre hertzen entbrant / vnd entzündt/Wie auch die zwen bekennen/so gen Emaus gingen. Es ist alhie kein schertz gewest/sondern er hat mit jnen ein

solch capitel vnd Concilium gehalten/der gleichen noch kein Babst nie gehalten hat jnn der Christenheit / denn es den selbigen/gemeiniglich allezeit nur vmb andere vnnütze ding zuthun gewest ist/vmb messen/vmbs fegfeur/ vmb ceremonien/ Vnd wie man einen faulen Münch oder Götzen erheben sol/Vnd wie newlich noch bey vnsern zeiten geschehen ist/die seele des menschen vnsterblich sey/bestetiget würde/O der armen laruen.

Wie heist er aber den vnglauben? die hartigkeit des hertzens/Was ist dasselbige? nichts anders/denn der rechte mensch vnd seine eigenschafft vnd natur / wie der Herr im Propheten Ezechiel am xj. vnd xlvj. sagt/ Das sein volck von Adam her / ein steinen hertz habe/ Vnd Paulus am ij zum Römern straffet die Jüden der gleichen/da er sie schilt/das sie verstockte hertzen haben. Mit solchen gleichnissen/wil die schrifft vns vberpochen/das wir Gott vngehorsam vnd gantz entgegen sein/ vnd das wir allein beruen vnd bleiben wollen/ auff vnserem willen vnd gut düncken/vnd seinen befehl gar verachten/denn es kan vnsere natur vnd hertze Gott nicht vnterworffen sein/es ist viel zu stoltz vnd zu harte. Darumb ist hoch von nöten/das Christus vnd die Propheten vnd alle Apostel nur fluchs schelten den menschen/ vnd seine eigenschaffe / Es wil kein federlesen hie sein/ sondern nur fluche/verdamnis jnn abgrund der hellen. Christus so er alhie schilt/ists ja nicht anders/denn das der vnglaube jn die helle gehört/als die ergeste vñ schendlichste gotslesterunge/diese wil er mit seinem schelten aus dem hertzen bannen/das der glaube darin stat habe/ Ja er wil alles erweichen/was hart vnd feste ist / widder jn vnd

vnd sein wort/ denn so er diesen demut vnd Fels nicht wird erweichen mit dem fewer vnd hammer seines scheltens/so wirds doch sonst niemands thun.

Es ist des menschen hende vnd kunst auff erden/nichts zu feste vnd zuharte / sie gewinnens / kein thier jnn welden vnd wüstungen/ist des menschen verstand zuuerschlagen/Auch kein vogel jnn der lufft / vnd kein fisch im wasser / ist so listig/das er dem menschen entgehen möchte/ja alles kan der mensch mit seiner geschickligkeit / jm vnterthan machen. Allein da fehlet jm die kunst / sein eigen hertze vnd natur / kan er nicht bezwingen/das es Gott vnterthan were/hie fehlet alle kunst vnd klugheit. Derhalben mus billich solches der heilige Geist / vnd Christus selber thun / Dieser weis / wie er das hertze angreiffen sol/ vnd wie er jm seine hartigkeit sol gewinnen vnd benemen / gleich wie ein schmid durch seine kunst vnd fewer / das eisen weis flüssig zumachen / das alles mit hartem zwang des fewers/vnd mit den hefftigen schlegen des hammers geschicht. Darumb sagt der Euangelist nicht vmb sünst/er straffe die hartigkeit jrer hertzen / Das ist/ er leget sich mit grossem ernst vnd krefften widder den vnglauben/der jnn jnen ist/strafft vnd schlecht den selbigen so lange/bis er sich gebe / vnd mit seiner hartigkeit gantz dahin fare. Vnd weil der Herr solche mühe hat mit dem vnglauben/das er jn austreibe / vnd vberpoche/Wie wollen wir denn sagen/das glauben ein leichte ding sey / wie die Gotteslesterer heute türen sagen/Wer kan nicht gleuben? es ist ein geringer handel / kumpt man damit gen himel? Aber wir halten nichts

daruon/es ist mir tedinge/wir wollen bey vnsern kappen/ metten/ vnd andern guten wercken bleiben / die vns schwer ankommen/vnd haben keinen zweiuel/Wir wollen den himel damit erlangen etc. also reden sie.

Ja lieben freunde es gehört mehr darzu / denn sie sagen wollen/es ist keine leichte kunst das du dein hertze dahin bringest/das es Gott recht vertrawe / jnn allem elend vnd nöten/das es an jm hange/wie an seinem einigen vater/auch das es gantz lauter vnd reine sey von aller Abgötterey/weñ dirs wol gehet/ja weñ du reich vnd gesund bist. Es bedarff viel harter straffe des worts vnd des Creutzes Christi/bis sich begibt/O viel hundert schlege Göttliches hammers mus es fressen / vnd viel gluet vnd flammen erleiden/ehe denn es reine vnd weich werde/vnd Gott wolgefalle. Darauff wir gar wenig achtung haben/wir sitzen zu tische/wie die jünger alhie / vnd lassen Got vñ seinen Christū faren/es gleube an jn / wer da wolle. Vnd sonderlich zu diesen zeiten/fast gemein ist/ das man sich viel mehr mit vnnützen sachen vnd geschwetz bekömmert/Denn wie ein feindselig ding/der vnglaube sey fur Gott/mit welchem wir teglich widder jn handeln/vnd sein Euangelion vnd gebenedeiten Son Christum/sampt seinen heiligen leiden vnd tode lestern. Darumb es hohe zeit wer/das wir beten vnd schrien zu jm jnn himel/Er wolle vnsere hertzen/die voller vnglaubens sein/wie der Jünger alhie/auch mit ernst angreiffen/Vnd den verfluchten vnglauben gewaltiglich daraus treiben/vnd vns jnn den rechten verstand der schrifft füren/folget.

Das

Das sie nicht gegleubt hatten / denen / die jn gesehen hatten aufferstanden etc.

Alhie volget/Was das sey/da wider sich die hertzen der Jünger so hart gesetzt haben / spricht Marcus/ Sie haben den weibern/vnd den zweien Jüngern/so gen Emaus gingen/nicht wollen gleuben/das sie jn gesehen hatten aufferstanden etc. Solt einer nicht lachen/ja solte die vernunfft nicht spöttern/vnd hönen / Christus helts fur die gröbeste sünde alhie/weibern nicht gleuben? Ists denn alles lauter warheit vnd das heilige Euangelium/ was die weiber gesagt haben? so doch das gantze menschliche geschlecht/jnn so grossen fal vnd vngnade nie kommen were/wo Adam der Eua nicht gegleubet hette/ vnd sich nicht lassen bereden/den apffel zu essen etc. Deñ solche argument kan heute der Teufel fein hönisch wider Gottes ehre auff bringen. Mein liebe zarte welt vnd vernunfft / es hat mit diesen weibern ein ander gerencke/ denn mit Eua/Wie? Die weiber habens von einem warhafftigen schulmeister/das sie sagen von Christi aufferstehunge/Eua aber hat das rechte lügen vas den Teufel zum Lerer. Darumb ists weit von einander / das die Marien den Jüngern sagen vnd Eua dem Adam / denn himel vnd erden/Die Jünger hetten recht gethan / so sie jnen gegleubet hetten/Aber Adam thut eine grobe sünde/vnd ist gantz vnrecht/das er der Eua gleubete.

Nu scheinets fast lecherlich / das Christus die Jünger vmb der vrsachen willen/wil dem Teufel geben.

Aber es ist nichts lecherlichs/wie wir hören werden/ Es gefelt dem Teuffel nichts vberal/das Christus erstanden sey/vnd das solchs verkündigt wird/es ist jm gar eines/ vnd thut jm eins so wehe als das ander/ Weiber odder menner sagens das er erstanden sey von todten. Doch wil er durch die weiber/wie er denckt/mehr abfals von Christo anrichten/den man weis das weibern solch ampt zu predigen nicht beuolhen ist. Auch vber das/so haben weiber allezeit weniger glaubens vnd stat mit jren reden/ den Menner. Solchs dringet auch die jünger dahin/das sie die worte der weiber/darzu auch der zweien Jünger fur nichts halten/dencken also/es sein merlein vñ weiber teidinge/Wie kans sein das er erstanden sey? Auch wird jrgents ein gespenst auff der strasse den zweien Jüngern furkomen sein. Als die vernunfft allzeit kan wünderlich deuten/das ja zu letzte die lügen war vnd raum habe/vnd die warheit vnd Christus vnwar/vnd jnn keinem wege geliten werde.

Man sol aber nicht dahin sehen allezeit/ wer es saget/das die warheit sein sol/ sondern wer der Man sey/der es beuolhen hat zu sagen. So ist kein zweiffel alhie/das die weiber nicht allein sagen/ was sie gesehen hatten/Sondern sie sagen das jnen beuolhen war von Christo/Vnd vber das/ das sie zuuor aus dem munde Christi/ehe denn er leid/gehört hatten/ Er würde nach dreien tagen widder aufferstehen. Darumb ists gar ein fester grund/darauff die rede der weiber gegründet war/ nemlich der Beuelh Christi/vnd die predigt/so sie fur seinem leiden von jm selbst hatten gehört. Wie solchs der engel im Luca jnen auch furhielt bey dem grabe/da er spricht/ Er ist nicht hie/er ist aufferstanden/ Gedencket dran/ dran/wie er euch saget/da er noch jnn Galilea war/vnd sprach/Des menschen Son mus vberantwort werden/ jnn die hende der sünder/ vnd gecreuziget werden/ vnd am dritten tage aufferstehen/vnd sie gedachten an seine worte etc. Darumb alhie das wenigste ist/das weiber sagen/sie haben Christum gesehen/ sondern das ist das fürnemiste/das sie solchs aus dem Beuehl vnd predigt Christi sagen. Wer nu die weiber on solches/ ansehen vñ hören wil/der mus one zweiuel wenig dauon halten/das Christus erstanden sey/als den jügern widerfaren ist.

Nu ists nicht allein den Jüngern nerrisch zuhören geweest/das Christus der verstorbene erstanden were/Sondern noch heute ists der welt ein weiber merlein/ nicht allein die aufferstehunge Christi/Ja auch das gantze Euangelium. Sie helt auch die/so es predigen nicht fur rechte/tapffere/kluge menner/ sondern viel mehr fur nerrische/lose/ vnbestendige Trewmer/ welche als die weiber/von einem reiff/ der noch gefallen sol/daher schwatzen. Doch fraget Christus nichts darnach/ man halte seine prediger vnd sein Euangelium wofur man wolle/ man heisse sie Trewmer vnd lose schwetzer/ liget jm nicht macht daran/Er wird doch die klugen Herrn vnd Hansen wol finden. Es hat jm also wolgefallen/Das die weiber die ersten Prediger sein sollen/ seiner herrlichen aufferstehung/ Wie es auch Gott vorzeiten wolgefiel/das er durch einen Esel redte. Darumb mus man sich wol fur sehen/das man sich ja nicht ergere/ an den geringen personen vnd mitteln/durch welche er seine warheit verkündiget/Es sein

sein dem Herrn Christo/so wol tüglich zu dieser predigt die weiber/als die menner/weil er jnen selber befielht solchs zuuerkündigen/Warumb wil mans verachten vnd nicht gleuben?

Wo sein befelh ist/da ist er selbst/vnd was aus seinem Befehl verkündiget wird/das thut er auch selbst/es sey nu weib oder man/mensch oder Esel/den er darzu braucht/so ists recht/vnd jnn keinem wege zuuerachten. Verachts jemands/so sündiget er gar schwerlich widder seine Maiestet. Er wil sein wort nicht dahin stellen/vnd von denen zuhören befehlen/die wir haben wollen/sondern welche jm darzu wolgefallen/vnd tüglich sein. Amos der Prophet ist ein grober hirte/doch wil er jnen zum Propheten machen/Der wider die Abgötterischen Fürsten/Bischof vnd volck predige. Was sein auch anders die hirten auff dem felde/die dahin gehen vnd sagen aller welt/das Messias geboren sey/so wil ers haben. Gleubet nu jemands nicht den weibern/das sie von der aufferstehunge sagen/der hat nicht die weiber verschmehet/sondern Christum selbst. Veracht jemand die hirten vnd den frommen Amos/der hat nicht hirten veracht/sondern Got selbst. Ey/wol solts der zarten vernunfft gefallen haben/Wenn Got zu den gotlosen Königen Jsrael/etwa itzgent einen andern König oder fursten/in herlicher pracht/mit vil engelischen Trabanten/Jnen seine meinung höflich mit aller ehrerbitung anzuzeigen/abgefertigt hette. Er wils aber nicht thun/vnd solten sie alle saur sehen/die zornigen Könige vnd Fursten/

Das wir aber beim Euangelisten bleiben/Wers nicht eine feine sache gewest/das nicht weiber/sonder andere glaubwirdiger komen weren/vnd den Jüngern die aufferstehung Christi angezeigt? Er wil aber dis mal/weiber zu seiner predig gebrauchen/so gefelts jm. Vnd solte dieser heubt handel vnserer seligkeit/das mal geschwigen sein worden/Was were doch fur jammer vnd not daraus erfolget? Es ist das aller gröste jnn vnserm glauben/das man wisse vnd gleube/was die weiber gesagt haben/denn sie predigen/das Gott vnd mensch jnn dem Herrn Christo/nu fort an jnn gleicher herrligkeit sey/vnd nimmermehr sterben werde/vns allen zu troste des ewigen lebens. Solte das nicht geprediget werden/ach wie arme elende menschen weren wir? Darumb wenn sie zu den Jüngern sagen/der Herr Christus ist aufferstanden/ists nichts anders/denn ob sie sagten/Vnser Gott vnd vnser meister/der fur vns gestorben ist/ist vns warhafftig erschienen/das sollen wir gleuben/ja keinen zweiffel haben an seiner Göttlichen almechtigkeit. Es ist nu volkomen vnd offenbar an jm worden/das er der Gott vnd mensch sey/durch welchen alleine vns vnsere sünde vergeben werden etc.

Aber wie oben dauon gesagt/es fehelet den Jüngern am glauben/one welchen Christus nichts nütze mit seiner geburt vnd aufferstehung ist. Mit dem glauben wird verstanden/das er Gott sey/das er mensch sey/vnd nu jnn der aufferstehung/eine herrliche persone worden. Was ist aber die vrsache/das sie nicht gleuben? Sie haben die schrifft verloren vnd gantz lassen fallen/was Christus selbst zu jnen gesagt hatte/das er aufferstehen würde. So gehets vnd mus

nicht anders gehen/noch heute/wenn man Gottes wort faren leſt/vnd nicht darauff merckt/ ſo iſts mit glauben vnd allem Chriſtlichem leben aus. Das ſicht man zu vnſern zeiten/wie man ſo frech wird/vnd Gottes wort/ als das aller vnnötigſte vnd vnnützeſte ding zu geiſtlichem vnd weltlichem Regiment verachtet. Darumb zubeſorgen/kumpt der jüngſte tag nicht gar balde/ſo wird doch jnn kurtzem/ein ander beſem vber vns komen/Durch welchen Gott ſich an vns wird rechen. Dieweil wir heute nichts meiſterlichers konnen/denn ſein heiliges wort verachten/vnd mit beiden füſſen drauff ſpringen/vnd darzu ſagen/Nu haben wir gewonnen/nu ſein wir frey vnd vnſer ſelber. Aber hüte dich/der han wird auff dem balcken nicht lange krehen/ſchier wird jn einer/ ehe denn er ſich vmbſicht/ nemen/vnd mit beiden henden den hals abreiſſen/vnd ſagen/Sehin/krehe mehr/aber die gorgel wirds nicht mehr thun/ein ander her.

Wer wil doch der ſachen raten? wer wil zwiſpalt vnd vngehorſam verbieten? Dieweil die am meiſten darzu dienen/vnd vrſache geben/ſo es weren ſollen. Es haben die Widderteuffer/vnd bald neben jnen viel aus dem Adel/das wort Gottes gar weidlich verworffen/ vnd wollen noch heutiges tags nicht gleuben/Was die ſchrifft ſagt/von Chriſto vnd darnach von beiden Regimenten. Es iſt jnen alles nichts/ob auch zehen Marien kemen/vñ ſagten von Chriſti aufferſtehung/wurden ſie es doch nicht gleuben. Alſo auch/wenn hundert Apoſteln fur jnen ſtunden/vnd ſprechen/Es iſt euch vnd ewern vnterthanen nichts mehr von nöten/zu dieſer zeit/on allein das predig ampt/Jr ſolt vnd muſt Pfarher vnd prediger haben/ſonſt werd jr gegen Got vnd der welt allen vnluſt anrichten/vnd vrſache geben/zu allerley ſunde vñ laſter. Ja ob ſie ſich drüber zuriſſen die lieben Apoſteln/ wurden ſie jnen ein lachen daran geben/vnd ſagen/Jr ſaget was jr wolt/ich mags machen mit meinen vnterthanen wie ich wil/Denn ich bin jr Erbherr/vnd Edelman/die pfarre iſt mein/trotz/das mirs jemands were/ ecker/wiſen/widmut/welde vnd teiche/ſo zu der pfarren gehören/ſein mein/vnd ſtehen jnn meiner hand etc.

Alſo lieber Junckherr/reis Teuffel reis/es wird das groſſe handwerck/darin man die Lerejünger an galgen henget/verboten werden. Darumb verſeume es nicht/bis nicht der letzte/verdiens redlich das ernſte vrteil Gottes/vnd ſage jmmerdar (las dich nicht ſchrecken) ich darff keines Pfarrhers/der geiſt wird mich wol leren was ich thun ſol. Darzu kan ich den Paurn ſelber ſagen/ſouiel ſie bedürffen etc. O wehe des armen Junckhers/Gottes wort iſt jm nichts/predigampt gilt jm nichts. Ey was wird volgen/das/das man ſchon fur augen ſicht/denn der Teuffel beginnet nu küner zu werden/ vnd reckt das maul ſchon aus der gugel/ Es wird/Gott geklaget/bund vber ecken gehen/vnd gehorſam vnd furchte thewr werden. Da rate man denn wer das letzte blat geben ſol. Es kan nicht fehlen/ Gott wird dich auffs maul dreſchen/er wirds nicht leiden/das du mit jm kirſchen eſſeſt/er wird dir die ſtile jnns angeſicht werffen. Er wil Herr ſein/du nicht/Er wil ordnen vnd ſchaffen/ du ſolts nicht thun/ ſonderlich/wenn es ſein heiliges wort belanget. Du Oberkeit vnd du Edelman/biſt nicht ſein Herr/ſondern er wil dein Herr ſein/Du biſt ein dieſ ner/

ner/der jm gehorchen sol / wenn er dir saget / das soltu thun/das soltu lassen/so halts fur keinen scherz/denn es belanget tausentmal mehr/denn hals abhawen.

Er wil/du solt jm sein ampt vngemeistert lassen/ er günnet dir gern/das du ein Edelman odder Burger seiest vnd deinen vnterthanen gebeutest/Aber das günnet er dir nicht/das du rauben vnd reissen solt/ das nicht dein ist. Er wil jnn seinem ampt geehret werden / nicht soltu es abthun/sondern viel mehr erheben/vnd stercken mit deinem dienste. Denn die Oberkeit/als ein gehorsame dienerin Gottes/ist vor allen dingen schuldig / Gottes ehre/vnd darnach friede zuerhalten bey den vnterthanen. Das kan nu nicht geschehen / wenn man wort vnd ampt nicht leiden wil . Du lest dir lieben das arme stücke brods / welches deine vorfaren zu erhaltung des Göttlichen worts / der pfarren vnd der armen gemein gegeben haben/damit nicht aus deinen pawren / wilde thier vnd wörme wurden. Es schmeckt dir so wol/das du ein armes gertlein/teichlein/vnd ein stücke walds vnd ackers zu dir raubest/aber sich darauff / Wie dir der Johannes trunck drauff wird schmecken am jüngsten tag/ welchen dir des Teuffels kreitschmer wird einschencken. Es kan vnd wil solche schinderey vnd reuberey nicht vngestrafft bleiben.

Solt nu Christus vber solche Herrn vnd Junckherrn / komen vnd sie straffen / er wurde jnen gröber müssen kommen/denn den Jüngern . Denn die lieben Jünger waren ja nicht solche grobe diebe vnd Reisser/ hatten den armen leuten das jre nicht genommen / allein wurden sie darumb gestrafft/das sie nicht gleubten. Diese sind

se sind vngleubig/vnd verbost darzu vber alle weise/vnd wollen niemands hören/sie haben recht mit jrem reissen/ Christus sage jnen wie er wil/jr solt Pfarher vnd prediger haben etc.

Eben diese blindtheit/sihet man an den Widdertauffern/wie wol gemeiniglich/alle die / so pfarren bestümmeln/ein flügel von dem geiste der Widdertauffe verschlungen haben/Man sage diesen was man wil/aus der schrifft/das die kindertauffe recht sey vnd Göttlich/ so ists jnen ein spot. Dergleichen spürt man an allen Sacrament schender des Nachtmals Christi/ob man jnen gleich noch tausent vnd tausent mal/ja bis an Jüngsten tag sagte/das ist mein leib (da Christus das brod jnn der hand hat) so wils nichts gelten / Sie wollen nicht gleuben was Christus selber sagt / Was sollen sie denn gleuben andern/die gar viel weniger sein denn Christus?

Es ist alhie zumercken/das nicht alleine mit den Teuffelischen Geistern also zugehet / Sondern wie ein jglicher jnn seinem stande vnd ampt streff lich ist / vnd mehr aus vnglauben alles thut/denn aus dem glauben. Diese alle findet Christus verhart/vnd ist von nötten/ das er sie schelte. Die geistlichen verschliessen sich/ das niemands zu jhnen kan / verwaren sich auff alle seitten / vnd sitzen zu tische / sein guter dinge / ob jhre gewissen gantz vnrwig sein fur Gotte/ Christus kompt teglich vnd strafft / aber wie sie es annemmen / sicht man wol / sie wollen vngestrafft sein . Weltliche stende haben auch den mehren teil/zumoran die grossen vnd gewaltigen/die schrifft vnd Gottes wort verloren / Da hat welt / ehre / geitzen / Tyranney etc. alles

 verrigelt/

verrigelt/Christus thar nirgent zu jn/er kan auch nicht/ Sie wollen jm auch nicht auffthun/denn er möcht sie schelten. Aber es mus jr eigen gewissen sie vber zeugen/ das sie nicht recht handeln/vnd das ists/das Christus jnn verschloſner thüren zu jn kumpt/leſt sie nicht vngestrafft/Ob sie sich wenig daran keren/denn er bleibt nicht aussen/Wer sein wort verachtet/den wil er wol finden. Wie kumpt er dem Juda jnn sein verschlossen hertze/schilt jnen so harte/das er hingehet vnd erwürget sich selber.

Darumb sehe man/Warumb Christus die jünger schilt/Darumb/das sie die schrifft vnd sein wort gar haben lassen fallen. So wil er noch heute/einen jglichen schelten wens sein zeit hat/das er nicht gleubet/vnd nach dem glauben nicht lebet. Er wil könige/fürsten vnd herrn nicht ansehen/Er wil jñ jre pallaſt/ob sie feſt beſchlossen sein/kommen/vnd jr gar nicht schonen/darumb das sie nicht gegleubet haben/vnd das alle jr thun vnd leben auff dem schendlichem vnglauben berhuet. Wolt Gott/ das sie erweckt wurden/vnd sich jnn der zeit der gnaden bedechten. Es mus gestrafft sein/beide hohe vnd nider stende(wie er des Achas vnd anderer mehr nicht verschonet hat)Denn vberal der vnglaube haus helt/vnd man wenig achtet/was Christus sey/vnd das er erstanden sey/vnd komen werde am Jüngſten tage zurichten die lebendigen vnd die todten. So man das gleubte/würde man sich nicht verschlieſſen vnd decken mit menschlicher liſt vnd klugheit/Sondern jnn allen sachen herausgehen an tag/vnd alſo handeln/das es dem Herrn Christo vnd seinem Wort ehrlich were. Aber das sey genug von dem erſten teile dieſes Euangelij gesagt/wir werden doch

doch von vns selbſt nichts gutes thun/Got verleihe vns denn seine gnade.

Das Ander teil des Euangelij.

VAd er sprach zu jnen/ Gehet hin jñ alle welt/ vnd predigt das Euangelium allen creaturen/ Wer da gleubt vñ getaufft wird/ der wird selig werden/Wer aber nicht gleubt/wird verdampt werden. Die zeichen aber die da folgen werden/denen/die da gleubẽ/sind die/Jñ meinẽ namen werdẽ sie Teufel austreibẽ/mit newen zungen reden/schlangen vertreiben/vnd so sie etwas tödlichs trincken/wirds jnen nicht schaden/ auff die krancken werden sie die

hende

hende legen/vnd wird beſſer mit jnen werden.



Je oben geſagt/Marcus hat die gantze Hiſtori/ſo ſich vom Oſtertag bis auff den auffartstag begeben hat/mit kurtzen worten zuſammen getragen/Darumb was der Euangeliſt hie ſagt/Das Chriſtus den Jüngern befielht zu predigen das Euangelium/iſt auff ein andere zeit geſchehen/vnd nicht am Oſtertag. Doch ſol vns ſolchs wenig jrren/Wir ſehen hierin am wenigſten auff die zeit/Der handel/ſo hie beſchrieben wird/iſt das aller nötigſte/vnd furnemiſte zuwiſſen/den wollen wir anſehen.

Chriſtus wil wandern/wie oben angezeigt/vnd mit ſeiner ſichtigen gegenwertigkeit vns aus den augen tretten/das wir jnen nicht binden an dieſe zeit vnd ſtete/daran alle creaturn gebunden ſein/Sondern weil er Got iſt/wil er ſich nu ſehen laſſen/das er vber alle creaturn erhaben ſey/Ja ein Herr ſey himels vnd erdens/wie er ſagt Matth.am xxviij.Mir iſt gegeben aller gewalt jnn himel vnd jnn erden etc. Sein creutz hat nu ein ende ſampt aller ſchmehung vnd dürfftigkeit/die er auff erden erlitten hat/Es gehet nu an die herrligkeit/Die Finſternis ſo vber jn giengen/ſein aus/die helle Sonne bricht herfur. Das er vns jnn dem allem lere/gedult vnd hoffnung haben/vnd nicht anders gleuben/denn wie es jm ergangen iſt/ſo ſollen wirs auch gewarten. Er iſt eine zeit lang auff erden jnn allem ſpot vnd ſchande fur der welt/darnach feret er gen himel/vnd wird erhaben jnn die ewige herrligkeit/ vber alle Engel vnd himeliſche geiſter. Darauff ſtehet auch vnſer hoffnung/als zum Römern am viij.geſchrieben iſt/So wir mit jm leiden/ſo werden wir auch mit jm jnn die herrligkeit erhaben.

Nu ſagt er gar ein lieblich Valete der gantzen welt/ſintemal er gen himel wil faren/Denn wer wolt ſich nicht des frewen/wenn er Chriſtum höret ſagen/zu ſeinen Jüngern/Gehet hin jnn die gantze welt/vnd predigt das Euangelium etc/ Das iſt freilich ein tröſtlich vnd freundlich wort/ſonderlich allen denen/ſo jnn ſünden ſtecken/vnd gern entlediget weren. Hat er jhe befolhen fur ſeinem leiden/das Euangelium zuuerkündigen/ſo wil er es doch hie mit ſonderlichem groſſem ernſt vnd pracht befolhen haben. Das iſt(mein ich)ein rechter königlicher vnd fürſtlicher abſchied/von den ſeinen. Wiewol er alſo gen himel feret/das er doch allezeit bey den ſeinen iſt/das er ſie bedenckt/wie ſie verſorget vnd geſchützt ſollen werden/jnn allen jren nöten/gegen allen jren feinden/Denn er weis gewis Chriſtus/das es not mit jnen haben wird. Es wird ſich niemants der betrübten hertzen vnd gewiſſen aller ſünder vnd ſünderin wollen annemen/Darumb als ein trewer Herr ſetzt er alhie aus die Ordnunge/wie man die ſeinen erhalten müge/das ſie nicht jnn die gewalt des Teuffels ewigliche fallen.

Wer kan gnugſam ſolche groſſe trewe vnd liebe des Herrn Chriſti betrachten? Es ſolten vnſere hertzen fur freuden jauchtzen vnd ſpringen/vnd vberaus frolocken/wo wirs recht bedechten/das er ſo hertzlich vns arme ſünder bedencket. Denn wo er das nicht gethan/vnd

das Euangelium vns nicht gelassen hette / hie auff erden / wie ein jammer vnd angst solten wir hie vnd dorte gehabt haben. Aber wir sein jm so lieb / er wil vnser nicht vergessen / er weis / was vns vns fehlet / vnd womit vns geholffen sol werden. Er ist vmb des Euangelij willen vns zu gute gestorben / vnd ans creutze geschlagen / Darumb kan er des selbigen edlen schatzes nicht vergessen / Er wil vns damit bedencken vñ reichlich versorgen / das wir ja nicht zu klagen hetten / wir wern gantz elend vnd vnuersorget / wie er auch selber spricht / Ich wil euch nicht waisen lassen etc. Ach der vndãckbaren welt / vñ weh jmmer wehe / jrer klugheit vnd spitzem verstand / Sie wil nicht hören noch zuhertzen nemen / was Christus hie / da er sich letzen wil von den jüngern / ordnet / befilht vñ confirmirt / als ein herrlicher fürst. Was / sagt sie? Frag ich nach dem Euangelio / wenn ich gesund / reich vnd glückselig bin / was wil ich mehr?

So thun auch viel benche vnd wenste / dazu viel junckherlin auff dem lande / die da sprechen / Ja das ist geschehen / In illo tempore / wir sein andere leute / deñ die junger wir haben was anders zuuersorgen vñ zubedencken / Wir konnen des Euangelij nicht warten / Las die warten / die der weile haben etc. Heist das nicht geschmehet den furstlichen befelh vnsers Herrn Christi? Man sehe / wie es allen gegangen ist / die sich wider den befelh Gottes gesatzt haben. Achas der könig / wil nicht leiden / das man jm viel predige von Emmanuel / aber nicht allein er / sondern das gantze königreich Juda mus darumb leiden. Wie kans auch heute denen wol hinaus gehen / die mit gewalt wider diesen befelh Christi sein / vnd wollen jre Land vnd Stete fur dem Herrn zuschliessen / Wenn er spricht / Gehet jnn die gantze welt / vnd prediget das Euangelium etc. Aw wehe des armen verbietens wider das hohe vnd herrliche Mandat Christi / gegen welchem / aller könige / furste vnd herrn trotziger Befelh vnd Mandat / ein schatten sein vnd schimmer. Aber wie sol man sich anders stellen gegen dem Herrn vnd seinem Euangelio? Dieweil der Furste dieser welt / der Teuffel selber solche geule reitet vnd spörnet / sie müssen jm draben wie er wil / denn sie seine hengste sein / darauff er sich tummert dem Euangelio zu hone vnd zu trotze. Hat jrgents einer ohren / der höre / es ist zeit / es were besser ein armer thörichter esel zusein / Darauff der Herre Christus rite. Gott wolle die verbosten hertzen wider das Mandat Christi / erleuchten vnd bekeren / Amen.

Dis mandat vnsers Herrn vnd königes / weil vnser heil / leibs vnd der seelen daran hanget / wollen wir von worte zu worten sehen. Denn es wol billich ist / weil wir seine geholdeten jnn der Tauffe sein / das wir dauon mit vleisse reden. Doch nicht alleine reden / sondern mit grossem ernste zu hertzen nemen / vnd darauff feste halten / das wir alle schuldig sein / solch Mandat zu fordern / souiel an vns ist / bey verlust des ewigen lebens. Vnd vns ja hueten / das wir widder vnsers Herrn des Königes Christi / Mandat vnd Befelh / nicht mit dem geringsten mucken. Denn ers ein freies Mandat jnn aller welt sein / vnd haben wil / Es sol jm kein Keiser / König oder Fürste da wider reden / sondern sollen sich alle dafur neigen / vnd jhre knie pucken / vnd sagen mit den kindern am Palmtage / Gebenedeiet vnd gelobet sey der Herre vnd König der ehren.

Wir sollen auch vns dis mandat wünschen von hertzen/ wo es noch nicht zu vns komen/vnd jnn vnsern Landen noch nicht exequirt were/Denn kumpts nicht zu vns/so ists ja ein schrecklich zeichen/des zorn Gottes vber vns/ vnd vber vnsere kinder. Darumb sollen solchem mandat des Herrn Christi alle vnsere thür vnd thor angel weit offen stehen.

Nu ist zumercken/Das der Herr Jhesus/ehe denn er solchen befelh den Jüngern thut/zu solchem predigampt/zuuor wol vberlesen/sie gestrafft vnd geschickt gemacht hatte. Denn der das mandat sol exequirn vnd ausrichten fur allen menschen/die gotlos vnd bös sein/ Dieser mus selber ein gleubiger sein/auff das er trewlich vnd vnbetrieglich nach diesem mandat des Herrn handele. Man sicht wie er jm den lieben Paulum mustert/ vnd zuricht nach seinem gefallen/auff dem wege/da er mit Bischoff lichem mandat/die Christen damit zu dempffen/vnd zu sterben gen Damasco reitet. Er war ein verfolger des Euangelij/Er sol aber nu desselbigen ein gantz mutiger vnd trotziger prediger werden/fur fürsten vnd herrn etc. Darumb must er vor gemustert/vnd gepantzerfegt werden/Nach solcher straffe/wird jm auch mit diesem Göttlichem Mandat/wie allhie den Jüngern/das liebe vnd thewre Euangelium vbergeben vnd vertrawet. Vnd gehet auch darnach jnn der Heiden Land vnd Stete/welche die aller stoltzesten/gelertesten vnd klügsten zur selbigen zeit fur der welt waren. Aber von solchem allem/wie er die Jünger gestrafft/vnd zu solchem Mandat jm wolgefellig gemacht hat/ist oben gesagt/Hören wir wie das Mandat lautet.

Er spricht/Gehet hin jnn die gantze welt etc. das laut

laut spöttisch vnd nerrisch. Was hat er zuschaffen vnd zubefehlen jnn anderer herrn vnd könige Land vnd stet/ da sie alleine zugebieten haben/vnd man sie auch alleine sol hören? Dieweil er auch selber spricht fur Pilato/ Mein Reich ist nicht von dieser welt/vnd im Luca am ix. Die füchse haben jre löcher/des menschen Son hat nicht/da er sein heupt hin lege. Dazu hat er sich nie vnterstanden ein Welt fürste zu sein/Auch da jn die Juden zum könige machen wolten/verbarg er sich/vnd wolt kein könig sein. Wie sagt er denn hie? Jr solt jnn aller welt predigen/als were kein fürst jnn seinem Lande vnd volcke herr/ja als alle Weltfürsten gestorben vnd keiner daheim were. Wie reimet sich doch das? er ist kein welt fürste/vnd wil doch jnn der gantzen welt herrlich schaffen vnd gepieten? Antwort/Ob wol vnser Herr vnd könig Christus kein Weltfürst ist/wie vnsere fürsten/so ist er doch ein solcher Herr vnd fürste/das er nicht alleine alle himel/alle Engel/alle himlische vnd hellische geister/sondern auch aller königen vnd fürsten Lender vnd Stete/jnn seine gewalt fasset. Doch also/das fürsten/wol fürsten bleiben/weltliche regiment vnd ordnung nicht verrückt werden/Denn sein Reich himlisch vnd geistlich ist/welchs doch viel herrn vnd gewaltige nicht wollen vernemen.

Er heist sie gehen/nicht/das sie weltliche Oberkeit zustören oder auff heben. Er wil auch alle Stende/ ordnunge vnd narunge/die wider sein wort nicht sein/ vngehindert haben/Dieweil alle Oberkeit vnd gutestende von jm herkomen. Wie er denn solchs geleret vnd beweiset hat/da er den Keiser mit seinem schwert billicht vnd lobet/Befilht auch/das man jm das geschos vnd

zol geben sol / als dem / der gemeine Ordnung vnd gehorsam erhalte / vnd Land vnd Leute schutze. Er ist auch Pilato gantz gehorsam / ob er wol felschlich bey jm angegeben war / als were er ein auffrhürer / welcher die Juden widder den Keiser erwecken wolte. Er sagt nicht / da er fur jm stehet / du hast keine gewalt vber mich / Sondern er spricht / du hast eine gewalt vber mich / aber nicht von dir / diese ist dir von oben herab gegeben / Darumb lasse ich deine gewalt stehen / vnd habe nie einigerley wort vnd werck dawidder geredt vnd gestrebet. Das denn Pilatus selber mus bekennen / da er den verstockten Jüden vnter augen sagt / Ich finde keine vrsache des todes an jm / Schawet / ist das ein König / so vbel vnd schendtlich zugericht etc. Wolte Gott das viel Pilati heute weren / vnter Christlichen Regenten / die auch so genaw dem Herrn Christo vnd seinem Euangelio nachfragten / ob es widder die weltliche Oberkeit sey / dieselbige auszuroden vnd auffzuheben / Das thut das Euangelium furwar nicht / sondern lobet vnd bestetiget die selbige viel mehr.

Man mag Pilatum jnn solchem fal wol loben / wie auch Christus den vngetrewen Haushalter lobet. Was gehet Pilatum die lere Christi an / er fraget nach seinem predigen nichts / weil er den Keiser vnd jn / als des Keisers Stathalter nicht antastet / vnd verwirfft. Habt jr spricht / er zun Juden / ein Gesetze vnter euch / widder welchs er gesundigt hat / Nemet jn hin vnd verurteilt jn selbst. So meisterlich kan der grobe Heide / Christum vnd seine lere von sich schieben / vnd spricht / Seine lere vnd predig / ist nicht widder den Keiser vnd sein Regiment / Darumb wil er nichts mit jm zuschaffen haben. Das er aber nachmals Christum zum tode verurteilt / ist er aus seiner gewalt vnd Regiment geschritten / Darumb er nicht zu billichen ist / denn er nicht dem nachgehet / wie vorhin. Er lest sich schrecken einen Hoffteuffel / der viel Regenten noch heutigs tags / von dem rechten wege jhres ampts abfüret / vnd sie beteubet mit diesen worten / Lestu den menschen los / so kumpstu jnn vngnade / vnd vngunst des Fürsten odder des Prelatens. Awe Pilate / das ist nicht recht / da hastu dich vergrieffen / der du zuuor sagest / es were ein vnschüldiger mensch / der widder dich / vnd den Keiser mit dem kleinesten nichts furgenomen hette.

Darumb / wenn Christus seine Jünger jnn die welt heist gehen / gedenckt er weltlicher Oberkeit nicht / er wil / das Fürsten vnd Herren / bis an Jüngsten tag bleiben sollen / Sie sollen richten vber menschen blut / vber leib vnd gut / das gonnet er jhnen / als seinen dienern. Aber was höher ist denn leib vnd gut / Weis er wol / das es weltliche Oberkeit / Fürsten vnd Herrn nicht regieren vnd jnn jrem gehorsam halten mügen. Das sein / die gewissen vñ seelen der

der menschē/welche von allen welt regenten gelassen ste-
hen/vnd niemands aus jnen/kan sie schützen wider den
Teuffel/sünde/tod/helle vnd verdamnis etc. Vmb der
willen sendet er aus jnn alle welt seine Jünger/ Ja vmb
jrent willen/lest er dis aller herrlichste vnd grosmechti-
geste Mandat ausgehen/vber die gantze welt/das allen
menschen das Euangelium gepredigt werde/ vnd sie
durch solche predigte /dem teufel mit jren seelen entwer-
den mügen. Doch wie wichtig vnd tapffer diese worte
vnsers Herrn vnd königs Christi sein / wollen wir bese-
hen.

Der Herr/meinet nicht alhie ein schlecht/oder ge-
meines gehen/sondern verstehet den wandel der Jün-
ger/was jr thun vnd wesen hie auff erden sein sol. Auff
diese meinung/ hat ein jglicher mensch / sein eigen vnd
sonderlich gehen/für sich selbst/das dieser also/der ander
also gehet etc. Vnd gehen doch alle/ wie es die schrifft
sagt/jnn den Propheten/ein jglicher gehet seinen weg.
Doch ist ein grosser vnterscheid / zwischen souiel gehen/
Etlich gehen/ist aus Gottes wort vnd befelh/wie alhie
der Apostelen/Die andern aber der mehrerteil / aus dem
willen der welt/vernunfft/vnd wider Gottes wort / da-
von die schrifft wie jtzt gesagt/furnemlich redet. Nu vn-
terscheiden sich solche mancherley gehen/auch jnn dem/
das gehen so aus Gottes wort ist/das mus gantz mühe-
selig vnd schwerlich geschehen/ Darumb heist Christus
solch gehen/ein Creutz/das man jm nachtragen sol. Wie
er sagt Matthej xvj. So jemands den weg wil gehen/
den ich gehe/der neme sein Creutz / vnd folge mir nach/
ist souiel gesagt/Alle die da gehen/vnd wandeln werden
jnn diesem leben / nach dem willen vnd befelh meines
himlisch-

himlischen Vaters/wie ich denn thue/Ich gehe jnn sei-
nem Befelh/nicht jnn dem willen der welt / Die selbigen
werden alles vnglück müssen leiden vnd raffen / es wird
sie die welt/vnd der Teuffel/vberal jnn jrem gange / ne-
cken vnd jrren/Ja mit gewalt/wird man sich wider sie
setzen/vnd sie wollen von der rechten ban stossen/Sie sol-
len aber erhalten werden.

Schaw/Christus gehet herein im Befelh seines
Vaters/Wie viel sein hie teufel vñ abhelter /das er nicht
fort gehen sol/sondern auff einen andern weg treten/das
er die warheit nicht predige? Wie offt machen sich die
geistlichen vnd die heiligen Menner zu Jerusalem an jn/
vnd versuchen/ob sie jn von der ban können bringen / sie
schelten jn/sie heissen jn einen Teuffel/besessenen vnd ei-
nen ketzer. Aber Christus stehet feste/Er wil sich aus sei-
nem gehen/vnd seinem predigen/nicht lassen bringen.
Ist das nicht ein künes stücke/vnd meisterliche disputa-
tion vom Teuffel Matth. iiij. Da er sich so prechtig vnd
tapffer an den Hern macht/als were er selber Got? Aber
Christus ist jm zu listig/er kennet den schalck / Alles was
er jm gantz subtil furbringet/auch aus der schrifft/damit
er jn gedacht zufellen/vnd aus der rechten strassen abzu-
füren/das löset er jm auff/das der Lügner sich mit schan
den drollen mus.

Sölchs müssen gewarten alle Christen/man den-
cke nur nicht/das wir für der welt/vnd dem Teuffel wer-
den zu friede bleiben. Das sicht man heute/wie er kumpt/
vnd hat ein schönes weisses kleid angezogen/als were er
der schönste Engel/vnd sagt vns viel von den Sacra-
menten/vnd machts alles geistlich/als wer es nichts an-
ders/denn ein gantz klarer cristal / vnd ist doch nichts

anders/denn ein schwartzer kol sack/vnd erstuncken lügen das sehen wir. Vnd ist zuerbarmen/wie er nicht allein die einfeltigen bauern auff den dörffern/sondern auch etliche aus den hochgelerten solchs vberredt. Das sie dem hin gehen vnd verachten alles/lassen weib vnd kind sitzen/vnd verderben. Die andern/so geleret sein/lassen jhr kirchen ampt/predigstul/sacrament/vnd haltens alles fur einen grewel. Wo füret er sie hin/so er sie nu alles beredt hat? Zum vater/oder jms gelobte Land/vnd zu dem rechten volck Gottes/wie sie sagen. Also hat er jr viel jnn Merhern/nicht allein aus der Schlesien/sondern aus viel andern lendern gefürt/vnd hat sie heissen ein newe vnd heilige samlunge anrichten/darin kein böse wort gehort würde/auch da nicht einer vnter jnen den kleinsten bösen begir vnd gedancken haben solt/wenn gleich Gott noch so scharpf mierckte vnd sehe auff jre hertzen/so müste er nichts böses darin finden/das er tadelte.

Ach/ist das nicht ein jamer? Ich schweige des vnglücks/das sie daraus an jren leiben entpfangen haben/sie sind alle da gelegen/wie das viehe vnd schweine vnter einander/die kinder/weiber/vnd jr viel hungers vnd von dem grausamen vnflat gestorben. Das heist ja recht zum bade gefurt/Es konnen die nicht grausamlich vñ schreck lich genug davon reden/so vnter jnen gewest sein/vnd doch sich wider bekeret. Sie sagen/das sie nirgent grewlichern furwitz/hoffart/neid/hass/gesehen haben/Gott helff jnen/die noch drinnen stecken. Darumb sehe ein jglicher nur vleissig auff/Ist er auff der rechten ban/so las er sich nicht davon reden vnd reissen. Halten wir feste/als die lieben Aposteln vnd Merterer getham haben/vñ solts gleich den hals gelten. Er greifft vns aber nicht allein

allein jnn der lere an/sonder er hat vleis/das er vns auch zu rütte jñ allem dem/darin wir alhie vnsere narunge haben sollen. Den handwercks man macht er jrre jñ seinem hertzen/das jm sein handwerck gantz mus misfallen/vñ das er suche ein ander wesen/das dieser ein Munch werde/wie geschehen/der ander ein handelsman sein wil/der dritte/ein Junckher. Das mus geschehen/wo man jnn den gewissen nicht wol verwaret ist/mit dem wort Gottes.

Derhalben wie oben gesagt/wer auff dem rechten weg bleiben wil/der wird müssen das Creutze vnd mancherley anfechtung tragen/die jnen werden wollen auff den holtz weg reissen/Darumb heists auffsehen/vñ klug sein wie die schlangen.

Das ander gehen/das da nicht Gottes wort hat/vnd meine hie/das gemeine welt wesen/das hat nicht so grosse anstösse vnd vnglücke. Als da Christus die seinen durch dörner vnd disteln füret/das sie offt mussen ach vñ wehe schreien/Da furet der Teuffel die seinen/die das wort Gottes gar verachten/vñ nichts darnach fragen/durch schöne lustige awen vnd wisen/so voller lüstiger blumen stehen/das ist/er schafft jnen alhie/herrliche lustige tage/das sie sich wol weiden jnn allerley reichthum/guter/vol prechtigkeit vnd hoffart/Wie der Psalm sagt.

Er gibts jnen so gut fur/das sie mussen dencken/wir sein im Paradis/er füret sie herein jnn die weitten strassen/bis er sie zu letzte jnn ein gantz enge klusse bringet/darinn sie verderben müssen/nu vnd ewig. Also gehet er auch vmb/mit denen/wie oben gesagt/die er im glauben vnd jnn der lere jrre macht/vnd auff

seinen weg bringet. Er sagt jn / süsse liebliche stücklein für/wie sie durch jre wercke vñ hartes newfundig leben/ sollen selig werden. Das gefelt jnen wol/vnd meinen sie sind nu gantz heilig für Gott/Aber am ende / weñ Gottes gericht angehet/befinden sie es viel anders/ ja sie sehen/das sie betrogen sein/vnd jnn grossen nöten stecken.

Solchs gehen der gleubigen/als hie der Aposteln vnd der gottlosen/malet die schrifft abe/vnd gibt jglichem gehen seine füsse/wie man sicht im Apostel zum Römern am x. aus dem Propheten Esaia/ Wie lieblich sind die füsse deren/die den friede verkündigen / die das gute verkündigen. Ist von den predigern geredt / die haben liebliche füsse/das ist/jr gehen/ das sie thun / das bringt aller welt frewde vnd heil. Daraus man auch lernet/Das die Aposteln vnd prediger nichts mehr sein/denn Geher oder Fusgenger/die jnn botschafft lauffen jrem Herrn Christo Jhesu/sein heiliges Mandat auszurichten. So redet auch der Apostel dauon am vj. zum Ephesern/Seid geschuhet an ewren füssen/mit rüstunge des Euangelij von dem friede/ob er saget/Weil jr fussgenger sein solt/ so versehet ewre füsse/das jr dem Euangelio zu ehren vñ zu mehrunge gehen müget/nicht zu schanden vnd abfal/ darumb wie das gehen ist/also sein auch die füsse. Widerumb aber/gibt die schrifft den gotlosen auch jre füsse/ das ist/sie sagt/das sie gehen nicht im befelh Gottes/sein wort vnd ehre auszubreiten/sondern im befelh jres meisters des Teuffels/ der jre füsse geschickt macht/lügen/ jrrthumb zanck/blutuergiessen/ auch sünd vnd schande wider Gott auszurichten. Das sicht man im iij. zum Römern aus dem Psal. Jre füsse sind eilend blut zuuergiessen/

sen/jnn jren wegen ist zustörunge vnd zubrechung etc.

Das sey genug vom gehen jnn der gemeine / Sehen wir/wie Christus die Jünger gehen heist / das ist/ auffs einfeltigest gantz vngerüst on allen pracht / wappen vnd harnisch der welt ausschickt/das man an jnen nichts anders sehe/denn das blosse gehen. Denn so Christus gewollet hette/das sie land vñ Stete erobern solten vnd darin fürsten vnd herrn werden/hette er anders gesagt/vnd nicht alleine gehet/ sondern schicket euch mit grossen geulen/streit wegen etc. Darumb sollen sie alleine seine Boten sein/vnd sein Mandat ausrichten / bey denen/die es bedürffen vnd begeren / mit jrem predigen/ mehr ist jnen nicht befolen/ erhebē sie sich vber das/so sehen sie zu/wie sie es verantworten. Denn er alleine Herr wil sein/vnd derhalben zu jnen sagt anderswo / Die fürsten herrschen vber die Heiden/das ist/jr seid diener/meine boten/Last die fürsten herrn vnd regenten sein / vnd prechtig herein faren etc.

Jnn die gantze welt.

Das ist das ander teil dieses herrlichen Mandats/daraus man mercken kan / was Christus für ein Herr vnd König sey. Er heist sie gehen/Wohin aber? nicht jnn eine Stat oder Land/sondern jnn alle lender vnd Stete/denn er weis/das vberal menschen sein/so betrübt verworren vnd verfurt sein/jnn jren gewissen vnd hertzen/das wil er auch alhie die welt heissen/Johan. j. Die welt hat jn nicht erkent. Die welt/das ist / alle menschen sein verbunden vnd verpflicht mit jren hertzen dem teufel/der jr furst ist. Jnn diesen platz sollen sich begeben die

lieben Apostelen/da sie mitten vnter den teufeln/lindwörmen/lewen vnd wolfen sein werden/mit welchen sie fechten sollen durch das schwert des worts. Er heist sie nicht gehen jnn himel/jns paradis/oder jrgent jnn einen festen ort/da sie fried vnd gemach haben möchten/sondern jnn die gantze welt/spricht er/gehet. Wie konde der Herr was schrecklichers vnd grausamers befelhen den lieben Aposteln? Dahin sollen sie gehen/da sie jren hals/leib vnd lebē wagen mussen/kein stund vnd augenplick sicher sein/vnd stets mitten vnter den feinden stehen/die sie heslich ansehen/verspeien/spotten/ verfluchen vnd schelten/ja fur narren halten/Ach des elenden Mandats. Ist Christus seinen jüngern nicht gonstiger denn also?

Dazu gehört freilich ein mütiges hertze vnd gottlicher trotz/denn er sagt Math. am x. Ich sende euch wie die schafe mitten vnter die wölffe etc. Wie konde jmants nerrischer ding erdencken? Were es nicht nerrisch/so einer spreche? Ich wil einen tapfern vnd wunderlichen kampf anrichten/Ich wil ein schefelein vnter die Wolffe lassen/da wird man wunder sehen/wie das schaff vmb sich beissen/schlahen vnd stossen wird/ vnd wie es einen Wolff nach dem andern/wird vnter sich werffen vnd erwürgen etc. Dazu würde jderman sagen/ist auch der klug? treumet jm? Weis er auch/was ein schaf oder ein wolff ist? Also lauts auch hie/wenn der Herr die jünger jnn die welt sendet. Was wil er doch mit den tollen armen schaffen/seinē jungern/die Fischer sein/ausrichten? Sicht er nicht den teuffel oben ansitzen/vnd vmb jn her stehen/souiel wolfe/beren vnd grimmender thier? Was wil er mit jnen ausrichten/er wird sampt jnen einen spot erlangē etc? Also trōstet die kluge vernunfft zu der herrlichen botschafft Christi/vnd

sti/vnd wenn man jr wil folgen vnd gleuben/ so wird sichs auch nicht anders befinden. Doch wollen wir dauon reden/das man sehe/das welt/welt sey/vñ lauter tyranney wider das heilige Mandat Christi.

Findet Christus nicht selber/den thumb vnd Tempel zu Jerusalem/da er hin kompt vom vater ausgesant/voller grosser/fetter/reissender Wolfe/wider die sol er sich auflenen/vnd ist doch ein armes scheflin? Was sol er da ausrichten oder gewinnen/Wird er nicht balde gefraget/jnn was macht thustu das? Da kommen die Wolf heuffig vnd sammeln sich vmb jn/vnd wollen jnen zureissen. Nu haben sie ein gros ansehen jrer heiligkeit/ an kleidung vnd geistlichem scheine. Christus ist aber ein armes schaff/jderman legts jm vbel aus/das er sich vnter solch hohe Prelaten macht/vnd wil mit jnen zu feld ligen/ Aber Christus fragt nicht darnach/furcht sich fur den Wolffen gar nichts. Ist nicht Esaias wol ankomen/ da er zu dem grausamen Wolffe Achas/vnd seinen pfaffen kompt/vnd wil jn viel predigen? So gehets auch dem guten Elia/da er wider den Achab/vnd die Jesabel auffrit/Ich meine/er hats troffen/Er gewint an dem wolf vnd wölfin souiel/das er sich viel tage jns gebirge mus verkrichen.

Wie ists gangen dem lieben Paulo/er komme wo er hin komme/ da findet er die welt/das ist/reissende Wolfe/zu Athen vnd Corintho findt er die heidnischē pfaffen. Solt er nicht gedacht haben bey sich selbst. Ey du narr/was thustu? Die Athener vnd Corinther sind kluge Leute/Was wiltu armer frembder mensch vnter jn schaffen? Nein/er lest sich nicht schrecken/er geht frisch hin/vñ furcht sich fur den wolfen vñ der welt gar nichts.

Er

Er sicht auff das Mandat seines Herrn Christi / der jn hat heissen jnn die welt gehen/vnd allen wolffen vnter augen treten. Der gleichen liset man von den andern Aposteln/sie haben müssen jnn die welt gehen / mitten vnter die wolffe/Zu der zeit Neronis/Domiciani/Juliani/vnd anderer fürsten mehr. Wie sein die Aposteln vnd Prediger jnn jre land komen? nicht anders denn wie vnter die wolffe/da man nach jnen gegrimmet vnd gekratzet hat.

Es kan auch nicht anders sein/so offte der Herr seine poten mit seinem Mandat ausschickt / da müssen sie jnn die welt gehen/welche eine grube vnd wonunge ist aller grausamer wörme vnd thier / die sie verschlingen wollen. Es sperret sich die welt mit jren Wolffen auch heute wider die prediger vnd Executores des Mandats Christi/Wo sie hin komen / da sind nur grosse wolffe/die vmb jren grosvater den teufel/mit bleckenden zenen vmbher sitzen/vnd sampt jme auff die armen scheflein lawern. O wie starck ist die welt? das ist/die wolffe/wie starck sein sie an allen orten/da man meinet/es sol kein wolff da sein/sondern lauter lemlin. Man sehe kloster/stiffte/vñ meine alle die/so Gotts wort nicht leiden wollen/wie es nur die welt ist vnd Wolffe sein. Dahin heist heute seine boten Christus fur vnd fur gehen/Es gehe auch wie es wolle / vnd verdriesse wen es wölle/Ob die Wolffe vnd Beren sawer sehen vnd grunzen. Es dencke ein jederman/dem das gehen jnn die welt ist auffgelegt/Mein Herr Christus hat mirs jnn seinem ernsten Mandat befolhen/Ich thue jm auch nicht anders. Könige/Fürsten vnd Herrn wil ich gern haben/vñ sie fur meine herrn halten/aber wenn sie mir wider mein

Mandat/

Mandat/das ich von meinem Könige Christo hab / reden/das wil ich nicht leiden etc. Selig der/welchem Got seinen heiligen Geist/vnd mut darzu gibet / wenns zum treffen kumpt.

Darnach sehe man / wie die weisen vnd klugen/aus den armen Aposteln vnd predigern / das geteusche treiben/als man sicht im anfang zun Corinthern / Die Heiden haltens fur eine torheit. Wenn einer keme/vnd sagt jnen von grossen anschlegen viel gutes zugewarten/den wurden sie gern sehen. Aber von dem/sagen sie/wenn sie komen/da gehet hans narr.

Vber das sein auch die subtilen geister/als die Widerteuffer/welche auch heimliche Wolffe sein / darunter man gehen mus/Da höret man nichts anders/denn die sein des Teuffels vnd verflucht / Warumb? Sie nemen das Sacrament/ vnd teuffen die kinder/vnd wollens nicht mit vns halten/die wir das auserwelte volck Gottes sein. Diese gehören auch jnn die welt/ vnd sein Wolffe/ vnter welchen die schaffe mit jrem mandat müssen verlacht vnd verhönet werden. Auch mag man wol hieher zelen / etliche Junckherrn/auff den Storchfesten / vnd Schlössern / vnd auch Bürger/Welche wenig anders thun/denn das sie das mandat des Obersten herrn verachten/vnd auff den heiligen Sacramenten mit füssen gehen/vnd fur allen dingen/Pfarrer vnd die Diener des worts veriagen/auff das sie die pfarrecker/vnd widmut zu sich dieplich reissen. Es wird einem jglichen sein hertz sagen/ Denn ich keinem frommen vnd gehorsamen dem worte/zu nahe reden wil.

Das alles hab ich darumb erzelet / das ein jglicher gehorsamer Prediger/das mandat seines Herrn/ja recht

 verstehe/

verstehe wenn er spricht/Gehet hin jnn die gantze welt. Er sagt ja nicht/Gehe hin jns paradis/Gehe/ich wil dir feine/gute/sichere tage schaffen/auff dem polster / es sol dich kein vbel auge ansehen / du solt jderman gefallen/ man wird dir kein vnfreundlich wort zu sprechen. Sondern/er saget/Gehet hin jn die gantze welt/das ist dahin/ da der teufel herrschet/ vnd er am meisten wider euch sein wird. Gehet hin/da jr nur fluchen vñ schelten/wider mich vnd euch hören werdet. Gehet hin/da jr durch die aller geistlichsten vñ fromesten jnn den gestifften vnd Clöstern werd verbannet/vnd dem teufel gegeben werden. Gehet hin/ da Sacramentirer / widerteuffer vnd aller Teuffel mit schendlicher lesterung meines worts euch wird anspeien.

Darumb gehöret zu solchem Mandat/ein hoher vnd starcker geinst/das man sich nicht lasse abschrecken/ Wie etliche/vnd sonderlich so aus den clöstern gegangen sein/da sie guten friede gehabt han/denn sie des vnglücks vnd sawrsehens vngewont sein/begeren vnd welen allein da zu sein/nicht wo man sie hin rufft/ja on zweifel/sie haben nicht die schnuppen/sie wissen wol wo es kot wil regen. Die welt hat nicht Engel vnd heiligen / nicht friedsame vnd zame hertzen/wenn Christus kompt/Sondern lesterer seines namens / sunder / buben / mörder / allerley wilde/reissende thier/die von keinem friede zusagen wissen. Were die welt vorhin from vnd im gehorsam Gottes/so dörffte Christus nicht sagen / Gehet hin jnn die gantze welt/denn jr vberal nur freche/wilde/thörichte vñ vngehorsame menschen werdet finden / die on vnterlas wider mich sein/mit jrem gantzem wandel/leben vnd gedancken etc. Folget.

Vnd

Vnd prediget das Euangelium allen Creaturen etc.

Alhie gibt er jnen das schwerd/wappen vnd harnisch/damit sie sich gegen der gantzen welt sollen schürtzen/vnd die ehre Gottes erhalten. Welchs ein wunderlich ding ist/wil es mit dem gar ausrichten/vnd die gantze welt dem Teufel abgewinnen / so ists ja ein newes: Ja freilich ists ein newes. Wenn ein Furste ein geringe Veste odder Schlos gewinnen wil/so kosts nicht reden vnd predigen/sondern viel bluts vnd würgens. Darumb aber zumercken ist/wie der almechtige vater/gar viel ein andere meinunge fur sich hat/wenn er vns erobern wil/ denn die weltfursten. Er lest jene mit harnisch/mit büchsen vnd spissen ein gros gerastel vnd getümel machen/ Vnd dürffen dennoch wol gelücke / wenn sie wol gerüst sein/vnd nu gantz mütig wider den feind ziehen / ob sie was erobern oder nicht. Gott bedarff der keines / wenn er sein reich wil grösser machen vnd gewaltig/Er nimpt einen schlechten menschen/jnn welches hertz vnd zunge/ er die gantze rüstung stellet/vnd heist jn gehen vnd reden. Da hat er den helt gar miteinander / da stehet der Riese vnd Teuffelfresser/Ist er nicht wol verwaret/ist er nicht mit helm/harnisch/armschin wol versehen/das er trotzig genug herein trette/widder alle feinde Gottes? Ja es ist eine rüstunge/der die welt wol lachen mag vnd spotten.

Aber spotte wie du wilt/der Man sols thun/er sol fürsten vnd herrn vnd allen weisen der welt / vnter augen tretten/vnd mit jnen kempffen / es mus ja das

sawer sehen/jnen nicht erschrecken vnd veriagen. Wie man sicht jnn den geschichten der Aposteln/an dem heiligen Paulo/wie trotzig er ist/wenn er fur Fürsten vnd herrn stehet/vnd predigt. Worauff verlest er sich? Auff niemands/denn auff seinen platner/der jn mit einem guten harnisch versorget hat. Er tregt auff seinem heupt/ein solch helm/das aus der rechten harnisch kammer komen ist/ Dazu auch ist er vmbgeben mit einem so festen pantzer/das jn kein feind beleidigen mag/wie der Apostel selber davon schreibt/jm letzten zum Ephesern/Da er nacheinander die rüstunge zu diesem streit/das ist/zum predigen/wider die vnsinnige welt erzelet vñ spricht.

Das ein solch kempffer/ein Apostel/mus haben den gurt/welchs ist die warheit/vmb seine lenden/ja er mus sich nicht lose gurten/wie man sagt. Zum andern/sol er haben/den krebs/das ist die gerechtigkeit/damit er poche/vnd sich darauff verlasse. Zum dritten/mus er auch sonderliche schuhe haben/die genehet sein/vnd wol durch bastelt/mit dem friede des Euangelij. Zum vierden/ist am meisten von nöten/das er ergreiffe/vnd habe den schild/das ist der glaube/mit welchem er auffahe alle fewrige pfeile des Teufels. Zum funfften/setzt er jm auff das helm des heils. Vnd zum sechsten/gibt er jm auch das schwerd/welches ist das wort Gottes. Vber alles das/vergist er nicht/des mundes/aus welchem gehört sol werden/wer der Man sey/der da predigt. Auch was alda fur eine rüstung sey/vnd was der Man im sinne habe auszurichten/vnd dem Teuffel vnd der welt abzugewinnen. Denn man wird sonst eine arme geringe person vnd dürfftigen menschen alleine sehen/Wo man/

auff

auff seinen mund vnd wort nicht wird achtung haben.

Diese gantze rüstung/ hat alhie der Euangelist/jnn den worten Christi gar kurtz gestelt/wenn er spricht/Gehet hin/vnd predigt das Euangelium etc. Das ist das Mandat vnsers Königs Christi/welchs gurt/krebs schuhe/schild/helm vnd schwerd/vnd alles auff ein mal begreifft. Denn welcher prediger diesem Mandat stat gibt/vnd gehorsam ist/vnd helts fur einen Göttlichen befelh/vnd ernst/der hat diese rüstunge alle auff einmal vnd jnn einem nu/Dem fehlet nichts/weder helm noch harnisch/weder spis noch schild/ja er hats gewis/vnd ist mit allem verwaret vnd gewapnet. Jnn einem solchē küriss/hat Mose Pharaonem vbertrotzt/dazu auch die Juden offtmals erhalten.

So aber ein Apostel vnd Prediger/an diesem Mandat zweiffeln wolt/so dencke er nur/das er nichts werde ausrichten/ Deñ er gantz blos sein wird/on schild harnisch vnd pantzer. Darumb wird er das predig ampt zu frieden lassen/Was wil er andere den glauben leren/so er selber vngleubig ist? Wie sich bisher wol fur diesem kampff gehut haben/ich meine fur dem predigen/etliche vnd jr viel/so hoch jnn geistlichen wirden sitzen/ Warumb? sie haben selber befunden/jn jren vngleubigen hertzen/das sie der rüstunge keine haben zum predigen/Es hat jnen/schild vnd pantzer gefelht/vnd haben sich gantz blos befunden/denn sie dem Mandat Christi keinen glauben geben wolten/das er jnen befolhen hette/das Euangelium zu predigen. Darumb haben sie jnen gute tage geschafft/vnd dieweil lassen jnn den harnisch/ja ich meine aber jns ströen gerete tretten/Die armē/ein-

 feltigen

feltigen/vngelerten Chorgesẽln/Calefactores vnd glöckner. Was sie aber ausgericht vnd wie sie gepredigt haben/hats die zeit gelernet/ das man schier Christum gar verloren hat.

Darumb wen dieses mandat begreifft/der sehe auff/ denn es wird jm nicht vergebens befolhen / das er gehe vnd predige. Der Apostel Paulus nimpts hoch zu hertzẽ/ denn er sicht/was für ein ernst da sey/vnd spricht / Weh mir/so ich das Euangelium nicht predige. Hielte ers für einen schertz/er würde nicht jm selber mit dem ewigen/ hellischen fewer drewen/wie denn das wehe mit bringet. Es bedarff ein Apostel sonderliche gnade von Gott/das er das mandat Christi ja nicht verachte/vnd feste gleube es sey jm befolhen das predigampt/vnd mus jn furwar allein der glaube gewis machen/das er wol gerüstet sey/ mit allerley wappẽ wider den teufel/ Sonst wird er nicht das Euangelium predigen/sondern lauter trewme vnd fabeln/vom fegefewer/ablas vñ menschen verdienst ausspeien/das nichts anders ist/denn die schendlichste lesterunge Gottes/wie man bisher erfaren hat. Es spricht der Bischof wol recht/wenn er die priester geweihet hat/ nemet hin den heiligen geist etc. Diesen bedarff man für allen dingen/das er das ampt bestetige/das hertze gewis mache/jnn Gottes wort vnd befelh/wie denn der selbige alle artikel des glaubens versiegeln mus/ jnn allen so da gleuben. Wie aber diese wort/jñ wind gesagt sein wordẽ/ on allen ernst/also habens auch die angenomen/so man geweihet hat/vnd wenig ausgericht.

Vnd wie es denen / so zum predigen gesand werden/schwer ist/nichts zu zweiffeln an dem mandat Christi/so ists auch viel schwerer denen/welchen die Apostelln pre-

predigen sollen/das sie keinen zweiffel an jhnen haben/ vnd feste gleuben vnd sprechen/ja das sein die rechte Aposteln. Was wil doch ein prediger jnn einem volck ausrichten/das sein ampt verachtet/vnd nicht gleubet das er von Gott gesand sey? wie heute gemein ist. Alhie ist der glaube vberaus thewer/Aber wie sol man den predigern gleuben/so niemands die rüstunge an jnen sicht/ man sicht sie für blos vnd nacket an/da glantzet kein harnisch/helm vnd schild. Darumb sagt man/was sollen wir von solchen predigt hören? Vnd weil die welt das mandat Christi/an den Predigern nicht sehen wil noch hören/so müssen sie ja veracht werden/vnd wie Paulus saget/eines jdermans fushader sein vnd auskerich. Es wolte die welt/zur Aposteln zeit / die augen nicht auffthun/vnd sehen auff jre rüstunge. Darumb müssen die lieben Aposteln solchs kleglich jrem herren vnd König mit grossem leiden klagen / vnd sprechen mit dem Propheten Esaia/Herr / wer gleubet vnser rede / vnd predigt? das ist/man helt vns für Narren vber alle Narren/vnd dein heiliges wort für die gröste narrheit.

Sie wusten wol die lieben Aposteln / das sie diener Christi weren/vnd jnn voller macht jn das predigampt von Christo eingesetzt. Doch müssen sie hören/O jr Narren/O jr ketzer/vnd verfürer / meinet jr / das man euch ewres gespeies wird warten? Was ists trefliches das Euangelium/das jr so hoch rhümet? hat man vor nie klugheit gehört etc? Sehe man an jnen den harnisch vnd wappen/wie gesaget/der hie vnd anderswo jnn der schrifft vns wird furgebildet/so muste solche lesterunge vnd spötterey wider das wort vnd diener Christi dahinden bleiben.

Es

Es sein ja gar ernste worte/damit der Herr Christus seine Aposteln vnd prediger erhöhet/vnd jn das ampt des heiligen Euangelij erhebt/Vñ ist wunder das man sie sampt dem herrlichen ampt/das sie füren/so gar vernichtet. Wenn ein Schürg oder büttel von wegen des Burgermeisters jmands was saget/so mus man jn hören/vnd nicht verachten/Was aber die boten vnd gesandten Christi/vnd der hohen maiestet Gottes ansagen/des sol man lachen/vnd nichts dauon halten. O lieber Christe kum/es ist zeit/ lere die verachter vnd spötter deines worts/vnd deiner Sacrament/vnd deiner diener/das sie es fülen müssen/ gibe jnen zuerkennen/ das/ das ampt/wort/vnd die diener dein sein/schlach die tollen köppe zu bodem/wie du deinen Paulum nidergeschlagen hast/Verhenge vber sie alle plagen vnd straffen/das sie mürbe werden/vnd fur dir niderfallen/vnd sprechen/ O Herr/wer bistu? was wiltu das ich thun sol? Denn es ja ein grosses wort/Luce am x. Da er zu den Jüngern spricht/Wer euch höret/der höret mich/vnd wer euch verachtet/der verachtet mich/Wer aber mich verachtet/ der verachtet den/der mich gesand hat.

Höret/höret lieben Junckherrn/Prelaten vnd geistlichen/ das sein ja nicht wort eines Stubenheitzers/ Höret/wie weit ewre Gotts lesterung/damit jr sein wort vnd diener verachtet/erschallet/Ja diese lesterung kumpt nicht fur die weltfürsten/sondern fur die hohen Maiestet Gottes selbst. Vnd Joha. xiij. sagt er/warlich/warlich sag ich euch/wer auffnimpt/so ich jemand senden werde/der nimpt mich auff/Wer aber mich auffnimpt/ der nimpt den auff/der mich gesand hat etc. Sein nicht

das wort

das worte/damit er vns leret/wie wir sein heiliges Euangelium/vnd seine diener halten sollen? vnd Joan. xx. spricht er zu den Jüngern/gleich/wie mich der vater gesand hat/so sende ich euch. Vnd sprach weiter/ Nemet hin den heiligen Geist/welchen jr die sunde erlasset/ denen sind sie erlassen/vnd welchen jr sie behaltet/ denen sind sie behalten. Was wil man zu diesen worten sagen? halt nu die jünger fur narren/vnd bechschirrer/sprich nu das/das predigampt vnnötig sey zur seelen heil. Diese worte/wollen Junckherr hansen etc(der sich das verstehet auff kirchen einreissen vnd pfarren verwüsten)nicht zu hertzen gehen/ Den er dencket nicht/das es worte sein des Sons Gottes/ sondern es hab sie irgent Cuntzni kel hinder dem backoffen geredt/da sich die meuse vmb den sawerteig bissen. Ach wollen diese wort vnd der gleichen den Adel(ich meine die es thun)nicht bewegen/ so weis ich nicht wer sie vberreden wird/das man das Euangelium vnd die diener Christi nicht sol schmehen. Got verleihe aller welt/das sie den harnisch vnd wappen/ wie diese sprüche ausweisen/an den lieben Jüngern vnd predigern erkennen/vnd sehen mag etc.

Es sol aber nicht anders sein/ dieweil der Son Gottes/fur einen thor vnd allergeringsten menschen/ wird angesehen bey der welt/denn an jm ist kein gestalt vnd herrligkeit/keine stercke vnd harnisch/ ob er nu das heupt aller prediger ist/sondern allein dürfftigkeit/elend/ schmertzen/strimen/ bewlen/geschwüre vnd schwacheit als Esaias sagt am liij. Also mus auch die welt vnd vernunfft/keinen harnisch noch stercke/ sondern lauter schwacheit vnd narheit/ an den lieben Aposteln vnd pre-

digern sehen. Darumb wils alhie viel betens bedürffen/ das Got gnade verleihe einem volck zu seinen predigern/ Ja das es an jnen den harnisch vnd helm / schild vnd schwerd erkenne/ vnd sie nicht so gering halte/ wie sie fur der welt werden angesehen. Daher hat der liebe Paulus vrsache genomen/ das er vast jnn allen Episteln bittet/ man wolle Gott fur jn bitten/ das/ das wort/ welches er jnn geringer person predigt/ angenomen/ vnd er von allen menschen/ fur einen warhafftigen Apostel vnd prediger gehalten werde. Wie wir aber beten/ das sihet man wol/ Darumb mus Türcke/ rotten/ vnd vnser eigen hausgesinde/ wider vns töricht werden/ Gott wolle sich vnser erbarmen.

Es kan ja da nichts gutes gebawet werden / da sich eines zu dem andern nichts gutes versicht. Als/ was ist das fur ein Ehe zwischen jr zweien/ Wo der man das weib/ nicht fur sein weib helt fur Gott/ gibt jr auch mit mund vnd hertzen/ die ehre vnd namen nicht/ als seinem Eheweibe/ verflucht sie/ vnd nennet sie eine Schnure vñ noch grewlicher. Vnd widerumb/ wo ein weib jren Eheman bubet vnd schendet/ vñ sich nichts gutes zu jm versehen wil/ kan jm nicht hold sein / vnd jn fur jren Eheman halten/ da mus vbel hausgehalten werden/ vnd gehet vbel zu/ jnn küche vnd keller. So ists mit den predigern/ die Gott ausschicket / wil man sie gering halten/ Lügner vnd buben schelten / vnd sich keines gutes vnd trewe zu jnen versehen/ da wird jammer vnd not sein.

Aber wie oben gesagt / es müssen beide die prediger vnd zuhörer nicht zweiffeln. Die prediger müssen gewis sein/ das sie Gott gesand/ vnd jnn einen solchen köstli-

köstlichen harnisch eingeschrawbet habe. Die zuhörer müssen auch nicht anders sagen/ vnd gleuben / denn das alda ein tapffer / vnd wolgerüster Man sey / der jnen predigt/ ja/ der sie mit dem schwerd des worts/ dem Teufel vnd der welt sol abschlahen. Versicht sich ein volck solchs zu jrem prediger/ vnd helt mit dem gebete an / so fehlets nicht/ Der prediger wird was tapffers ausrichten/ Gott zu ehren/ vnd jren seelen zu ewigem troste.

Es hat sich aber gantz vmbgekeret/ wie man sicht/ zu den predigern versicht man sich wenig gutes / vnd ob sie zehen mal ausgesand vnd gerüstet weren von Christo jrem Herrn. Da leufft man heuffig zu/ wo schöne kaseln/ kirchen geprenge/ viel ablas vnd Messen sein / das sein alles Engel/ die solchs fur dem elenden volcke furgeben. Paulus mit seinem predigen vnd befelh/ den er von Got hat/ der wird veracht/ wie oben gesagt/ Aber Gott wirds rechen/ Es sey genug von dem.

Das Euangelium etc.

Wir haben den befelh / das ist / die wappen der prediger / gehandelt / das sie wissen wer sie sein/ nemlich boten Christi/ die man jnn allen Konigreichen vnd Steten sol einlassen. Folget/ was sie predigen sollen / nemlich / das heilige Euangelium. Nu mus das Euangelium was newes sein / dauon die gantze welt nichts weis. Vnd ob die welt von anfang der schöpfunge gar viel kluge vnd scharpffsinnige Menner vnd Philosophos gehabt hat / vnd noch heute / so ist doch keiner so klug vnd weise jhe geboren / der das wenigste

von dem Euangelio hette mügen sagen. Sie haben alle jre klugheit jnn was anders beweist/nemlich jnn natürlichen künsten/vom lauff des himels / natur vnd eigenschafft der thier/auff erden. Vnd die / so die besten sein solten/haben viel geschrieben von den tugenden/vnd wie man ein erber leben möchte füren/zu erhaltung gemeines friedes vnd narung. Sie haben auch dahin gedrungen/ welcher mensch ein solch leben fürete/der were frum vnd wirdig/das er jnn die zal der götter genomen wurde. Daher souiel Joues/ Hercules / Augusti/Römische vnd Krichische götter/vñ der viel tausent jnn der welt auffkomen sein/das schier ein jglich land mehr götter / denn menschen/Ja auch ein jglicher wald mehr dieser götzen den beume gehabt hat.

Daraus man leichtlich ermercken kan / was die arme welt vnd vernunfft mit jrer kunst / lere vnd weisheit vermag. Wie auch bey vns Christen geschehen/ alle winckel/welde/berge/tal/stete vñ dörffer/sein vol Götter worden/da man aus blosser vernunfft vnd menschlicher klugheit die menschen hat wollen frum machen. Es haben aber beide/die Heiden vnd wir / gefehlet vnd nichts ausgericht mit solcher lere/Je vleissiger man getrieben hat solche klugheit/jhe weiter wir von Gott komen sein/ vnd jnn schendliche jrthumb gefallen. Denn was solte doch die arme vernunfft gutes leren vnd predigen von frum werden/die selber nicht frum ist/sondern durch vnd durch ein vnflat vnd kotsack/daraus nichts anders fliessen vnd komen mag/denn lauter abgötterey/Gottesleste runge/vnd die aller ferlichste hoffart des eigendünckels.

Darumb/solten wir auff die rechte ban komen/vnd den rechten einigen Gott erkennen/vnd auch recht frum werden/mus es anderswo her/denn aus menschen verstand gegeben vnd geleret werden. Denn Gott wenn er der welt/vnd jres Affenspils lang zugesehen hat/mus er sich der selbigen erbarmen/vnd der sachen sich mit ernste selber annemen/sonst feret man mit vernunfft vnd verstand der natur/vnd allen menschlichen krefften/zu allen Teuffeln jnn abgrund der hellen. Darumb offenbaret er das Euangelium aus lauter gnaden vnd gute / welches aller welt verborgen ist/vnd ein geheimnis Ephe. j. vnd Johan. j. Der Son hats vns geoffenbaret. Es hette auch weder Prophet noch jrgent ein Appstel so klug nicht konnen sein/der solch geheimnis von sich selbst het mügen sehen/erkennen / vnd jnn der welt ausschreien/ Wo Gott dasselbige nicht durch sich selber vns geschenckt/gegeben vnd offenbaret hette. Darumb ist das Euangelium freilich ein newe vnd vnbekandte lere/der welt vnd allen weisen/darauff niemand gedacht hat. Denn wens die welt von sich selbst vermocht hette zuerfinden/ vnd aus zu sinnen/were on not gewest / das Christus so mit herrlicher pracht solch Mandat / von dem heiligen Euangelio ausgeruffen hette.

Was begreifft denn das Euangelium Newes? Antwort/das Gott seinen Son jns fleisch schickt / vnd lesset jn mensch werden vns zu gute / vnd lest jn sterben vmb vnser sünde willen / vnd wider vom tod aufferstehen/vmb vnser gerechtigkeit willen etc. Wer nu diesem allem glauben gibt/vnd verlest sich allein auff den Christum/seinen tod vnd aufferstehung/von gantzem hertzen vnd vertrawen/der ist selig. Hat auch der gleichen je furgeben vnd geleret irgent ein weiser vnd kluger der welt?

Furwar keiner/Denn niemands woste/das Gott einen Son hette jnn einem Göttlichen wesen der Gotheit/Wie solt man denn wissen/das Gott solt mensch werden / leiden/sterben/vnd widerumb vom tode aufferstehen? Ach wie ein gros ding vnd handel ist das liebe Credo in Deum Patrem etc.vnd Credo in Jesum Christum etc. Vnd wunderlich aller welt Fursten vnd Stenden. Hie mag man wol sagen / wie die Juden sprechen / Allhie scheidet sich der glaube/ Ja zwar / das leben vnd der tod/ die helle vnd der himel / Gott vnd der Teuffel / Heiden vnd Christen. Es kan sich alles leiden/das ein Jude / Christ vnd Turcke eines bleiben / auch die Bebstischen mit den Euangelischen. Kumpts aber zum treffen/das man wil feste vber dem heiligen Euangelio halten / da wird alle freundschafft gemeinschafft / lieb vnd gunst ein ende haben/ Ja wenn wirs ernst meineten/ vnd wolten den bart gerade hinaus ziehen/muste mancher einem andern vngeheuchelt lassen.

Es mus ja der Jude vnsers glaubens wol lachen/wenn wir sagen von Gottes Sone. Der gleichen die vnuerschampte vernunft/die thar tallen vnd lestern/ Ey sein auch junge Götter im himel/sagt jr doch/es sey nur ein Gott etc. Aber las lestern/ wer da lestern wil / die fetten mastsew/so im Lande vnd Steten hin vnd wider sitzen/welchens mehr zuthun ist vmb gute leckerbislein vnd wein / das sie den putrich damit wol auswarten/ denn vmb Christum den Son Gottes/vnd sein liebes Euangelium.O wieuiel tausent Junckherrn/burger vñ andere mehr / sitzen so sanffte auff jrem polster / den es nichts zu hertzen gehet / wenn Christus sagt zu seinen Jungern/ jungern/Gehet hin jnn die gantze welt/vnd predigt das Euangelium.Nu Gott wolle sich vnser erbarmen / vnd bald rechen den hon vnd spötterey/der jm heute / sampt seinem Christo/von der vngleubigen welt widderferet. Bleiben wir dabey/vnd halten mit festem glauben an/ das das Euangelium eine newe/Göttliche/himlische vñ warhafftige lere sey/darinn vns vnsere seligkeit durch Christum Jhesum gepredigt wird.

Wils vnsere eigene vernunfft anders deuten / nemen wir die schrifft dagegen/die wird vns erretten. Es mus ja das alles gegleubet sein / was das Euangelium sagt/Es erger sich gleich wer es sey / Gottes Son ist mensch worden/darüber mustu halten bis jnn tod hinein.Sagstu ich kans nicht begreiffen? das ist recht / Es heist nicht begreiffen mit menschen verstand / sondern gleuben von hertzen/das mustu thun/Darumb sagen wir ich gleube jnn Gott Vater. Item jnn Jhesum Christum etc. Aber nicht sagen wir/ich verstehe vnd verneme mit meiner vernunfft/das Gott Vater sey allmechtig / vnd das er einen Son habe/der mensch ist worden/vnd ist gestorben.Nein/es wil sich nicht reimen. Was wir sehen/ das wissen wir/was wir aber hören/das mus man allein gleuben.Es ist so ein schwer ding/das Euangelium zuerhalten vnd anzunemen/Wer es was leichts vnd geringes/so bedörffts nicht einer solchen herrlichen botschafft/die mit dem koniglichen mandat Christi jnn die welt wird ausgesand. Aber wie der Herr/ein Herr ist, vber die gantze welt/darzu vber die seelen vnd gewissen / welches die Weltfursten nicht vermügen/So ist auch das heilige Euangelium eine solche herrliche wunderliche vnd treffliche botschaft/die niemants gnugsam kan aussprechen.

Warumb?

Warumb? es ist darinn der welt furgetragen/ beide die allerhöchste weisheit/ vnd die aller nerrischte torheit. Das ist die weisheit/das Gott vns darinn lest ansagen/das er vns seinen Son schencke vnd eigen gebe/ vnd wil das der selbige alleine vns sol erlösen vom Teufel/helle vnd ewigem verdamnis. Widerumb ists die torheit vber alle torheit/Gottes Son sol vns erlösen/ doch jnn sterblichem/dürfftigem vnd armen cörper/ vnd sol wie ein vbeltheter auffs aller schmehlichste gehandelt werden. Das kan die welt ja nicht vernemen/das es eine klugheit sey/Gott vnd mensch sey ein ding/vnd die Gotheit sol so vbel verachtet werden sampt der menscheit/ welchs geschicht/da Christus am creutze hanget/als ein Mörder vnd Gottslesterer. Vnd vber alles das/ sol jnn dem tod vnd schmacheit Christi/alle vnser heil vnd trost erwachsen vnd verborgen sein. Ist das nicht narrheit? Ja wer solchs wil annemen/vnd fur keinen tand halten/ der mus ein Narr werden vnd stets bleiben/hie auff erden/vnd nichts anders. Wie die Epistel zun Corinthern im anfang die erste/ genugsam dauon redet/ Wie auch Christus dauon redet Matth. xj.

Aber widerumb/wo menschen werck/gesetz/ messen vnd lüstige Ceremonien sein werden/da wirds lautere klugheit/heiligkeit vnd der heilige Geist selber sein. Was kan doch lüstiges vnd liebliches an dem Euangelio sein/dieweil es allein von solchen dingen saget/die kein ansehen haben? da sichstu das creutze/ die schmacheit Christi vnd alle narrheit/das man mus sagen/wer kans gleuben/ das es also sey/ wie das Euangelium sagt? Was kan da fur trost sein/da todt/sterben/schande vnd alle dürfftigkeit ist? Es sagt einer auff ein zeit/ das der

Christen

Christen glaube der aller schwerste were/ vnter allen glauben auff erden/vnd sagt recht/Warumb? Darumb/ sagt er/das die/so die aller klugisten sein/wollen sie Christen werden/so müssen sie zu narren werden/es mus jderman von jnen sagen/da gehen die narren. Das höret man heute/so einer gehet jnn ein kirche zur predig/da es gantz einfeltig vnd stille zugehet/on alles geprenge/ sein etliche/die da sagen/der ist auch zum narren worden/vnd leufft auch der newen narrheit nach. Gehet aber einer an die orte/da man viel seelmessen vnd ablas austeilet/ von dem sagt man/Ey dieser ist den Lutherischen zu klug vñ zu from/er helts mit der Römischen Kirchen.

So gehets dem tewren lieben Euangelio/das vns Christus durch sein blut erworben hat/ das ist der danck vnd genies/damit man Christum bezalt/Doch wil ers gern leiden/Er wil gern ein Narr sein/mit allen seinen gleubigen/Er wil den Cain vnd alle seelmörder lassen recht haben/aber nicht lange/ Weñ sie predigen/das leiden Christi ist nicht genug zu vnser seligkeit/ Darumb mus man ablas holen/ Den München vnd geistlichen jre gute werck abkeuffen/ das man dadurch den himel erlange etc. Er stehet auch gantz dürfftig heute jnn der Christenheit/mit seinen armen heuflein vnter dem creutze jnn aller schmacheit. Da sicht man wie die weisen vnd grossen geweltigen/auch die heiligen Leute hinder sich krichen/vnd wollen mit dem armen Christo/ der solche narrheit/das ist das Euangelium lest predigen/keine gemeinschafft haben/Wo sie nur das Euangelium hören nennen/da schreien sie ketzer ketzer/so angenem ist das liebe Euangelium der klugen welt. Es hat Christus seine

 mühe

muhe gar wol angewand/Sol jnen aber solchs nicht verdriessen: sol er nicht gedencken/wie er solche schmaheit reche? Ja freilich gedenckt ers/wir konnens ja nicht leucken/das ers vns nicht wil schencken. Er schickt vber vns den Turckē/den grawsamen bluthund Christlichs bluts/der sol vns gute geben/wie man noch heutigs tags erferet. Doch sein wir so klug/sonderlich jnn hohen stenden/das wirs nicht gleuben wollen/das vns Gott vmb der verachtung willen des Euangelij straffet. Jhr lieben klugen vnd geweltigen/hutet euch dafur/gleubts ja nicht/lasts euch nimands vberreden/ Haltet feste/ob gleich der Turcke/vnd andere Gottes straffe alles verzeren solte.

Aber wer kan jm gethun/hie ist kein radt/darumb mus auch hülffe fehlen/ Konnen wir nicht leiden/das man das Euangelium jnn vnsern landen ausschreie/ Ey so werden wir müssen leiden ein andere predig vnd geschrey/nemlich der Türcke kompt/der Turcke kompt. Item der Turcke hat das land vnd königreich eingenomen/da hat er als das vihe viel tausent/viel schönes volckes weggetrieben etc. Da also viel kinder jnn der wigen erstochen/die muter vnd Junckfrawen geschmehet etc/ Das ist auch ein Euangelium/das mus man hören/man wil oder wil nicht. Es dringt auch mit gewalt Gottes zorn jmer weiter/bis zu letzt auch vnsere haut gewar mus werden. So gings den Juden/da sie die Propheten vnd jre prediger nicht wolten hören/mussen sie hören/ Was die Tyrannen zu Babilon vnd Assirien furnamen.

Darumb/wer das Euangelium Christi nicht wil leiden/vnd sein Mandat durch seine Land nicht passieren lassen/der mus ein anders Euangelium hören/fur welchem alle thor vnd land müssen offen stehen. Gott verleihe allen Christen/das sie es zu hertzen nemen/sonst wird vnter vns das Türckisch geschrey vnd Euangelium keinen ort gewinnen. Verbeutet jmands das wort Gottes/Er wirds keinen gewin nemen/Schlecht er das Euangelium Christi aus/so mus er gewis den Türcken oder was anders dran nemen. Gott verleihe Fursten/Herrn vnd Regenten/das sie dem mandat des Obersten königs nicht widerstreben/damit wir sampt jnen/des Türcken tyranney entgehen mügen/Vnd verachts ja niemand/er sey wie gros er wolle. Christus wil sein Euangelium jnn der gantzen welt gepredigt haben/Darauff mercke wer da mercken kan/es wird doch nicht lang wehren. Kumpt der tod vnd Gottes gericht vber vns/so wolten wir geren/wir hetten dis mandat vberal durchgelassen/vnd nicht mit dem geringsten geschmehet vnd gehindert/es wird aber zu lang geharret sein.

Allen creaturen etc.

Darnach folget im Euangelisten/allen Creaturen/da wird nichts ausgenomen/ Jnn diesen worten ist zumercken/Was das Reich Christi fur ein Reich/auch was das Euangelium fur eine predigt sey. Was hat Christus/oder das Euangelium mit allen Creaturen zuthun? Nichts anders/denn/was das erste gebot hat/gegen aller Welt vnd creaturen. Das wollen wir sehen/im andern Buch Mosi im xx. Ca. stehet also geschriben/das Gott spricht/Ich bin der Herr dein Gott/der dich aus Egypten land aus dem diensthause gefuret habe/du solt kein ander Götter neben mir haben/du solt

dir kein bildnis/noch jrgent ein gleichnis machen/weder des/das oben im himel/noch des/das vnten auff erden/ oder des/das im wasser vnter der erden ist/Bete sie nicht an/vnd diene jnen nicht/Denn ich der Herr dein Gott/ bin ein starcker eiferer etc. Das haben die Propheten vnd Aposteln ausgelegt jnn jren predigten /wenn sie der Jüden vnd Heiden abgötterey straffen. Psal. cxv. Jre götzen sind silber vnd gold/menschen hende werck/sie haben meuler vnd reden nicht/Sie haben augen vnd sehen nicht/sie haben ohren vnd hören nicht/sie haben nasen vñ riechen nicht etc. Item/Psalm. l. Ich wil nicht von deinem hause/farren nemen/noch böcke aus deinen stellen etc. vnd Esai. am j. spricht der Herr/ Ich hab keinen lust zum blut der farren/der lemmer vnd böcke. Item Esa. xlij Die sich verlassen auff götzen/vnd sprechen zum gegossenen bilde/Jr seid vnser Götter/die sollen zuschanden werden etc. Paulus zum Röm. j. Sie haben verwandelt die herrligkeit des vnuergenglichen Gottes/jnn ein gleichnis eines bilds des vergenglichen menschen/vnd der vogel/vnd der vierfüssigen vnd der kriechenden thier etc.

Diese sprüche vnd der gleichen /zeigen genugsam an den verstand des ersten gebots/ Nemlich/das Gott allein die ehre haben wil/man sol sie nicht den creaturen geben. Ob nu alle thier vnd creaturen/die werck seiner hende sein/so sein sie doch nicht Gott/das sagt er vns ofte jnn den Propheten/ Denn sie vermügen nicht das geringste/vns aus nöten vnd angst vnser feinden zuhelffen. Was thut aber der arm mensch? Was jm am höchste verboten ist/das sucht vnd liebet er am allermeisten/Vnd das jm gantz ernst geboten wird/zufurchten vñ zu ehren

fur

fur allen dingen/dem ist er feind vnd lests faren/solte er auch gleich vmb leib vnd seel darunter komen. Vnd ist nicht ein newes/sondern von anfang der welt sind Abgötter gewesen/Vnd der heilige ertzuater Abraham/wie das Buch der Richter zeuget am letzten/ ist auch ein solcher gewesen/ehe denn jn Gott geruffen hat. Man schrey auch dawider wie man wolle/so wils bey vielen nicht helffen/Menschen werck/vnd die creaturen sollens ja gethan haben/vnd vns jñ himel helffen. Darumb es nicht vergebens so vleissig alhie im Euangelisten/vnd jnn dem ersten gebot Gotts/ ausgedrückt wird/Man solt ja vernemen/was Got creaturn vnd die werck der menschen hende nennet/wo der verfluchte vnglaube vnd blindheit/jnn vnser natur nicht so gros were.

Er gibt die Creaturen vnd alle zierde/vnd kreffte vnsers leibs vnd seelen/das wir seine herrliche Maiestet vnd gewalt darinn mügen erkennen/vnd wie Paulus sagt/im buch der geschicht der Aposteln/das wir schier Got selbst mit vnsern henden rüren/vnd greiffen mügen. Vnd sollen endlich die creaturn bey vns nicht anders gehalten vnd angenomen werden/denn als welche Gott zu vnserm zeitlichem nutz/vnd not geschaffen hat. Darnach das wir darin sehen sollen/seine wunderliche allmechtigkeit vnd gegenwertigkeit/auff das alles/was wir jnn die hende nemen/wir die hende auff heben/als Paulus leret/vnd jm darumb dancken vnd lobsagen. Wie die Jüden solchs vleissiger thun teglich/denn wir Christen/hilfft sie aber nichts/dieweil sie Christum jnn dem selben allen ausschliessen. Auff diese weise mit den creaturn prangen/ists recht/vnd kumpt Gott zu ehren/

Vnd ist billich/das ein kluger seinen verstand vnd vernunfft hoch achte/Darumb das es ein edle creatur Gottes ist/geschaffen/vmb vieler vrsachen willen/dieses zeitlichen lebens. Das man auch schöne heuser/güter/ecker/vihe/ochsen/küe vnd schafe habe/ist wol das mans lobe vnd ein wolgefallen daran habe/Doch also/das solcher wolgefallen Gott dem herrn vnd Schöpffer auffgetragen werde. Also mus man von allen andern notturfften reden dieses lebens/vnd sich darin Göttlicher macht verwundern/vnd die selbige alleine loben vnd preisen/Auff die meinunge/ists Gott dem allmechtigen ein grosse ehre/wenn wir die creaturn brauchen vñ damit vmbgehen.

Aus dem folget/Wer die creaturn anders brauchet/vnd handelt/der ist ein vermaledeiter Abgötterer/als die thun/so die selbigen/sampt jren eignen wercken vnd krefften/so hoch erheben/das sie auch das heil der seelen darin suchen thüren. Das mag Gott nicht leiden/vnd wird gantz zornig darüber/das er auch gantze Königreich/Land vnd Stete/vmb des verfluchten lasters willen vmbkeret vnd verderbet/wie man sicht an dem/gantzen hause oder Königreich Israel. Darnach auch an Jerusalem/nach dem leiden Christi/wie jemmerlich die Abgötterey gestrafft wird. Vnd ist heute bey vns auch für augen/Gott helffe vns aus dem jammer/Es wil der meiste hauffe der gewaltigen vnd klugen/hende vnd füsse drüber lassen/ehe denn er wolte menschenwerck/krefftte/creaturn/speise vnd kleidung/vmbs Euangelij willen verwerffen/Er wils erhalten/es verdrisse gleich Gott selbst/das kappen/kleidung/fleisch/fische/speise/tag vnd fest/vergebung der sünden sein.

Darumb

Darumb ist Gott so ernst jnn seinem gebot/vnd nennet mit ausgedrückten worten/die creaturn durch den gantzen vmbkreis der welt/vnd spricht/Ich bin Gott dein Herr/nicht sie/Ich helffe dir aus nöten vnd angst deiner sünden/nicht dieselbigen/Deñ ich gebe meine ehre keinem andern/Ich bin Gott/den bete an/vnd habe zuflucht zu mir/du wirst auch bey mir allein hülffe/trost vñ vergebunge der sünden erlangen/vnd finden. Wie man sicht Esa. am xlij. vnd anderswo mehr/Ob er wolt sagen/jnn Mose vnd jnn den Propheten/Was? wolt jr wider mich stürmen mit den creaturen/vnd ewren eigenen krefften vnd wercken? Was last jr euch bedüncken/bin ich nicht ewer Herr vnd Gott? mein euer wird euch verzeren/denn ich kans nicht leiden/das jr ewre wercke vnd die creaturn anbetet/Betet mich an/der ich ewer schöpffer bin.

Das wil auch die meinung sein alhie im Euangelisten. Gehet hin vnd predigt das Euangelium/das ist/predigt von mir/das ich der Son Gottes sey/bey welchem allein aller trost/vnd vergebung der sünde gefunde wird. Vñ das predigt allen creaturn/oder vor allen creaturn/das sich ja keines auffwerffe/oder durch jmands auffgeworffen werde zur vergebunge der sünden. Denn keine vermag den zorn meines himlischen vaters hin zulegen/vnd die menschen jm versünen/denn ich alleine/der ich sein ewiger/einiger/geliebter Son bin etc. Jst das nicht genug geredt/da er sagt im Johan. am xiiij. zu Thoma/welcher den weg zum vater wissen wolte/vñ spricht/Niemand kompt zum vater/deñ durch mich allein/das ist/Es wird nimands meinem himlischen vater angeme werdē durch sein eigen vernünfft klugheit/fromkeit/durch

speise/

speise/tranck/kleidung/ welchs alles creaturn sein / vnd zur erwerbung des ewigen lebens nicht gehören. Wil aber jmand zu jm komen/der mus durch mich eingehen/ der ich die rechte thür bin zum himel vnd ewigen leben/ Darumb sagt er/ predigt das Euangelium allen Creaturn/das sich keine wider mich erhebe / sondern alle sich vnter meine füsse legen jnn himel vnd erden/Mat.xxviij. Psal.viij.

Also leret das Euangelium /was Christus sey/vñ was alle creaturn sein vnd gelten/fur Gott dem almechtigen Vater/nemlich/das Christus allein die vergebung vnser sünde sey/nicht die creaturn/wie sie deñ die vernunfft des menschē/schendlich dazu wil misbrauchē. Es sagt nicht/lauff gen Rom/oder zu Sanct Jacob/es sagt vns nicht von grawen oder weissen kappen/von fischen oder fleisch/auch nicht von seelmessen/vnd von allem dem/ was die vernunfft der menschen jhe ertricht hat / sondern allein von Christo dem Sone Gottes. Es lesset das Euangelium wol stehen alle creaturn/vnd wil dir sie nicht verbieten/Auch wils alle welt ordnung der Oberkeit nicht verdammen/sondern wil diese ding lassen sein vnd bleiben/Doch so weit sie dem Christo nicht zu nahend komen/Das geschicht/wenn man wil/ das man die ehre jnen geben sol/die allein Christo dem Son Gottes gebüret.

Wer kan aber genug sagen / von der grossen gewalt vnd freuel der welt/vnd des Teuffels / welcher sie sich vnterstanden haben/vnd meinten Christum dadurch gar auszutilgen/wie fast geschehen ist. Haben hie nicht geholffen alle secten vnd örden/vnd sich mit gewalt eingedrungen /vnd offentlich gelestert/vnd thüren sagen:

Kumpt

Kumpt her jr armen sünder vñ sünderin/ bey vns findet jr viel ablas vñ gute wercke / es wird euch alles zu hülffe komen/ was im gantzen orden gutes geschicht/Bey vns werd jr finden viel trost/heil vnd vergebung der sünden ewren seelen etc. Nicht wolten sie sagen/kumpt zu Christo/wie er selber spricht/kumpt her zu mir jr geengsten/ ich wil euch erquicken etc. Nein/von solchen worten vñ leren/wolte kein stein zuschen. Solte Gott solche Abgötterey vngestrafft lassen? gewis Nein / er hat schon angefangen/balde müssen dieser Abgötter nimmer sein.

Aber der Teuffel ist listig/nu er sicht / das Gott die orden verwüstet/richtet er andere klöster an/von Widerteuffern vnd andern Engelischen geistern / die gantz subtile wissen mit der sachen vmbzugehen/das mans nicht mercke/das sie menschen tand/wercke vnd zuuersicht der creaturn leren. Er furet sie am ersten / wie sie sagen/ zum Vater/da ist/jnn ein ander land / das müste das vater vnd gelobte land sein/Vnd sagt zu jnen also/Was wolt jr jnn den Steten vnd dörffern bleiben / da jr lang gewonet habt? Sehet jr nicht/wie jr vnter den Gotslesterern wonet/die nichts wissen/denn das man die kinder sol Teuffen/vnd das im nachtmal Christi/der leichnam Christi sey? Ey macht euch auff/vnd werfft den staub von ewren füssen gegen jnen/kompt ich wil euch füren/ da jr ein Engelisch leben werdet sehen/vnd finden / Da werd jr kein bös wort hören/kein fluchen / kein schelten/ jr werdet alle miteinander nur brüder sein/vnd jnn grosser einigkeit leben etc. Was ist geschehen? Er hat jn das seil vmb die hörner gewunden/vnd sie dahin bracht / da es im gefelt/nemlich/da jnn manchem dorffe wol zenerley glauben gefunden werden.

Da musten die elenden Geister sich leiden/sie waren nu im himelreich / sie rüreten keine Creatur an mit dem kleinisten finger. Weiter/malet er jnen fur / grawe röcke/vnd on waffen zuwandern / vnd solches dings viel/Ich geschweig/wie alhie der ehestand/geschmeht ist worden. Vnd wie es mit dieser secte gegangen ist/So ist zubesorgen / das andere noch mehr dahinden sein / die mit menschen fündlin vnd wercken/ den Christum werden wollen zurück treiben. Doch sein es diese secten nicht alleine/sondern auch alle die/denen Christus zu gering ist vnd sie jm zu köstlich/vnd lassen sich düncken/es were jhnen ein grosse schande / solten sie nicht kluger / heiliger vnd frommer sein denn Christus. Das man an dem wol sicht/wie vleissig man zu predigt gehet / vnd wie hoch man dieheiligen sacrament helt. Nuncher fraget nichts darnach/ was Christus sey / Er thar noch wol sagen/das schrecklich zuhören ist / Was frag ich nach dem Euangelio oder nach Christo/vnd nach dem himelreich/Lasse mir Gott mein herrligkeit/reichthumb/schöne heuser vnd guter/vnd das ich gesund dabey bleibe/ich wil mir sein Euangelium vnd himelreich nicht wündschen etc.

Da were von nöten/das Gott straffte/vnd nicht alleine das Euangelium hiesse allen Creaturen predigen/Da hat man das lauter gespötte daraus / das man den Creaturn sol predigen/Ja es heist predigen den Creaturen/das sie alle nichts sein/vnd verfüren vnd verblenden dich/so du dein hertz vnd begir darauff wirffest. Es mus gewis ein guter prediger sein / der einem solchen hansen/sein gut/lust vnd herrligkeit abepredige/denn sie das hertze gantz haben eingenomen/vnd besessen / das es nicht weis/ob Gott/Gott/vnd ob das Euangelium das wort Gotts sey. Es wil bey solchen Herren/das mandat Christi gar nichts gelten/allein gilt bey jnen das mandat des Teuffels/der jnen sagt/Habe dich/vnd die Creaturen fur allen dingen lieb/du wirst noch wol frum werden/vnd auff ein ander zeit predig hören. Alhie mus die blindheit gewaltig vberhand nemen / daraus zu letzt nichts anders folgen mag/denn die ewige verzweiflunge.

Es ist den Creaturn eigentlich nicht lieb/das sie so schendlich wider Gott misbraucht werden / wie man liset im viij. zum Röm. denn sie seufftzen vnd wintzeln/ vnd thut jn vber die masse wehe/das die vngleubigen so vbel mit jnen handlen/Wie gern wolten sie frey sein / vñ dem Teuffel vnd den seinen nicht vnterworffen. Aber sie müssen der zeit erwarten/Wenn der liebe Gott seine auserwelten/wird aus diesem gefencknis entledigen/so sollen sie auch los werden/vnd hinfurt nicht mehr / des Teuffels Bal sein. Es werens die Creaturen wol zufrieden/ das man sie brauchte/wie sie denn dazu geschaffen sein/ Aber das man mit jnen Got den himel wil abpochen/vñ die seligkeit jnn jrem brauch süchen/das konnen sie nicht leiden. Darumb ist niemands mehr schüldig an solcher Abgötterey vnd misbrauch/denn der mensch selber / der da kluger wil sein denn Gott.

Darümb mus mans wol vernemen / vnd jnns hertze bilden/was Christus damit meinet/ wenn er jnn seinem heiligen Mandat befilht/das Euangelium allen Creaturn zu predigen. Er wil/das wir mit den Creaturen zufriden sein sollen/vnd sie widerümb mit vns/es sol vns keine von seinem wort vñ heil abesondern/ keine sol

sich vnterstehen/vns den himel zuuerheissen. Wenn also den creaturn gepredigt wird/so ists recht gepredigt/auff das Christus alleine den namen/die ehre vnd die that habe/vnser erlösunge vñ vergebung der sünden/Dieweil der vater von jm alleine zeuget vom himel herab/vnd nicht von den creaturn/das er an jm allein einen wolgefallen hab/vnd nicht jnn was anders.

Mit der weise werden geplundert vnd zu schanden gesatzt alle Orden vnd Klöster/denn so man jnen die creaturn abepredigt/stehen sie da blos vnd nacket/vnd widerferet jnen gleich/wie Esaias sagt/ So einer im trewme reich ist/vnd ist ein grosser herr/Wenn er aber erwacht/hat er nichts/vnd seine hende sein gar ledig. Da mus der Munch seine kappen verliesen/denn das Euangelium predigt sie jm abe/Da felt dahin das heilige heren kleid/da verschwindet das fisch essen/alle speise vnd tranck/darauff sich der liebe Munch verlassen hatte/gehet zu bodem das wachen/das heulen/das casteien mus weichen. Warumb? Das Euangelium kan das alles nicht leiden/weil man den himel mit wil verdienen/vnd vergebunge der sünden erlangen.

Darumb/wie oben gesagt/Das reich Christi leidet keine creatur/auch keine menschen kreffte vnd vermügen. Er wil alleine darin Herr sein/vnd alles selber ausrichten. Darumb/wie das erste gebot die creaturn alle miteinander ausschleust/auff einen hauffen/also werden sie auch durch das heilige Euangelium ausgeschlossen/Ob Christus wolt sagen/Gehet hin vnd predigt das Euangelium etc. das ist/sagt an/allen menschen vnd allen creaturn/das man allein an mich sol gleuben. Mein Reich ist nicht von dieser welt/es bedarff nimands hülfe vnd verdienst jrgent einer creaturn das er gen himel kome/vnd jm seine sünde vergeben werden/Mein Reich zu erlangen stehet auff dem glauben/jnn mich/nicht auff den creaturn.

Das meine ich/sey der nechste verstand/warumb Christus das Euangelium/das doch allein den menschen wil selig machen/allen Creaturn heist predigen/Es geschicht vmb vnsert willen/die wir auff die Creaturn verflissen sein/vnd lassen Christum faren. Was hette das Euangelium sonst mit den creaturn zuthun? wenn Christus nicht sehe/das die selbigen (doch ist die schuld des menschen vnd der armen vernunfft) seinem Euangelio alleine im wege stunden/Wie den allen widerfert/so mit eigenen wercken wollen gen himel komen. Darumb redet das Euangelium mit den Creaturn vnsert halben/vnd sagt jn an/das sie darumb nicht von Gott geschaffen sein/das sie jrgent einen menschen sollen selig machen. Weils aber vnserthalben geschicht/so wils von nöten sein/das wirs zu hertzen nemen/vnd jnn diesem fal die Creaturn zu friede lassen/Doch dauon jtzt genug.

Also ist angezeigt/furs erste jnn diesem königlichem Mandat Christi vnsers Herrn/wie Christus seine Junger rüstet/vnd wapnet mit seinem heiligen befelh/wider die gantze Welt/welcher sie alles abschlahen/vnd abpredigen sollen/das jrem Herrn Christo alleine die ehre jnn himel vnd erden gegeben werden. Zum andern/was das sey/das gepredigt sol werden/nemlich alleine das heilige Euangelium/das durch den glauben

sol angenomen werden. Zum dritten / wie diese predigt begreifft vnd gefangen nimpt alles/das jnn himel vnd jnn erden ist/Ja es thut alle creaturn ein/vnd verbeutet dem menschen jnn den selbigen die seligkeit zusuchen. Nu folget die liebliche verheissung/so das Mandat Christi des Königs mit sich bringet/allen denen zu troste/so jm stat geben/vnd dem heiligen Euangelio / gönnen nicht alleine durch land vnd Stet / sondern auch durch jre eigen hertzen / einen gewaltigen zug zuthun / das wollen wir sehen.

Wer da gleubt vnd getaufft wird/der wird selig werdē/ Wer aber nicht wird gleuben/der wird verdampt werden.

Alhie mus man Marcum vernemem/ wie oben/ denn es seine weise ist/weniger wort zumachen/denn die andern Euangelisten pflegen. Jnn Mattheo ist der Befelh vnd form der Tauffe ausgedrückt / wie die Junger Teuffen sollen/nemlich/jnn dem namen des Vaters/vñ des Sons/vnd des heiligen Geistes etc. Marcus aber sihet allein auffs ende des brauches der Tauffe/vnd spricht/Den ist zugesagt das himelreich vnd vergebung der sunden/So das wort vnd die Tauffe mit ernst annemen. Die aber so beide/das Euangelium vnd Tauffe schmehen/sollen des ewigen verdamnis gewarten. Warumb dis? Denn nicht alle so da hören vnd getaufft werden/werden gleuben. Darumb mus der glaube vnd vnglaube/ den hauffen von einander teilen/ das etlich sollen selig/ etliche verdampt werden. Derhalben ists on not/das man sich zancke vber den worten / das ein Euangelist mehr schreibt denn der ander/es ist doch gar eines/wir wollen auff den nutz sehen/wie wir alles das da geschrieben ist / fassen mügen/zu trost vnser seelen.

Es sein aber alhie ordentlich nach einander zu stellen/drey ding/wie man sehen mag jnn einem Regiment eines Fürsten. Das erste / der befelh / welchem nach/was treflichs sol vnter einem volck ausgericht/vñ ausgeruffen werden. Das ander/der vngehorsam der vnterthanen/vmb welches willen der befelh ausgeschrien wird. Das dritte/die belohnunge vnd straffe etc. Diese drey müssen sein bey einander/Wo Regenten vnd vnterthanen sein/sonst wird vbel hausgehalten werden/ jnn Land vnd Steten. Es kan das volck jnn einem lande so from nicht sein/es mus der Furst stets bereit sein mit seinen befehlen/vnd gesetzen / wo er sihet / das sich auffrur/ freuel vnd mutwil vnter den seinen erheben wil. Nu wird dem volck ein jglicher befelh / vnd gesetze des Fursten aus sonderlicher fursichtigkeit furgetragen/nemlich das die gehorsamen/sollen einen gnedigen herrn haben. Die aber so den befelh verachten/müssen nichts anders vom Fursten gewarten/denn lauter vngnad/straffe vnd hals abhawen. Denn ein Fürste kan wol abnemen/ das sein befelh bey vielen wird vergebens sein / Er weis auch/das er zweierley volck jnn seinem land wird müssen leiden/Dieses wird seine gnade haben / das andere wird jnn seinen vngnaden müssen jnn flüchten bis an galgen gehen.

Auff

Auff diese meinung müssen wir den Euangelisten auch vernemen/Christus befilht/das sein Euangelium vnd Tauffe gepredigt sollen werden/durch die gantze welt/das ist das erste. Das ander sihet er/das es hoch von nöten sey/das man predige/denn wo solchs nicht geschehe muste kein mensch selig werden/sondern alle im vngehorsam vnd jnn blindheit des vnglaubens verderben. Das dritte/weis der Herr Christus wol/das etliche werden das Euangelium ehren vnd annemen/ Darumb sagt er den selbigen zu/die ewige seligkeit. Die andern werden jnn jrem vngehorsam bleiben/vnd zum Teufel faren/diesen drewet er/Wie es auch warlich vber sie komen wird/mit dem ewigen verdamnis.

Nu wissen wir/wie der Herre Christus mit hohem ernst vnd vleis/sein heiliges Euangelium/das new gesetz/nach welchem kein anders komen wird/damit die seelen Gott erhalten werden/befolhen hat auszuruffen/ welches alles aus lautter gnade vnd güte geschehen ist. Denn wer hat jn komen dahin reitzen vnd vberreden/ odder vberkeuffen mit jrgent einem geschenck? Es was auch niemand so from vnd heilig/vmb welches willen er diesen tewren schatz der Welt solt offenbaren/Da stehet bey jm die gnade/das er es vmb sonst thut/ vnd sich der dörfftigen Welt erbarmet. Aber zum andern sicht er die grausame gewalt des schendlichen vnglaubens/der alle hertzen wider Gott gefangen furet/Das kein mensch ist/ der nach Gott fraget/auch keinen weg weis/wie man zu Gott komen sol/das jammert jnen. Nu sein alle menschen seiner Göttlichen Maiestet schepffung/er wil jnen heraus helffen/vnd sich jrer trewlich annemen. Es kan jnen keine Creatur/kein Furst vnd Herre/auch sie selber nicht helffen aus den banden der sünden/vnd straffe des ewigen verdamnis. Darumb mus er selber/das elende jrrige schaff angreiffen/vnd dasselbige wider den Wolff retten.

Derhalben/wie oben gehört/lesset er dis Königliche Mandat jnn alle Welt ausgehen/allen menschen/ keinen ausgenomen/zu troste. Vnd das ein jder wisse/der das mandat wird annemen vnd halten/sagt er/was der lon sol sein/ja was man gewarten sol/Vnd beyneben schweigt er auch nicht die straffe/so alle tragen sollen/ welche dis Fürstliche/himlische mandat werden verachten. Vnd stellets dahin/das dis mandat alleine mit dem glauben/nicht mit menschen krefften vnd wercken/recht gehalten vnd angenomen wird. Widerumb aber/das es durch nichts anders veracht vnd geschmehet wird/denn durch den verdampten vnglauben etc. Er begert auch nichts mehr an vns/denn allein den glauben/haben wir diesen vnd gehen mit dem selbigen dem heiligen Euangelio entgegen/so lest er jm genügen. Er lest vns vnter vnsern Fürsten bleiben/vnsere narung treiben/kinder zihen/haushalten/weltlicher Oberkeit gehorsam sein/er wil vns darin nicht zustören. Doch also/das er jnn allem vnserm thun/vnd wesen/nichts anders sehe vnd spüre/ denn den glauben jnn sein heiliges Euangelium.

Darumb bawet das Euangelium nicht klöster/ macht auch nicht Münche vnd einsidel/wie etliche furgeben/sondern lest dich bey deinem acker/hause/handwerck/weib vnd kindern bleiben/sihe alleine das du gleubest/was dir durchs Euangelium verkündigt wird. Der

Herr wil den himel geben/Fürsten/bawern/handwerckern/kaufleuten etc. wo sie allein sein wort mit dem glauben ehren vnd annemen. Darümb hie streff lich sein/die Newen secten/die da sagen/man mus den Weltfürsten nicht gehorchen/sondern die Christen sollen eine eigne Oberkeit haben/als der Monsterische geist geleret hat. Auch das man haus vnd hoff sol lassen stehen vnd ligen/weib vnd kind verlassen/vnd eine geistliche Jsraelitische Policey suchen vnd auffrichten etc/vnd andere lesterung mehr. Derhalben wol zu mercken ist/Das Christus spricht/Wer da gleubet/das ist/Es sey wer es sey/Fürste oder Bawer/Bürger oder Edelman/fraw oder man etc. gleubt er mein Euangelium/so ist er selig/vnd entledigt von ewiger verdamnis. Wie gleubt man dem heiligen Euangelio/das durch das mandat vnsers Herrn verkündigt wird?

Also gleubt man dem Euangelio/so man Christum im hertzen erhebet/vnd liebet für allen Creaturen/So man jn höher helt denn Könige vnd Fürsten/lieber hat/denn haus vnd hoff/narung vnd auch sich selbs/Vnd feste darauff helt/er sey allein der Herr/der Gottes ewiger Son sey/vnd doch mensch worden/vmb vnser erlösunge willen/vnd das man zu niemands sol zuflucht haben/jnn den engsten der gewissen/vnd des todes/denn zu jm alleine/Ja das man bestendiglich bekenne mit mund vnd hertzen/das sein Creutz/tod vnd blut vergiessen allein vnser heil vnd vergebung der sünden sey. Auch das man nicht zweiffel/das wir durch jnen erlangen/nach diesem armen elenden kurtzen leben/ein ewiges herliches frölliches vnd friedsams leben/Ob gleich vnser eigen vernunfft vnd verstand/auch die welt wolt dawider sein/

sein. Solche vnd der gleichen stücke begreifft hie Christus/wenn er spricht/Wer da gleubet etc.

Wie kümpts denn/das die welt so thöricht ist/vnd ist dem lieben Euangelio so feind? wils doch allein das hertze haben/damit Fürsten vnd Herrn nichts zuschaffen haben/Ja sie könnes nicht regiren. So nerrisch sein wir/meinen nicht anders wenn man vns vom Euangelio sagt/es sey ein solche teuffelische vnd freuelische lere/sie werde vns balde von haus vnd hoff bringen. Ja mancher Fürste meinet/es werde jm alle seine vnterthanen widerspenig machen/vnd zurütten. Fürwar das liebe Euangelium thut solchs nicht/vnd im geschicht grosse gewalt/es sucht alleine das hertze vnd seinen gehorsam gegen Gott vnd weltlicher Oberkeit. Warumb beschüldigt mans denn so vbel? Gleich wie vorzeiten/wenn man vom Türcken sagt/waren jr viel im pöffel/die da nicht meineten/das Türcken/menschen weren wie wir/Sondern etliche vnter jnen hunds köpffe/etliche schnebel vnd meuler/wie die Störche hetten/vnd soffen den menschen aus/vnd liessen jn liegen. So widerferet dem heiligen Euangelio/Es kümpt/das es die menschen gehorsam vnd willig mache/zu friede vnd einigkeit halte/So sagen wir den danck darauff/Es wil vns vnser Land vnd Stete/ja gemeinen friede vnd ordnung von Gott geordnet/zustören vnd jrre machen.

Ach vergib lieber Christe vergib/was macht die vndanckbare Welt aus dir/vnd deinem Euangelio? Du kümpst als ein Henne/vnd wilt vns versamlen/vnter deine flügel/So macht die Welt aus

dir jtzt ein puhu/bald ein vnsinnige bestien vnd thier/die nur reisse vnd erwürge. Du wilt allein den glauben haben/nicht vnsere gütter vnd vnterthanen/noch vberred der Teufel jr viel/du seiest mit deiner lere der öberste auffrürer vnd ketzer/das hat man dir zu dancke. Wie man auch sihet jnn den Euangelisten/ jnn der Historien des leidens Christi etc. Wollen wir den nicht hören / was er sagt/Wer da gleubet/der wird selig. Er spricht ja nicht/ Wer sich wider seinen Fürsten vnd herrn oder Oberkeit auff leinet/oder wer einem andern das seine nimpt / vnd auff nimands geben wil/sondern nur im sause leben/der sol selig werden/Jsts nicht klar gnug geredt / was wil man mehr?

Aber er weis doch/das jr viel sein werden/die dem Teufel nicht werden statgeben/sondern seinem Euangelio anhangen/vmb der selben willen/wil er gedültig sein/ vnd alles leiden/das er sie seinem Vater zubringe. Darumb sagt er frey heraus/Wer da gleubt / der wird selig/ Man legs jm aus vnd deuts jm wie man wil. Bleibt der gröste hauffe dahinden/vnd wil nicht gleuben/ja begeren zugleuben dem Euangelio/Er thut das seine / sie sollen jren lon wol finden. Denn so gewis das ist/wenn er spricht/Wer da gleubt/der wird selig / Also gewis ist auch das/wenn er sagt/Wer nicht gleubet / der sol verdampt werden. Das sey gesagt denen/ so dem Euangelio feind sein/darumb das sie meinen /es werde jnen die gütter vnd was sie haben/nemen.

Nu sein andere/die subtiler sein/vnd wöllen auch Gott die nechsten sein/mit jrer heiligkeit/den ist auch nicht lieb/das/das Euangelium allein den glauben erfordert/Sondern sie sagen/nicht allein der glaube thuts/es mus

mus der mensch auch selber zur sache thun/vnd was verdienen. Diese wil ich ermanet haben/es sey nu waserley Werckheilige/ Münche oder Widerteuffer / sie wollen doch sehen/das Christus sagt/Wer da gleubt an jn/dem Euangelio/den das selbige sonst nichts anders predigt/ denn Christum. Sols der glaube alleine thun / Wo bleiben diese Secten alle? Denn sie müssen ja dahin gehören/ wie der ander spruch sagt / wer nicht gleubt / der wird verdampt. Man tobet heute mit grosser gewalt wider diese sprüche/aber es wird wenig helffen. Etlich sein/die dem Apostel Paulo nicht wollen statgeben/jn diesem artikel/vñ sehen lieber/das sein schreiben an die Römer/im tiefften Mere lege/Denn im selbigen er fur allen andern Aposteln den glauben jnn Christum recht preiset / vnd vber alle werck erhebet/sonderlich im iij. Cap. spricht er/ das wir selig werden / on die werck des Gesetzes allein durch den glauben etc. Wem aber der Apostel zu geringe ist/der höre hie Christum selbst / So es anders helffen wil. Doch wollen wir mit jnen nicht zancken / Jr eigen gewissen/wird jnen selbst mit der zeit zanck vnd haders genug geben.

Vber das/das Christus hie vom glauben sagt/so setzt er auch hinan die Tauffe / die nichts anders ist/ denn das Euangelium selbst. Das Euangelium predigt vnd verheist / die vergebung der sünden / allen so da gleuben jnn Christum / Also auch die Tauffe/thut nichts anders / denn das sie vns jnn dem eusserlichem waschen furhelt vnd verheisset das abwaschen der sünden/durch den glauben an Christum. Wie aber das Euangelium vns one den glauben kein nutz ist / so ists auch mit der Tauffe/Ob nu beide/Euangelium vnd

Tauffe an jm selbst gut vnd rechtfertig sein. Dieweil nu sie beide auff ein ende sehen/nemlich auff die vergebung der sünden/durch den glauben/ an Christum / Was ists von nöten/das man sie von einander scheide/vnd mancherley jrrthumb darüber anrichte? Das ist der eigentliche vnd gewisse verstand der wort Christi alhie / Wer das Euangelium nicht veracht / dergleichen auch die Tauffe/sondern nimpt beide/das Euangelium vnd tauffe an/das ist/Wer da gleubet/das jnn dem Euangelio/ vnd auch jnn der Tauffe die vergebung der sünden sein/ durch das genug thuen Christi/der ist selig/was wil man mehr?

Schlahe sich nu vmb die wort Christi/wer da wölle/Es ist kein ander verstand/der da recht wer/denn dieser. Was haben denn die elenden leut fur sich / die etlichen die Tauffe geben/etlichen aber nemen sie sie? Ist nicht die Tauffe vnd Euangelium auff ein ziel gericht? nemlich / auff dieses / das jnn beiden zu gleiche/ allen Sündern vnd Sünderin / die vergebung der sünden angeboten wird. Jst das war / so ist ja die Tauffe gleich so wol allen menschen jnn die gemeine gegeben als das Euangelium. Was aber allen gemeine ist / wie wil mans/oder mit was recht / etlichen geben vnd etlichen nemen? als die Widerteuffer thun. Das aber jr jrthum mehr vberzeuget werde/sagt nicht Christus / Gehet hin vnd predigt das Euangelium allen Creaturen/vnd von der Tauffe/gehet hin vnd Teuffet alle völcker. Vnd hat sonderlich die beide jnn Matthęo zusammen gesetzt/das man jhe sehe/das die Tauffe vnd das Euangelium ein ding sein / allen menschen jnn die gemeine / aus lauter barmhertzigkeit Gottes/ geschenckt vnd gegeben.

Ja sa-

Ja sagen sie/es mus aber da sein der glaube/sonst ist die tauffe nichts. Nicht also/Wenn ein fürst seinen befelh lest ausruffen/ist der befelh darumb nichts vnd gar zuuerachten/das etliche sein / die sich daran nicht keren vnd jnn jrem vngehorsam bleiben? Wer wil sagen/das nu der Fürstliche befelh gar dahin vnd aus sey / vnd nichts gelte? Das wer zuschwer/vnd würden also alle fürsten vnd Oberkeit müssen zuboden gehen. Darümb sag ich/ob wol etliche vngleubig sein/denen das Euangelium gepredigt wird/vnd getaufft werden / ist das / nicht der tauffe vnd des Euangelij schuld. Auch sein sie/das Euangelium vnd tauffe/derhalben nichtes geringer vnd vnwirdiger an jnen selbst. Es sey glaube oder vnglaube bey vns menschen/so wil Christus/ das sein Befelh gehalten werde/ nemlich / das man predige / das man teuffe. So stehets auch nicht jn des predigers vñ teuffers gewalt/das die/so jn hören vnd sich teuffen lassen/gleuben müssen. Darümb sehe man sich für/vor dem teuffel/ der vns gern wolt vberreden/das man nicht solt predigen vnd teuffen/Deñ das ist ja sein endlicher ernst/solchen jrrthumb anzurichten/das er wil/man sol allein den fromen gleubigen predigen vnd sie teuffen.

Was ist aber das anders/denn auffs eys gefüret mit argen listen? Denn es ja seine meinung nicht ist / Das man dem Euangelio vnd der tauffe stat sol geben/ durch den glauben. Sondern er wolt gern/ das wir beide/tauffe vnd Euangelium gar liessen fallen / Odder ja eine newe weise erdichten / nach seinen lügen das Euangelium zu predigen / vnd die Tauffe zuhan-

zuhandeln. Wie denn solchs heute im Babstum noch/vñ vnter den Widerteuffern erfaren wird. Ob da nu gleich gepredigt wird/vnd auch die Tauffe gehalten/so ists doch ein Teuffels geschmeisse/das er wil für das rechte Euangelium vnd Tauffe gehalten haben. Es gehöret was mehr dazu/Denn die vernunfft gedenckt dahin/das kein Euangelium vnd Tauffe gepredigt vnd erhalten werden/Nicht menschen verstand mus hie meistern/sondern Gottes wort alleine. Denn was hat man doch bisher aus dem lieben Euangelio gemacht/denn lauter menschen tand vnd fabeln/Das muste das heilige Euangelium sein/was ein armer Münch vom ablas/fegfewer vñ der gleichen dem volck prediget. Auch ist aus der Tauffe bey den Widerteuffern/eine lauter Abgötterey/vnd menschen werck worden/solchs ist alles am tage.

Wil nu jemand sicher faren im brauche des heiligen Euangelij vnd der Tauffe Christi/der lasse alle seine gedancken/trewme/fürwitz vnd vernunfft faren/vnd sehe alleine/Was Christus selber dauon sagt/vnd wie er die selbigen vns befiehlet zuhandeln vnd anzunemen. Man hüte sich auch sonderlich für allen secten/die das Euangelium vnd Tauffe aus der rechten ban reissen wollen. Denn es bedarff ja (Gott lob) niemands vber Christum vnd die Aposteln klagen/das sie zu finster vnd tunckel dauon geredt vnd geschrieben hetten/Es ist ja alles mit hellen worten ausgedrückt/was Christus/das Euangelium heist vnd die Tauffe. Darümb gar vbel wider Gott die handeln/so das Euangelium vnd Tauffe/aller erst mit jrer vernunfft/rad vnd trewmen/wollen mustern vnd deuten. Es wird ja gar hart verboten/das man nichts dazu sol legen/noch das geringste dauon nemen. Wie sein wir denn so thörstig/das wir so frefelich wider den Befelh vnd Mandat Christi handeln?

Wiltu aber klug sein/vnd dich deiner hohen vernunfft fast rhümen/vnd damit dich für andern sehen lassen/so brauche die selbige nicht/wider die ordnung vnd wort der Göttlichen Maiestet/du hast eine weite welt/die all vol Creaturn ist/dazu dein eigen zeitlich wesen vñ wandel/Alhie/wiltu ja klug sein/so vbe deine klugheit. Es ist viel besser ein Herr oder Edelman/sinne vnd speculire nur lang genug/wie er einen Beer oder Wildschwein stechen sol/auch hirschen oder andere wildt fellen/Denn das er sich mit der Göttlichen Maiestat einlege/gantz mit scharpffen gedancken sie zustraffen vnd zuleren/wie man das Euangelium solle predigen/auch wie man teuffen solle/jnn welchem alter/gleubige oder vngleubige. Fürwar der Adel möchte von solchen vbrigen sorgen wol abstehen/oder brauchte die selbigen billicher dahin/da es den vnterthanen zu gute gelangte. Es hat die vernunfft ein eigene werckstat/darin sie nicht darff müssig gehen/nemlich haus vnd hoff/guter/ecker/da regire sie/vnd sey gar klug vnd fürsichtig/sie wird Gott damit nicht erzürnen/wird sie es thun/so wird das heilige Euangelium vnd tauffe vngemeistert bleiben.

So mag man von allen stenden reden/ein Bawer sinne vnd sey nur klug drüber/wie er seinen acker wol anrichte/wie das viehe/vnd alle hausorge wol versehen sey/vnd lasse Christum vnd sein wort vngemeistert. Ein Handwercker befleisse sich/wie er einen guten schuch/

rock/haus etc. machen müge/ Da lege er seine vernunfft mit macht an/vnd disputir nicht von der Tauffe/ sonst wird er vmbs handwerck gar komen. Denn er wird mit der vernunfft sich vnterstehen jnn einer frembden werckstat zu arbeiten/das jm höchlich verboten ist/darüber er gewis wird müssen zu schanden werden.

Darumb las ein jeder dem Herrn Christo seine werckstat vngeirret/er hat das Euangelium recht geordnet/wie mans predigen sol/Wir durffens jm nicht vmbkeren vnd anders zu schneiden. Auch die Tauffe ist so wol durch jnen versehen/das keiner dran darff zweiffeln/vnd den kopff darüber zubrechen. Las dir dran genügen/wenn er sagt/Predigt das Euangelium zur vergebung der sünden/maches nicht anders/flicks vñ pletzes nicht. Er ist so ein guter meister/seines heiligen werckes des lieben Euangelij/das er auff dich nicht darff harren/bis du jm sagst/also/also sols sein. O Herr Gott erbarme dichs/Wie haben alhie die pfeiler der Christenheit/Prelaten vnd geistlichen/sich so schentlich vergriffen an dem heiligen wort Christi. Da hat der mit Römischem ablas/der ander mit dem rosenkrantz vnd mantel der Jungfraw Marien/der dritte mit seelmessen/Der vierde/mit Münchs kappen vnd regel/das liebe Euangelium geflickt vnd gepletzt/bis man zu letzte kaum einen faden/den Christus gewirckt hat/daran hat mügen erkennen.

Also ist auch die Tauffe/so gewis vnd recht durch den Herrn geordnet/das sie auff keinen flügel darff warten. Wird sich aber jemand ja wöllen versuchen/der sehe/was jm die meisterschafft für ehre wird bringen. Es ist genug/das wir wissen/das die tauffe Christum angehöre/vnd das man auff seinen befelh alle völcker sol tauffen/Er bedarff deines radts gar nichts/das du jhnen leregt/auff die jar sehen/wie verstendig odder vnuerstendig der mensch sey. Jsts nicht gelestert die hohe Maiestet/das du thorest sagen/Ey wenn der mensch nicht zehen oder zwelff jar alt ist/sol er nicht getaufft werden? Denn er verstehet nicht/was die Tauffe sey. Gut lieber Junckherr Hans/jtzt kumpt Christus mit allen seinen Engeln/von himel herab vnd neiget sich für euch/vnd sagt euch grossen danck für solche vnterweisung/Denn er hat nicht gewust/das die jar/alter vnd verstand/den menschen sollen furtragen vnd fordern/zuerlangen die frucht vnd nutz des Euangelij vnd der tauffe etc. Niemands kan die Gotteslesterunge alle erzelen.

Christus befilht/das man Predige vnd teuffe alle menschen/Sihe nicht weiter/las es dabey/vnd gedencke nur/das am Euangelio/vnd an der tauffe kein mangel sey/allein sich auff dich/das es an dir fele/nicht verstands vnd vernunfft halben/sondern an was anders/nemlich am glauben. Vnd das gedencke nicht alleine von dir/sondern von allen menschen/die das Euangelium hören vnd getaufft sein/sie sein auch Junck odder Alt/denn hie mustu keinen für wirdig genug/vnd from genug ansehen/das er vmb seiner frömigkeit willen wirdiger sey/denn ander/das Euangelium zuhören/vnd die tauffe zuentpfahen/Es heissen Heiden odder völcker/mit

einem namen/alle die da getaufft werden. Was ist das aber anders/denn das sie alle von natur / der herrligkeit Gottes beraubet sein/vnd nicht wissen / was Gott/das Euangelium vnd die Tauffe sey / vnd fur krafft habe. Den vnglauben wirstu jnn dir grob genug fülen / dauon du vrsache nemest/das du zu Gott seufftzest/er wolle dir deinen glauben mehren/vnd den vnglauben jnn dir austilgen.

Ja sprichstu/das kan ich wol thun / der ich alt bin/Aber wie gehets mit den kindlin/die konnen jren vnglauben nicht mercken: Antwort/es leit daran nicht macht/das jmands seinen vnglauben sehe oder nicht sehe/ sondern an dem/das man der schrifft stat gebe vber jung vnd alt/das sie alle sünder sein. Solte Gott auff vnsern verstand vnd eigen erkentnis des vnglaubens warten/so müste nimant/das Euangelium hören vnd getaufft werden. Nicodemus ist ein verstendiger Man/aber Christus harret nicht auff seinen menschen verstand mit der predigt von seinem wort/vnd der rechten Tauffe/Sondern bald sagt er/Du bist ein meister jnn Jsrael/vnd weist die ding nicht/das ist souiel geredt/Dein verstand/ hilfft dir nicht zu der rechten Tauffe/dauon ich rede / sondern es mus von oben herab komen. Darümb/verstand hin/verstand her/wir richten jnn dieser Göttlichen sachen nichts damit aus. Wird das Euangelium gepredigt/so ists lauter gnade/wird jmands getaufft / so ists lauter gnade/ gleubestu dem Euangelio vnd der Tauffe / so ists auch gnade/das ist/es kümpt nicht von dir her/das du sie nicht verachtest/sondern von oben herab.

Darauff dringen nu die wort des Herren/wenn er spricht/ er spricht/Wer da gleubt/vnd getaufft wird/der wird selig. Ob er wolt sagen/Jch hab euch nu gegeben mein Euangelium vnd Tauffe/daran ist kein mangel/reichlich vberaus reichlich/ist euch darin geschenckt/vnd gegeben/ die hulde meines himlischen Vaters / jr dörffet weitter nicht sorgen/wie jr ewer sünden los werdet. Vnd wie euch dis alles aus lautter gnaden widerferet/das gepredigt vnd getaufft wird/so ists auch lautter gnade/das jr mein wort vnd tauffe jnn ehren müget halten/habt jr es von mir nicht/so werd jrs fürwar von euch selbst auch nicht haben. Jch bin reich vnd gewaltig allen menschen/ die kinder jnn der wiegen / ob sie nicht reden / sollen der krafft meines worts/vnd meiner tauffe/so wol teilhafftig werden/ja auch viel ehe/ denn die klugen alten vnd hochweisen. Mir ist an keinem jare/an keinem alter / an keiner sprache etwas gelegen/Mein gnade wircket / wo man die selbige sucht/ja wo man sich mercken lest / das man der selben nottürfftig sey. Jch gebe sie auch allen vmb meiner zu sagūg willen/so ich allen sündern gethan habe/Nicht harre ich/wenn das kind gehen vnd reden kan/auff das ich ein Herr vnd heiland sey/jn̄ allen menschen etc.

Derhalben wollen die wort Christi nicht zwingen/das wir zuuor sehen sollen/auff vnsere jar vnd verstand/wenn wir das Euangelium sollen hören vnd getaufft werden/Seine wort dringen auff seinen Befelh vnd zusage/nicht auff vnsern glauben. Thut man nu was auff seinen befelh vnd zusage/so mag man ja nicht felh schlagen/Gott wird wol weiter jnn vns wircken vñ den glauben erwecken. Es müste nimermehr kein mensch getaufft werden / wenn man allein die gleubigen solte

teuffen / Denn wie kans der Tauffdiener wissen / was jnn deinem hertzen ist? Auch du selbst kanst mit eignem verstand betrogen werden / das du das fur einen glauben helte st/das doch ein menschen gedancken ist. Summa summarum / Wir sein vnd komen zu Christo alle Nicodemi / das ist / mit menschen verstandt / Aber Christus weiset vns dauon vnd zeiget vns gen himel/vñ spricht/es mus von oben herab komen.

Es hat ja die heilige Christenheit einen gewissen befelh/gleich wie die Juden vorzeiten/das sie die kinder zu Christo sol bringen/vnd wird darüber die gantze Welt zum narren / Denn sie hören mus / das Christus sagt/Das/das himelreich jr sey. Ist das himelreich/die gemeine vergebung der sünden/darauff die gantze Christenheit gebawet ist/der kinder / Wie kan denn die Tauff nicht jr sein? Warumb sol man sie nicht Teuffen/die der Herre Christus annimpt/vnd fur die seinen helt? Wolten wir sie der dinger berauben/die nicht vnser / sondern auch des Herrn Christi sein? O freuel vber freuel / wie grosse straffe mus solchen erschrecklichen mutwillen zu drümmern schlahen. Denn daher sicht man wenig / jnn viel Steten vnd Landen / Der Adel ist klüger deñ Nicodemus/vnd Centurio / Sie mussen Christum vnd seine Sacrament heute meistern/die armen elenden Edeln/ wie man jr viel findet.

Es kan niemands gnugsam ausgrunden / wie grosser/ vnd vnaussprechlicher trost / jnn der Tauffe sey / Sie werde nu alten/ odder kindern mitgeteilet / Denn jnn der Tauffe/kommen wir widderumb zu vnserm vnserm Adel/namen vnd tüchtigkeit fur Gott. Warumb verachten wir denn die selbige so sehr? Nime das Euangelium vnd Tauffe hinweg/so sein wir ja die elendesten/vnd aller ermsten menschen/die wir auffs tieffeste jnn der Acht vnd zorn Gottes stecken/Vnd ist auch kein rat noch trost/das wir jmermehr mügen heraus komen. Das wir aber solchs am tage helle sehen mügen/vnd das wir vns lernen schemen/vnsers freuels vnd hohemuts/ wider Gott vnd sein wort/wollen wir von der wirdigkeit/vnd hohem preis der Tauffe/noch ein wenig sagen.

Es ist offenbar/ wie jnn gros elende wir gefallen sein/durch die sünde Ade/Denn vmb der selbigen willen/sein wir alle aus dem Paradis gestossen / als die vntüchtigen/die wider jren Herrn vnd Schöpffer vbel gehandelt haben. Vnd stehet mit vns gegen Gott/wie mit einem vnterthanen/der seinem Herrn trewlos ist worden /ja verreterlich an jm gehandelt hat. Dieser von wegen seiner vntrew/ thar dem herrn vnter augen nicht komen/ja im lande nicht sein/Da ist befolhen bey leib vnd gut/das einen solchen niemands verhele vnd behause/ Auch gehet vber jn die Acht/so weit der Herr zugebieten hat. Jnn summa/es ist ein armer mensch/ein solcher stehet vberal jnn fluchten / er ist kein augenblick sicher/ er mus allezeit sorge haben / das nicht einer kome vnd ermorde jn/oder neme jn gefangen.

Also helt sichs auch mit vns armen / elenden menschen/Wir sein ausgestossen aus dem Reich Gottes / denn wir an vnserm Gott trewlos sein worden/wir haben

haben vergessen/das er vnser schöpffer vnd Gott sey/Vñ haben dem teuffel gefolget/Darümb vnser Namen bey Gott gar ausgelescheт ist / vnd vervntüchtiget / das wir nicht für seine Göttliche Maiestet thören komen . Der himel ist vns gar verschlossen/ja jnn diesen Königlichen sal/komen solche trewlose Buben vnd schelcke nicht / als wir sein von natur. Vber das/so wird vnser vngehorsam so harte gestrafft/das Gott anhetzt vnd erweckt wider vns den teuffel/die welt/alle creaturen/kranckheiten/plagen/vnglück vnd trübsal/für den müssen wir jnn der flucht gehen/vnd sein also jnn der höchsten acht / Denn Gott ist wider vns/ja er ist vns feind auffs hefftigeste/vnd thüren jn vnter augen nicht komen . Es ist nicht auszusprechen/Wie jnn gros jammer vnd not wir komen sein/von wegen der sünde Ade/Doch wird vns heraus geholffen.

Wie gehet aber das zu? Der ewige Son Gottes sicht solchen vnsern jammer vnd elend an/vnd erbarmet sich vber vns/vnd nimpt an sich vnser fleisch vnd natur/verkleidet sich allenthalben jnn vns / das er wird / was wir sein/nemlich ein sterblicher mensch. Vnd wenn er also vnser natur angezogen hat/so mus sie nicht mutwillen/wie vorhin/wider Gott/sondern sie wird durch die Gottheit bezwungen/vnd im zawme gehalten / das sie jm alles mus verwilligen/was Christus der Son Gottes williget. Gehet er jnn tode/so mus sie mit sagen/dein wille geschehe/wird er gecreutziget/so lest sie sich mit annageln/wird er geschmehet/so wil sie es auch leiden. Vñ jnn dem wird also aus dem alten/vngehorsamen/faulen esel/ein newer gehorsamer mẽsch der nu nicht wil mehr/allein Adam oder ein mensch/wie zuuor heissen / Sondern/ er wird ein Christ/durch denen/der sein fleisch hat angezogen/vnd an sich genomen/das ist / Er ist nu ein himlischer mensch/den Christus mit seiner gnaden vnd geist hat geadelt/vnd auffs new mit seinem heiligen leiden zu Ritter geschlagen.

Vnd wenn Gott den selbigen menschen sihet / so sihet er nicht alleine einen menschen/sondern einen Christen/Welcher von seinem Son Christo alle herrligkeit/gerechtigkeit/ehre vnd auffrichtigen namen vber komen hat. Denn er von Christo ein Christ heist / vnd hat nicht allein den namen/sondern alles was Christus selber hat/darin er seinem himlischen Vater wolgefelt. Da ist nu vntergangen jnn dem newen menschen aller vnflat/sünde/verdammis/das zuuor an jm war/Ja er stanck für vnflat für Gott/vnd thorste jnn seinen himlischen sal nicht sehen/geschweige/komen. Zu solchem herrlichem wesen bringet Christus den menschen/das nu der selbige dahin thar/wo Christus selber ist/vnd regirt nu vnd ewig/mit seinem himlischen Vater/als er im Johanne sagt. Es ist jm nu der himel offen vnd frey/Gott wil nicht mehr Richter vber jn sein/sondern sein gnediger Vater / vnd jnen lieben/als er Christum seinen ewigen Son liebet.

Das wir aber das alles nu gewis mügen sein/vnd keinen zweifel haben/das wir einen gnedigen Gott im himel haben / der nicht mehr mit vns zörne / vnd wir auch nicht ferner dorffen jnn flüchten gehen / vnd aus seinem himlischen sal geschlossen sein/Wil vns Christus versichern/vnd auch öffentlich für der welt/sein siegel an vnsern cörper drucken/das / wo der Teuffel kompt / er

nichts mehr an vns habe vnd finde. Wie thut er jm? Er nimpt das wasser vnd seinen heiligen namen / vnd macht daraus ein herrlich Sacrament / das er nennet die Tauffe / vnd befilht darüber / das man alles teuffen sol / was nur mensch ist. Jnn welcher tauffe / wie man das wasser sihet / das auff den leib gegossen wird / also ist auch gewis da / sein heiliger name / Ja die heilige Dreyfaltigkeit / Welchen namen er vns alda schenckt / mit allem dem / damit er seinem himlischen Vater wolgefelt. Da tragen wir von der Tauffe ein newen namen / ein newes wesen / eine newe erbschafft vnd herrligkeit / der wir zuuor berawbet waren / durch die sünde Ade.

Was folget weiter? Gott der Vater erkennet einen solchen menschen fur seinen Son Christum / er wil auch keinen vnterscheid zwischen Christo / vnd einem solchen menschen wissen / Wie er von Christo sagt / das ist mein geliebter Son / so sagt er auch von einem Christen. Darumb ist ein Christ / ein newgeadelter mensch / der sich nu nicht mehr darff fur Gott verkriechen / Er thar nu auffrichtig einher gehen / denn himel vnd erden ist nu sein worden / durch Christum den Son Gottes. Vnd ob gleich noch die sünde jnn solchem menschen lösche / vnd sich auch zu zeiten mercken lesset / so wil sie Gott doch nicht sehen noch rechen / Deñ der name Christi / welchen dieser mensch furet / decket es alles zu / vnd verbirget es / Psal. xxxij. Daher lauten viel sprüche jnn der schrifft / als zum Römern am viij. Es ist kein verdamnis jnn denen / die da sein jnn Christo Jhesu / das ist / Gott wil keine sünde sehen / Darumb / das der gantze mensch jnn seinem geliebten Son Christum verkleidet ist.

Diesen

Diesen menschen ruffet / vnd locket gar freundlich der himlische Vater / aus diesem jammertal / jnn seinen himlische Sal / der jm zuuor verschlossen war / wie das die schrifft offt zeuget / Kompt her jr auserwelten jnn mein Reich / verlast lieben kindlein die welt etc. Da kumpt also der arm mensch / widerumb zu grossen ehren / da ist nu der zorn / die acht vnd alle vermaledeiunge aus. Warumb? Jnn der tauffe hat jhnen Christus mit seinem namen zu Ritter geschlagen / vnd höher geadelt / deñ alle Könige / Fürsten vnd Keiser auff erden geadelt sein. Darumb wie gesagt / das alles gibet vns die tauffe / vnd machet vns gewis / Das wir einen gnedigen Gott haben / das wir nu mit dem lieben Stephano / frey heraus / vnd trotzig wider alle Teuffel / Tyrannen vnd verfolger des heiligen Euangelij / mügen sagen / Wir sehen die himel offen stehen / vnd den Son des menschen stehen zu der rechten Gottes etc.

Wer kan nu solchen vnaussprechlichen schatz / der heiligen Tauffe verachten? Sie sagt vns zu / vnd gibt vns den himel / Christus ist selber alda der teuffer / der vnser seele vnd leib versiegelt / mit seinem eigenem namen / Was wollen wir mehr? Schemen sich nu alle Widderteuffer / vnd Tauffe schender / die jhnen an dem nicht wollen lassen genugen / Das Christus selber wircket / vnd ausricht jnn der tauffe. Schemen sich alle / die vom adel sein / die jren Obersten hertzog Christum / sampt seiner Tauffe wöllen verachten. Pfui allen lausigen Bawern / die nicht werd sein / das sie der erdbodem treget / vnd wollen doch die Tauffe schenden / Das zu nichts anders gelangen wil / denn zu lautter

mutwil vnd auffrur. Wolte Gott/das alle welt von sol-
cher schmehunge abstünde/vnd sonderlich etliche vom
Adel anhüben/vnd ein gut Exempel geben jren Baw-
ern/Wo sie solchs nicht thun/vnd jnn jrem vorsatz ver-
harren/so müssen sie solchs für war am jüngsten tag ge-
war werden.

Da werden sie beraubt werden alles Adels/den
sie hie füren/Warümb? Sie haben den höchsten Adel/
dadurch alle menschen für Gott/geadelt werden jnn der
Tauffe/verachtet. Denn es ist ein gewis wort/das der
Herr sagt/Wer mich ehret für den menschen/den wil ich
ehren für meinem himlischen Vater/Wer mich aber vn-
ehret/bey den menschen/der sol auch für meinem Vater
verunehret werden. Sols Gott nicht bewegen? sol er
nicht zörnen/das man heute vnter dem Adel/vnd an-
dern mehr sihet/wie wuste man mit dem lieben Euange-
lio/vnd den heiligen Sacramenten vmbgehen? Dazu
reisset junckherr Hans/der jnn steten vñ auff dem lande
sitzt/vnd wie er heist/pfarren/predigstuel vnd alles was
zum predigampt gehöret/jnn grund ein. Ey wer lerets
jne? der Teuffel/der wils dahin bringen/das weder Eu-
angelium noch Tauffe nirgent gefunden werde. Ach
Gott erleuchte die hertzen/aller fromen Prelaten vnd
Bischouen/Wiewol zubesorgen/sie bald gezelet sein/Er-
wecke den rechten verstand/jnn allen Christlichen Für-
sten/Das solchem mutwillen doch geweret werde/denn
es schon für augen ist/was daraus werden wil/Got hel-
fe vns allen.

Das hab ich wollen von der wirdigkeit der tauffe an-
zeigen/Ob doch jmands were/der es wolte zu hertzen ne-
men. Denn es allen Christlichen hertzen/vber alle masse
mus

mus wehethun/wenn sie sehen vnd hören/das man so
schendlich mit der lieben Tauffe handelt/darin vnser
himlischer Adel/ehre/preis vnd gut gantz volkomenlich
stehet/Aber dauon genug/ Folget.

Die zeichen aber/die da fol-
gen werden/denen/die da gleu-
ben/sind die/jnn meinem namen/
werden sie Teufel austreiben etc.

Alhie folget ein andere verheissunge/jnn welcher er
zu herrn macht/vber alles das auff erden sein mag/auch
jnn diesem zeitlichem leben/alle so sein heiliges Euange-
lium vnd Tauffe annemen. Denn oben hat der Glaube
eine höhere/vñ veil herrlichere zusage/da er sagt/Wer da
gleubt vnd getaufft wird/der wird selig/Das ist/dem
sind alle seine sünde vergeben/vnd ist nu ein kind des ewi-
gen lebens. Sind nu die Christen Gott so angenem wor-
den/Darumb das sie das Euangelium/vnd die Tauffe
jnn ehren/ja für jren höchsten schatz halten/vnd er jnen
nu den himel einrewmet/So wil der Herr Jhesus jnen
auch so hold sein/jnn diesem zeitlichem leben/das er jnen
wil geben/eine sonderliche gewalt hie auff erden/der sie
brauchen sollen vber alle creaturen. Denn gibt er jnen das
gröste/warüb solt er jn auch nicht das kleine geben? Reu-
met er jnen den himel ein/aus was vrsachen solt er sie der
herrschafft vnd gewalt vber diese zeitliche ding berau-
ben?

Vnd wil also sagen/gleicherweise jr von dem
band aller ewer sünden entledigt seid/vnd seid nu herrn

worden des himels/Also solt jr auch/weil jr hie seid auff erden/keiner creatur gefangen sein. Ich vbergebe euch alle Teuffel/den gantzen erdbodem mit allen thieren vnd creaturen (denn diese gewalt habt jr durch die sünde Ade verloren) alles das der menschen engstiget/ betrübet vnd verderbet jnn diesem leben/das sol jnn ewer macht stehen/damit zuschaffen vnd zulassen. Es sol der Teufel die Welt/vnd alles was schedlich sein mag/euch zu fusse fallen/wie auch dauon sagt der xc. Psalm. Auff dem Lewen vnd Basilischken wirstu gehen/vnd tretten auff den jungen Lewen vnd Drachen. Wenn jr kompt/so mus es alles weichen/Warumb? Das jr mein wort jnn ehren gehalten habt/Denn also ehre ich alle/die mich ehren/Die mich fur jren Herren erkennen/die mach ich zu herren im himel vnd erden/Die mich aber verachten/die veracht ich wider/vnd stosse sie jnn abgrund der hellen. Vnd die mich halten fur den Son Gottes/vnd seligmacher der welt/der selbigen seligmacher bin ich/Vnd erhebe/ja adele sie so hoch/das sie auch kinder Gottes/vnd meine brüder jnn gleicher gewalt/fur Got meinem himlischen Vater werden.

Das wollen die worte Christi/wenn er spricht alhie/die zeichen werden folgen den gleubigen etc. Höre nu du elende Welt mit deiner klugheit/Ist kein nutz vnd hoffnung an Christo/vnd an seinem heiligen worte? O freilich/Wir sein gewarten/so wir gleuben/solcher herligkeit vnd gewalt/die keine auge nihe gesehen hat/kein ohre nihe gehort/auch jnn keines menschen hertze/vnd sinn komen sein. Erstlich haben wir/die vergebung der sünden/vnd das wir kinder Gottes sein/aus der krafft des heiligen Euangelij. Wer kan aber solchs genug preisen/vnd loben? Zum andern haben wir eine wunderliche gewalt/weil wir noch jnn diesem leben sein/vber alle Creaturen/vber alle feinde/vber alles das/das dem menschen vbel wil. Bringet nu das Euangelium nichts gutes? Ists vergebens/wie etliche sagen/das es gepredigt wird? O das sich nicht schemen alle solche lesterhertzen/deren/die fur stoltzheit/weisheit vnd liebe zeitliches guts/das liebe Euangelium nicht genug verachten können.

Denn es ist ein gewis wort/wer durch den Herren Christum nicht wird vber alles/wie hie geschriben steht/erhaben vnd zu einem herrn gemacht/der mus on vnterlas/hie zeitlich/vnd dort ewiglich/durch die Teuffel geplagt werden/vnd vnter jren füssen ligen. Auch mus jnen die pestilentz/frantzos/fiber/gicht/vnd andere schreckliche kranckheit alhie auff erden verzeren. Trotz jemands/der einen rad vnd hülffe erdencke. Die thier/alles was er isset vnd trincket/sol jnen quelen/vnd erwürgen/oder doch ja jm nicht gedeien. Es sol jnen auch der stumme vnd blinde Mammon/den sie haben vnd besitzen/als sie meinen/keine ruhe lassen/er sol sie erger martern/denn jrgent ein hencker/das sol der lohn sein jres verfluchten vnglaubens/Vnd das sie so vermessen vnd frech wider das Euangelium vnd Tauffe gewest sein.

Ach vielen liebet heute/die herrschafft dieser welt/dauon sie doch alles vnglück haben/die man nicht kan vberreden/das das Euangelium alleine rechte herren macht. Die tyrannen meinen nicht anders/denn sie wollen alles mit jhren füssen zurtretten/vnd wissen nicht/die elenden Risen/das Gott alle Creaturen/

würme

würme vnd vnglück/wider sie erwecket/vnd gesand hat/ die sie fressen vnd verzeren sollen. Wie man solchs sihet jnn der schrecklichen historien Pharaonis/wider welchen Tyrannen/Gott mit allen creaturn vnd mit den geringsten würmlein/nemlich fliegen vnd leusen streitet. Schawe/wer gewinnet die schlacht/vnd wer behelt alhie das feld? Fürwar leuse/mucken/fliegen vnd keffer/des mus sich der grosmechtige König ja schemen/vnd darnach sich jnn einen finger beissen vnd sprechen/der finger Gottes ist alhie etc. Also schreibt man auch von andern Tyrannen/welche Gott durch die vnfletigen vnd geringen thier/ich meine die leuse/jnn grossem jammer gestrafft vnd getödt hat/vnd haben sich der selbigen nicht můgen erweren. Wie man liset vom Herode/der die kindlein tödtet/Item von Antiocho Epiphano dem König Sirie/Auch von etlichen Römischen keisern Arnulpho vnd Maximiano/vñ andern mehr. Es wird ja niemands recht herr konnen sein/auch vber die geringste creatur/Er werde denn/durch das Euangelium vnd Tauffe/eingesetzt als ein herr. Wo wil nu vnser pochen/herrschafft vnd trotz bleiben fur Gott/Betler vnd stümper sein wir mit sehenden augen/vnd haben nicht einer laus zugebieten/Ich schweige dem Teuffel

Wenn mancher Hans/Prelat vnd Herr solchs wolt zu hertzen nemen/was meinestu/wie er sich wurde můssen im heupte krimmen? Oder ja aus vngedult sagen/das mus ja der Teuffel lachen/solt ich meines guts vnd alles des/das ich gebrauche nicht ein herre sein? Furwar bistu nicht ein herr/denn du an den nicht gleubest/ der dich zum herrn vber alle ding/allein kan machen.

Darumb verblendet dich dein vnglaube so tieff/das du dichs den Teuffel lest vberreden/du seiest ein Herr/vnd dein eigen hertze vnd cörper/mus dawider schreien vnd zeugen. Wie bistu doch ein herr deines gutes/dafur du tag vnd nacht nicht schlaffen kanst/das dir alles vnglück/trůbsal vnd angst auffthut? Bistu ein herr/der allem laster vnd vntugent vnterthan mus sein? Der geitz reitet dich/wie er wil/der Ehebruch füret dich gefangen/ creutz weis durch eine gantze Stat/vnd erwürget dich zu letzt/oder bringet dich ja zu schanden. Welches nicht geringen leuten allein/sondern auch grossen trefflichen heuptern jnn geistlichen vnd weltlichen Regimenten/oft widerfaren ist. Denn wie man lieset/so hat der Ehebruch den Babst Johannem den xij. vmbbracht. Du erschrickest/wenn dich ein fiberlein anstöst/vnd must dafur erzittern vnd bidem. Die pestilentz vnd andere kranckheiten machen dich verzagt/Rate/wer ist alhie herr/du odder der geitz? Ehebruch/fiber vnd pestilentz? Du bist ja jr gefangener/sie gehen mit dir vmb/wie sie wollen/du kanst nicht da wider.

Mancher Fürste mus an seinem tische sitzen/vnd mus sich fürchten/fur dem/das er essen vnd trincken sol/ Denn viel Fürsten vnd Könige/durch gifft gestorben sein/als die Historien zeugen. Constantinus der Keiser/ Heraclij Son/trinckt gifft/aus der hand der stiffmutter Martia. Carolus Caluus der Keiser/wird durch einen artzt/der ein Jůde war/mit gifft vmbbracht. Also wird auch Henricus der siebende/mit gifft getödt/vnd doch durch ein schreckliche weise/Denn da er das hochwirdige Sacrament empfehet/von einem Münche/wird jm/jnn dem selbigen gift gegeben/vnd stirbet bald darnach. Da-

raus man schliessen kan/wenn Gott erzörnet vber vn-
sern vnglauben/so kan er alles das/so vnter der Sonnen
ist/wider vns erwecken. Als denn sein wir nicht herrn vñ
gewaltige wider das selbige alles/sondern alle creaturen
sein wider vns/vnd vertilgen auch vns auff dem erdbo-
dem.

Es sagt Christus nicht vmb sonst/zu den jungern/
Werd jr glauben haben/als ein senf körnlin/so werd jr
berge versetzen/das ist/Nichts sol den gleubigen vnmüg
lich sein/vnter den creaturen/zu wundern vnd zugebiten-
Aber widerumb/sollen die vngleubigē nicht einer mückē
zugebieten haben. Darumb wer sich etwas rhümen wil/
der rhüme sich jnn dem herrn/sonst wird alle sein rhum/
lügen/gespenst vnd betrug sein. Deñ also stehet im cxvüj-
Psalm/Die rechte des Herrn beweiset macht/die rechte
des Herrn ist erhöhet/die rechte des Herrn beweiset ma-
cht etc. Was ist die rechte oder stercke eines menschen ge
gen der rechte Gottes? Nichts vberal. Wer nu sich seiner
herligkeit vnd macht recht rhümen wil/der sehe auff sei-
nen Lehenherrn Christum/von welchem alle herrschafft
vnd gewalt/sol sie anders nicht ein betrug sein/komen
mus. Wie wir alhie hören/ob die Apostel nicht Könige
vnd Fürsten für der welt sein/so sein sie doch vber alle
weltliche vngleubige Herrn/von wegen jhres glau-
bens/ Vñ haben krefftiger vnd viel mehr allen creaturen
zugebieten/denn die fürsten selber/jnn welcher land vnd
herrschafft sie sein. Das wollen wir nacheinander sehen/
jnn den worten Christi/vnd halt/es sey gnug auff dis
mal/von diesem text jnn der gemeine gesagt.

Christus erzelet alhie fünff stücke/ob jr wol mehr
sein/jnn welchen die Christen vnd Apostel n/die gewalt
vnd

vnd herschafft jres glaubens beweisen/Diese sinds aber/
die teufel austreiben/gewalt der zungen/schlangen ver-
treiben/dem gifft jre krafft benemen/vñ die krancken ge-
sund machen etc. Aber es ist sonderlich zumercken/das er
sagt/wie solchs geschehen wird/allein durch seinen na-
men/Denn es ein gros gewaltig wort ist/weñ er spricht/
jñ meinem namen/werden sie teufel austreiben etc. Wie
kan solchs on seinen namen nicht geschehen? Mus denn
dieser name vberal dabey sein/wenn die Christen werden
wunder thun/vnd die krafft jres glaubens beweisen? Fur
war on diesen namen/werden sie nichts vermügen/wie
eines teils auch oben dauon gesagt ist. Was mus es denn
für ein treflich name sein/für welchem sich alle creaturn
schmigen vnd tücken müssen? Das wollen wir sehen.

Es kan niemands aussprechen/die gewalt des na-
mens Christi/Dieweil Paulus zum Philippern so wun-
derlich dauon redet/das man daraus verstehen mus/wie
himel vnd erden/der krafft des namens/zu wenig vnd
enge sein/Vnd sein das seine wort im andern ca. Got hat
den Herrn Christum erhöhet/vnd hat jm einen namen
geben/der vber alle namen ist etc. Das heist ja Christum
vnd seine herrligkeit gepreiset/vnd wird da nicht die
Gottheit Christi sonderlich verstanden/sondern das der
Mensch Christus einen solchen namen vberkomen hat/
Welches gleichen zuuor kein mensch nihe gehört hat.
Alle namen die begreiffen ein ampt/oder gewalt/zu wel-
cher ein iglicher geordnet ist/das also die Welt vol na-
men ist/das ist/voller empter/vnd gewalt/wie man si-
cht/Man kome wo man hin kompt/da findt man nicht
allein jñ hohen stenden/ Namen vñ empter/sonder auch

jnn eins kölers haus/da ist die hausmutter/da der hausvater/da die magd vnd knecht/welche alle jre namen nicht vergebens füren/Denn sie werden dadurch erinnert/ was ein jglichs schüldig sey zuthun.

Gleich wie an einem cörper/ ein jglich glied sein eigen namen/vnd nach dem namen das ampt vnd gewalt hat/also heist das auge ein auge/vnd hat ein eigen ampt/nach dem namen/das es sehe. Das ohr/ heist ein ohr/vnd hat sein ampt das es höre/vnd also fort an/von andern gliedern zureden. Der gleichen mag man von allen Creaturn sagen/die jre namen haben/vnd darnach ein sonderliche eigenschafft vnd ampt. Ein fisch heist dieses das im wasser lebet/ ein vogel das jnn der lufft fleuget. Die thier auff der erden /als Beer/ hirschen / ochsen/ schafe/hat jgliches sein namen / vnd darnach sein eigne natur/vnd eigenschaft/Was ein schaf heist/das heist nicht ein wolff/Gleich wie die natur vnd eigenschafft des schafs/nicht kan des wolffs oder Beeren ampt vnd eigenschafft sein etc. Vnd bleiben also beide die namen vñ empter vnter den creaturn bey einander/welche zusamen gehören/Sol es anders ordenlich vnd on betrug zugehen/Denn so man wil einen wolff/ein schaf heissen/das ist ja falsch/denn er hat nicht die art eines schafs etc.

Wieuiel aber dieser namen/vnd empter sein vnter den creaturen/so sein sie doch alle dem einigen namen vnd gewalt Christi / des Sons Gottes vnterworffen/ vnd sein gantz fern von dem selben abgesondert . Gleich wie der glantz vnd das liecht der Sonnen / weit vbertrifft eine brinnende lampen/die da leuchtet jnn eines königes sal/ges sal/denn jr liecht erfüllet allein den Pallast / vnd kan nicht weiter leuchten/Darumb ein solch liecht/vñ glantz ein stückwerck ist / gegen dem volkomenen liecht der Sonnen/damit der gantze erbodem erleuchtet wird. Also ist ein jgliche Creatur gewaltig/allein jnn jrem thun vnd natürlichem wesen/vnd reicht nicht weiter/wie denn auch jr name mitbringet. Der name aber/vnd die gewalt Christi begreifft alles/vnd erfüllet himel vnd erden / ja er vertunckelt aller creaturen namen vnd gewalt.

Wie vernem ich aber das? Also / wo der namen Christi ist/vnd leuchtet mit seiner gewalt / da verfinstern alle namen/der menschen vnd creaturen / Denn die vernunfft mit den selbigen namen pranget / vnd meinet durch sie gen himel zukomen. Hat nicht bisher / bey vielen ein grawe kappe/einen solchen hohen namen gehabt/ das man durch sie den himel solt erlangen? Die fische der gleichen/vnd andere speise/haben auch den rhum gehabt/wie sie vns solten heilig machen. Das ist zu viel/also/denn es ist dem namen Christi zu nahe/Las fisch / fische sein/vnd allein eine speise des cörpers / las sie nicht höher komen/Las auch grawe gewand / allein ein kleid sein des cörpers/vnd erhebs nicht höher . Also auch gib deinen wercken nicht einen höhern namen / denn sie die Schrifft vnd Gott selber nennet / fasten/heisse das / dadurch dein fleisch im zaum gehalten werde/vnd nicht ein verdienst des himelreichs. Almosen/las ein almos sein/ das ist/ein dienst gegen den armen/ Nicht gib jm einen newen namen/Denn er doch falsch wird sein / ob du es gleich dafur helte st/du wilt dir den himel mit erkeuffen. Auff die meinung sol geredt werden/von allen andern guten wercken.

Es wil allein der name Christi recht haben/darumb sollen alle creaturn vnd wercke/jnn jrem kreis bleiben/ vnd heraus nicht schreiten/Geschichts/so ist bald Christus vnd seine gewalt gelestert. Darumb sagt auch der Herr im Euangelio/es sol ein jglicher sich selber verleuken/das ist/Wer im Reich Gottes sein wil/der wisse von jm selbst/vnd von allen creaturen nichts/ sondern allein von meinem namen vnd gewalt/Mein name sol euch angenem machen dem vater/nicht ewer namen/Mein name nimpt weg die sunde/vñ beschwerung ewer gewissen/nicht ewer name/vnd der name ewer wercke/oder des Römischen ablas/Mein name/bewart ewre seelen vnd leben/nicht ewer namen/Mein name füret euch durch ewer trübsal vnd angst/nicht ewer name/Mein name macht euch frölich jnn ewren hertzen/nicht ein ander name/Mein name vberwindet ewer feinde/vñ kranckheit/ nicht jrgent ein ander. Darumb müst jr alle ewre Namen verleucken/vnd alleine auff meinen Namen pochen/damit jr alles werd ausrichten/vñ erlangen was euch gut ist/an seel vnd an leib.

Darumb sagt Paulus wol recht/Er hat jm gegeben einen namen vber alle namen/sie seien nu im himel/auff erden/oder jnn der hellen/alle die selbigen müssen sich fur diesem namen bergen vnd schmigen/ vnd jm gantz vnterthan sein/Wenn der name schafft/so müssen die Engel bereit sein/die teuffel zittern/vnd der mensch mit allen creaturn/jnn furchten stehen vnd stille halten. Daher kan man leicht vernemen/was es fur ein wort sey/ wenn Christus spricht hie im Marco/Jnn meinem namen/werden sie teufel austreiben etc/Ob er wolt sagen/ der vater hat mir alle gewalt vbergeben vber die teufel/ Wird jmand meinen namen wider sie gebrauchen/so müssen sie weichen etc.

Wie vberkomen wir aber dieses gewaltigen Namens brauch/das wir durch den selbigen alles vermügen/wie geschrieben stehet? Antwort/wie oben gesagt/ durch den glauben vnd Tauffe/denn Christus sagt/Wer da gleubt vnd getaufft wird etc. Darumb folget/ das nimand wunder thun wird/durch diesen namen/denn allein die gleubigen/denn jnen ist nu alles müglich/das sonst der gantzen welt vnmüglich ist. Sie sein gewis bey sich selbs jnn jren hertzen/das sie den namen/vnd alle seine krafft bey sich haben/Denn jnn dem namen/sein sie getaufft/vnd darein versenckt/Ja sie sind des namens gantz durchgangen/dauon sie auch nur Christen genent werden/vnd wer sie auch anders nennet/der thut diesem namen Christi/eine grosse schmacheit/vnd jnen eine grosse gewalt. Sie haben im Euangelio von keinem andern namen gehört/Auch jnn der Tauffe/da jnen die vergebung der sunden ist zugesagt/sind sie mit keinem andern namen versigelt worden jnn jren hertzen/Denn allein mit dem namen Christi. Darumb gehen sie dahin/ vnd treiben solche wunder mit dem namen/als man sonderlich sihet jnn dem buch der Geschicht der Aposteln/ das alle welt drüber zum Narrn wird. Doch wollen wir dauon reden/ein stück nach dem andern erzelen/wie sie hie im Euangelisten stehen.

Von teufel austreiben.

Zum ersten/werden alhie genent die Teuffel/ welchs die höchsten Feind sein vnser seligkeit/vnd denen die

die gantz welt/mit allen Fürsten vnd gewalt nicht kan widerstehen. Darumb sie auch billich / als die geweltigsten/vnd grausamisten widersacher des namen Christi/ am ersten genent werden. Vnd an dem/hat Christus selber das meisterstück beweiset/als man lieset jnn den Euangelisten/vnd furnemlich im Marco am j. Da Christus kompt gen Capernaum jnn die schule der Juden/ist alda ein Mensch vom Teuffel besessen / dem niemands helffen kan/Aber Jhesus schalt den Teuffel / vnd treib jn aus. Vnd im v. Cap. Da Jhesus jnn der Gadarener land kompt/leufft jm entgegen aus den todten grebern / ein grausamer Mensch/der alda wonete/welchen niemants weder mit ketten noch fessern behalten künde/denn er sie alle zerreis vnd zurbrach/Er hette auch tag vnd nacht keinen friede/sondern lieff fur vnd fur/vber berg vnd tal/ auch durch die greber mit heslichem geschrey / zerschlug sich selber mit steinen/Diesem hilfft er auch/vnd macht jn von einer grossen Legion der teuffel frey/die bald jnn die sew furen. Vnd von Maria Magdalene lesen wir/ Mar. am letzten/das Christus von jr sieben teuffel ausgetrieben hat.

Wie nu Christus mit den vnreinen geistern ist vmbgangen/alsō habens auch die Jünger vnd andere Christen beweiset/wie man sicht im buch der Geschicht der Aposteln/im xvj. Da Paulus einen teuffel aus einer dirne treibet. Vnd Luce am x. komen die Jünger vnd sagen Christo/das jnen die teuffel vnterworffen sein / als sie denn die selbigen offt haben vertrieben. Wir lesen auch solchs von andern heiligen Mennern/ vnd sonderlich gefelt mir die Histori von Gregorio dem Bischoue/ jnn Ponto/von welchem Eusebius schreibet/ wie das er auff

auff ein zeit/ vber ein hohes gebürg gegangen sey / jnn welchem er kein haus vnd herberige fand /denn allein einen tempel des Abgots Apollinis/jnn welchem er vber nacht ruhete/des morgens frue / macht er sich dauon. Der priester aber/der da pfleget mit dem Abgot zureden/ vnd den menschen/so von dem Abgot vnterricht begerten/zuantworten/Da er den Abgot fragete/denn er von solchem ampt einen grossen genies hatte / wolt jm der Teuffel kein wort antworten/welches jn seher wunder nam. Nu gedacht er bey jm/das er im opffer/was verseumet hette/dadurch der Abgot vnwillig wer worden/ Der halben er viel vleissiger opfferte/denn vor jhe / aber es wolt nicht helffen. Bey der nacht / da er jnn grossem kommer lag/erschein jm der Abgott / vnd sprach / was ists/das du mich anrüffest/vnd wilt das ich da sey / da ich nicht sein kan/Darumb das mich Gregorius vertrieben hat. Da fragt jn der priester/wie man der sachen raten möchte/sprach der Abgot/als denn mag ich jnn meiner vorigen stelle wonen/wo mir solchs Gregorius erleubet.

Aus welcher rede/der priester jnn harten kommer fellet/vnd dencket/wie er Gregorium den Bischof möcht ankomen/vnd da er jn fand/ermanet er jnen/von wegen der herberge/Vnd bat jnen/das der Abgott widderumb jnn den Tempel komen möchte/vnd dem volck antwort geben. Da schreib Gregorius dem Apollini einen brieff/ auff die meinung/Ich lasse dir zu/das du widerumb gehest zu deiner stellen / vnd thust / wie du vor gepfleget hast. Diesen brieff nimpt der priester / vnd tregt jn / jnn den tempel/vnd so bald er den selbigen zu des Abgotts bilde gelegt hatte/war der Teuffel bald wider da / vnd

gab antwort. Da ward der priester jnn sich selbst noch mehr entsatzt vnd sprach/ Ist dieser Gott gewichen / da es jm Gregorius befolhen hat / vnd hat auch nicht thören widder komen vngeheissen/ so mus ja Gregorius viel besser sein/ denn der Gott/ denn er mus im gehorsam sein. Jnn dem gehet er dauon/ vnd schleust den Tempel feste zu/ nimet auch mit sich den brieff/ vnd kompt wider zu dem Bischof/ vnd sagt jm alle diese geschicht. Da hat Gregorius den priester angenomen / jn vnterweist im glauben/ vnd zu letzte getaufft. Der gleichen lieset man auch von S. Augustino/ das er teuffel habe ausgetrieben/ welchs hie zuuiel were zuerzelen.

Denn furnemlich haben wir jnn solcher gewalt die teufel auszutreiben/ zubedencken/ wie das heilige Mandat Christi am ersten wider den Sathan fichtet / wo er wonet/ da wil Christus nicht sein. Darumb werdē sie der sachen nimermehr eins werden/ Es wird der teufel practiciren wider den Herrn Christum vñ seine glieder/ bis an jüngsten tag. Widerumb aber wird Christus auch nicht schlaffen/ sondern weil er am besten weis/ wo er sein lager vnd nest hat/ wird jm keine ruhe lassen/ wird jn jagen vnd engsten mit der krafft seines worts on vnterlas. Wie man heute sicht/ Er sucht den teufel gantz genaw jnn seinen Schlössern/ Klöstern/ vnd gestifften/ vnd vertreibet jn mit gewalt/ das kein andere gewalt sonst vermöcht hette. Wir sehen auch bey vns selbst/ wo wir hinkomen/ das der teufel vberal wirt ist/ vnd haushelt / Er wil mit gewalt jnn vnsern hertzen wonen/ das keine gute gedancken darin sein sollen.

Ja er nimpt den gantzen menschen ein / an leib vnd seele/ vnd lest sich bedüncken/ er sey han im korbe/ vñ müge krehen wens jm gefellet. Jsts nicht war? wo er einen klugen weisen/ vnd erhaben findet vor andern/ dem dringet er mit gewalt zu/ vnd füret jn gebunden. Heist das nicht mit dem teufel besessen / wenn ein herr oder Fürst mit gewalt das mandat des öbersten königes Christi verfolget? Oder wenn er tyrannisch ist/ vnd tobet on alle furchte Gottes? Da ist von nöten/ das jmant kome/ vnd den teufel aus dem sattel hebe. Mancher wird so hart verblendet im geitz / vnd anderm vnflat / Wer thuts? der teufel. Ein ander schilt vnd flucht on vnterlos/ vnd fürchtet nimands/ ist nicht da der teufel? Da ist hohe zeit das einer kome mit dem namen Christi/ vnd schlahe den teufel mit gewalt aus.

Das sag ich darumb/ das nicht alleine das heist teufel austreiben/ einen teufel sichtiglich/ wie zu zeiten geschehen/ von armen besessenen/ ausiagen/ wie oben von Christo vnd andern gesagt/ Sondern es gehet dis werck noch teglich. O wie eine elende gemeine hette der Herre Christus / wenn nicht teglich teuffel ausgetrieben würden/ durch seinen namen/ durch die prediger vnd Christen. Jst das war/ das Christus sagt/ im luca/ Meinstu das/ wenn der Son des menschen wird komen/ er den glauben wird bey den menschen finden? So mus man ja schliessen/ das wo nicht glaube ist / da ist der vnglaube/ vnd wo der vnglaube ist/ da ist auch der teufel selber. Jst der teufel selber da? so ists nicht müglich/ das Christus jnn einem solchen menschen wone / es werde denn der teufel zuuor durch jmāds aus krafft des namens Christi ausgetrieben. Nu wird er ausgetriben durch kein andere krafft/ denn allein des göttlichen worts / wo das hafftet / da folget / das man seufftzet/ betet vnd fastet/ wie Christus sagt/ da mus er gewis weichen.

Der halben sein wir gewis/ das das werck/ teuffel

austreiben/nicht so vngemeine sey / als die armen diener Caiphe dencken/die da hören sagen / Das Euangelium thue heutte kein zeichen. Ich meine sie dürffens nicht leucken/es treibet den teuffel so redlich aus seinem genis ste/das sie es nur wol im peutel fülen. Wiewol jnen Gott noch gnade thut/vnd lest jnen noch etliche rimen an dem beutel gantz/die sie zihen mügen/Welches jnen gar wol gefelt/vnd darumb das Euangelium wol leiden mügen/ Wie Herodes Christum/wenn er jm hette wollen zeichen thun. Es ist aber zubesorgen/sie werden der mal eins auch zureissen/Wo sie das Mandat Christi nicht werden annemen/vnd nach laut desselbigen predigen / Denn nu vast beide beutel vnd rimen abgenützet sein / mit viel einnemens/das sie gegen den armen/vnd andern im land hin vnd wider/mit versorgung des predigampts / gar wenig verdient haben. Darumb/wie gesagt/hoff ich / sie werden lassen war sein/Das teuffel auch heutte ausgetrieben werden/wie zur zeit der Apostel.

Es hat auff ein zeit / nicht lang vergangen / ein Prelat/da er hat sollen sterben/gesagt/ O der allmechtig Gott vergebe es mir/das ich wider das heilige Euangelium/so heute gepredigt wird/so vermessen geredt habe/ vnd gesagt/Es were nicht das Euangelium/das die Apostel gepredigt haben/denn es hette nicht macht zeichen zuthun/vnd die teuffel auszutreiben. Ach mein Got/wie befinde ich an mir/jnn diesen meinen letzten nöten/das es alzuwar sey. Denn wie ich mit aller gewalt/ mit allen andern Prelaten/da wider gefochten habe / so hab ich gesehen/Das Gott wider mich gestanden ist / vñ hab nicht können das maul auffthun / wider die / so es predigten. Sie haben mir meine messen vnd fegefewer gar abgepredigt/vnd habs nicht mügen auch mit allen Bebsten erhalten. Darumb bit ich gnade/Gott wolte mir meine sünde vergeben/vnd mir meinen vnglauben nicht rechen zum ewigen verdamnis / Vnd ist jnn dem verschieden. Ein solch Prelat möchte billich andere erinnern/die nach Gott nicht fragen/vnd nur frisch das Euangelium verlestern/mit jrem wesen/Welche an nichts anders/denn alleine an den bösen rimen hangen / die sie noch zu ziehen haben/Gott verleihe gnade / das sie sich bekeren.

Wir wollen trotzen/auff diese tewre zusage Christi/vnd rhümen die gewalt vber die teuffel / Denn so wir das rechte Euangelium predigen/wie kein zweifel ist/jnn vnsern gewissen vor Gott/so mus auch die macht vber die teuffel nicht aussen bleiben/vnd sol sich wil Got/noch jmer mehr beweisen/denn vor jhe. Es hat etliche Tyrannen sampt jren Teufeln vertagt/vnd weg genomen/Got wird gnade verleihen/es sol noch etlichen scharpffsinnigen köpffen das gehirne aussaugen/das sie nicht wissen/ ob sie katzen oder menschen gehirne gehabt haben. Ach/ wie ein grosse vermessenheit ist es/Das wir da sagen wöllen/es werden heute nicht teuffel ausgetrieben. Ich gleube/sie dencken/das es nicht anders mit teufel austreiben zugehet/Denn wie der Gauckler mit meister Hemmerlin vmbgehet/wenn er jn jtzt an galgen hengt/oder gar bald zu einem stro halmen macht. Solche kindische possen vñ gedancken/sollen sie gewis machen/ob das Euangelium war sey oder nicht/Aber genug dauon. Summa summarum/wir haltens dafür / Wo das herrliche vnd ernste Mandat Christi recht gepredigt wird/ Da werden auch

die teuffel ausgetrieben/wers nicht gleuben wil/der las es. Wir haben die worte Christi vor vns/vnd wissen das beide sein wort vnd zusage die warheit sein etc.

Vom reden der newen zungen.

Zum andern/sagt Christus von einer andern gewalt/nemlich der zungen/vnd spricht/Sie werden mit newen zungen reden/jnn meinem namen. Das ist auch der rechten stück eines/an den Aposteln vnd predigern/ Ob Christus wolt sagen/Bisher hat die welt mit alten zungen geredt/von alten dingen/nu aber sollen meine Jünger was newes sagen/mit newen zungen/ Was sein aber die alten zungen/diese/mit welchen die welt jr selber wider Gott/lüstige vnd liebliche ding/damit sie sich kutzelt/verkündiget/wie der Apostel sagt. Vber diese zungen schreien vnd klagen alle Propheten/wie man sicht im xj. vnd xiij. Psalm/denn sie nichts anders reden kömen/denn Gotteslesterunge/als sichs im paradis hat angefangen/vnd weret noch auff heutigen tag. Denn man höret nichts/dadurch Gott geehret vnd gelobt würde/sondern allein/wie man auch heute erferet/schelten/fluchen/betrug vnd gifft/wider die warheit vnd das heilige Euangelium. Die alten zungen loben allein den Babst/menschen werck vnd tand/fegfewer vnd Römischen Ablas.

Gott aber wil solchs nicht leiden/Darumb thůgen die alten zungen nicht hieher/es müssen andere vnd newe zungen sein/die da Gott loben/vnd von dem herrlichen mandat Christi reden. Nu haben wir nicht von natur solche zungen/Sondern der heilige Geist mus sie geben/der selbige bőrnet vnd seud sie vor aus/mit seinem heiligen fewer Act. am ij. das sie gantz reine werden. Dein sonst sein sie voller sinnen vnd vnflats/vnd vermügen kein wares vnd lauters wort zureden. Ach/wenn wir hie auffmercketen/wie ein jammer würden wir sehen jnn der Christenheit/darin fast vberal die alten zungen mit jren lügen vñ gedicht herrschen. Wo man hinkomẽ ist/da hat man allein die sinnigen vnd garstigen werck/des stinckenden fleisch gepredigt/Ey wer kondte jm thun? die zungen waren selber sinnig/garstig vnd vnfletig/wie solten sie denn was reines gepredigt haben?

Aber wir haben gute hoffnung/das der rechte zungen Artzt/bey vielen die zungen geschabet vnd gefegt habe/das die sinnen/die brewne vnd andere gebrechen der zungen fast dahin sein. Wie wir auch lesen von dem heiligen Propheten Esaia am vj. Da jm sein mund/lippen vnd zunge mit glůenden kolen/welche der Engel vom altar nam/mit einer zangen/wol durch fewert wird das die sinnen heraus prasseln vnd springen/vnd also gereinigt wird. Das müssen leiden alle Apostel/vnd prediger/obs nu wehe wird thun/das jnen die zungen wol geschabet werde/sonst werden aus dem munde nur fluche vnd lesterungẽ göttliches namens gehen/als der ix. Psal. sagt. Es müssen einem rechten Gottfürchtigen diener des worts/die haren fur war allezeit gen berge stehen/so offt er auff dem predigstul steigt/vnd jm hoch von nöten ist/das er sagt mit dem lieben Dauid/Herr thue du auff meine lippen/als denn wird mein lob verkündigen. Vnd wol dem/des zungen vnd mund also gereiniget vnd paliret wird.

Dieser mag sich mit den Aposteln alhie rhümen

einer

einer newen vnd gelerten zungen. Als sich denn Christus derselbigen rhümet Esa. l. Das ist der rechten Kirchen schatz/wo man jn hat jnn einer Gemeine/vnd ist nicht zugeben vmb ein gantz Keiserthumb. Wiewol es nu die Welt veracht/vnd vrteilt von solchen menschen/die newe zungen vberkomen haben/wie die am Pfingstag von den Aposteln/vnd sagen/Sie sein vol weins/Ja es sein narren vnd lappen etc. Doch sol vns das trösten/das Christus sagt/Matth. am xxj. Aus dem mund der vnmündigen kindlin/hastu dein lob auff bracht etc. Es mag dem Teufel ja nicht gefallen/das man diese zungen herfur sucht/er wolte lieber/das die alten garstigen zungen/jnn allen orten stat hetten/Es wird aber nicht geschehen. Also achte ich das zuuerstehen sein/Die newen zungen/das sie vernewet sein/durch Gottes krafft/ja durch den namen Christi/Vñ wissen nicht/das alte/das ist/menschen tand/sondern allein das newe/von dem heiligen Mandat Christi/des Herrn zureden.

Wiewol auch dis der verstand ist/als man liesst jnn Act. ij. Das die Junger mancherley zungen/wunderlich redten/nemlich/Lateinisch/Hebreisch/vnd Griechisch/das allerley völcker vernemen mochten/die grosse gnade vnd barmhertzigkeit Gottes. Vnd Gott lesset auch nicht abe noch heute/Sölche manchfeltigkeit der zungen zugeben/das jr viel/sonderlich die drey heuptsprachen vnd andere darneben wissen/damit sie mancherley Nacion leren mügen. Aber alhie sagt man auch kleinen danck/Gott dem Herrn/fur solchen edlen schatz/Es mus heute von vielen/der tewre man D. Johannes Reuchlin/zu vnrecht gescholten werden/als ein Ketzer/vnd ein vater aller ketzerey/das er die heilige sprache jnn Deudsche Land hat bracht. Fucker vnd andere kaufleute bringen jnn die land/seltzame edle tewre ding vnd güter. Aber diese war ist vber alle kauffmanschatz/der Fucker vnd Welser/vnd wie man sie nennet/Denn durch diese sprache/ist das heilige Euangelium vnd Göttliche schrifft/wider an tag komen/das man nu aus dem qual selbest mag trincken/vnd nicht aus den pfudeln/da sich die sew jnnen gesudelt haben.

Nu schreien da wider/beide die gelerten vnd vngelerten/Die gelerten/nemlich gestiffte vnd hohen Schulen thören sagen/alle ketzerey/alle auffrur/vnd vneinigkeit sey aus den Teuflischen sprachen erwachsen/vnd treiben aus den zungen vnd schrifft das gespötte/Gleich wie Festus der Landpfleger/da er Paulum zu Cesarea höret jnn seiner antwort/spricht er/Paule/viel kunst macht dich gar vnsinnig etc. Act. am xxvj. Die vngelerten/als Widerteuffer/die jn geist wollen schweben/sagen öffentlich/ich darff weder Hebreisch noch lateinisch oder Kriechisch können/denn ich hab einen geist/der mich leret/Was frag ich auch nach den künsten/Grammatica/Dialectica/vnd andern mehr/es ist alles vbrig vnnütz ding. So sagen sie/vnd sehen nicht die armen leute/jnn Paulo/vnd jnn vielen orten/das die kirche/die zungen vnd künsten haben mus/Gott wolle jnen jre lesterunge vergeben. Darumb stehen wir auff dem/Christus begnadet sein Christenheit mit newen zungen/das sein herrliches königliches Mandat nur krefftiglich jnn alle welt vnd völcker ausgeruffen werde/Es schrey dawider wer da wil/Sein wort ist war/vnd die menschen lügner. Also ist das/das ander kleinot/welches Christus seiner christenheit schencket.

Von den schlangen.

Zum dritten/bringet Christus alhie herfur/die schlangen/vnd nicht on vrsachen/denn die schlange ist das erste gefesse/das der teufel bald im paradis jm zugeeignet hat/dadurch er vnsere erste eltern betrogen hat. Daraus man mercken kan/das der teuffel noch heutigs tags lust hat/durch schlangen vnd solchen drachen/den menschen zu schaden. Er hats auch dahin wollen bringen/wie er im paradis hat angefangen/das er durch die schlangen eine sonderliche geistligkeit anrichtet. Denn das edle zarte thierlin/mus jm ja lieb sein/noch von dem alten dienste her/den es jm wider vns bald im anfang gethan hat/vnd hat angericht/da noch die Christenheit jung war/bald nach der zeit der Aposteln/eine sonderliche secte/die alle jren trost vnd hoffnunge auff die schlangen setzten.

Daron man sie nante/die Ophitas/das ist die schlengener/vñ sein entsprungen von den Nicolaitis den ketzern/welcher Johannes jnn seinem Apocalipsi gedencket. Vnd war das jr grund/die schlange were ein vrsach vnd vrspring aller klugheit/die jnn dem menschen were/denn alsō sagt sie/Jr werdet klug werden wie die götter/vnd wissen das gute/vnd das böse/Darumb wers billich sageten sie/das man die schlange ehrete/vnd fur einen Gott hielte. Vnd weiter liessen sie sich hören/Christus hette sich durch die schlangen abgemalet/vnd gelobet/da er saget/im Johanne/Es mus des menschen Son erhöhet werden/wie Moses die schlangen erhöhet hat jnn der wüstung/Darumb wer die schlange was höhers/denn Christus selber. Vñ wolten solchs auch erhalten auff diesen weg/dieweil Moses keinen andern rat hette können finden/die schreckliche plage/so durch die fewrigen schlangen vnter das volcke war komen/zustillen/richtet er eine ehrene schlange auff/jnn der wüstunge/vnd wer sie ansahe/der ward fur der grausamen plage erhalten. Ich wil schweigen wie diese ketzer einen drachen jnn jrem tempel jnn einem loche verhielten vnd ehreten vnter dem altar/vnd brauchten kein Sacrament/auff jre meinung vnd jrthumb/es hette denn dasselbige zuuor die schlange oder der Drache/mit seiner zungen begeyfert/vnd gebenedeiet/als sie meineten.

Darumb ist der teufel ein schalck anfenglich gewest/vnd hat sich stets zur schlangen gefettert/vnd ist kein zweifel/er suchet noch heute herberge vnd helt haus bey den schlangen. Nicht alleine bey denen/so jnn der erden wonen/vnd auff dem bauche jnn dem brüchicht krichen/sondern die Christus offte im Euangelio/dazu auch Johannes der teuffer namhafftig macht/das man sich fur jnen zuhütten wisse. Wer sein aber die selbigen schlangen vnd atern? Es sein Bischoue/Thumbherrn/Prelaten/gelerten/die zu Jerusalem hoch angesehen worden/Den sie durch vnd durch hefftig vergifftet waren/wider die warheit vnd Christum/vnd suchten vberal mittel/wie sie Christum jnn tod hetten mügen vergifften/vnd vmbbringen/das sie mit jrem teuflischen geifer das volck alleine macht hetten zubeschmeissen. Vnd man darff nicht zweifeln/das/das geschlechte der schlangen vnd atern sey heute bey vns vntergangen/es ist ein solches gezicht/das heute alle orden der geistlichen/zu sich gezogen vnd gesipt hat.

Nu müssens ja schlangen sein/wenn Christus sagt/

Wehe euch jr schlangen vnd atergezicht. Wiltu aber sagen/es sein heilige leute/priester vnd geistliche Menner/ wie wolt sie denn Christus schlangen nennen? Er thut jm nicht anders/wie er den Teuffel im Paradis jnn der schlangen wol kandte/also kennet er jn noch heutte/ vnd hat jn gekant/da er zu Jerusalem bey den Tumbherrn vñ geistlichen gastunge hielt/Es jrret jn nicht/ein grawe kappe/wie geistlich auch sie scheinen mag/nicht ein roter oder schwartzer mantel/er weis/wie der wirt mit dem rechten namen heist/Dazu auch was fur ein gast darin beherberget wird. Es mag jm nicht felschlagen/wenn er jmands eine schlange nennet/der ists gewis/habe keinen zweifel/es ist nicht anders/ ob gleich jmand zu jm wolt sagen/Ey nicht also/sihe was du redest/ es ist ein frommer geistlicher Prelat/oder vater vnd bruder/So spricht er/ich finde alhie eine schlange/wie heilig auch die kleidunge scheinet/Darumb wil ich jr nicht verschonen/ ob sie zubersten solten/vnd wil sagen. Wehe wehe vnd jmer wehe/euch schlangen vnd ater gezicht. Sehen sich nu fur/so jnn gleichem stand/vnd orden heute mit den zu Jerusalem sitzen/denn die Ophiter jren samen nach sich gelassen haben/die nichts können annemen vnd loben/es sey denn das es die schlange vorhin lecke vnd begeiffer.

Diese schlangen/meinet auch on zweifel alhie Christus/die müssen am ersten vertrieben werden/sonsts wirds mit dem mandat/so er seinen jüngern befilht mühe haben. Doch wollen wir es jtzet lassen faren/vnd auch von den natürlichen schlangen reden. Es darff nimands wunder nemen/das die jünger macht haben/jnn dem namen Christi/schlangen auszutreiben/denn so er jn die gewalt vber die heuptschlange/das ist/den teufel gegeben hat/so ist es jn ein leicht ding/natürliche schlangen zuuertagen. Es hat auch zwar Gott der allmechtige solche macht/nach seiner art/etlichen creaturen gegeben/das jnen die schlangen nicht kan schaden/als dem Hirschen. Item etliche kreuter benemen der schlangen jre machte. Jnn India sagt man/sein menschen/die da schlangen essen/on allen schaden. So sehen wir auch/das die kremer vnd landfarer/welche mit dem Tyriack vmbgehen/offte etliche gifftige wörme vnd spinnen verschlingen/ das jnen auch der bauch sehr zuschwielt/vnd auffleufft dauon/so bald sie aber den Tyriack brauchen/ists alles dahin/vnd schadet jnen nichts. Auch ists natürlich das mancher durch brauch etlicher wasser vnd kreuter mit blosser hand jnn ein sidends/vnd pristelends bley im fewer greifft/vnd jm doch nichts schadet/ Solchs erferet man/manchfeltig jnn den creaturen.

Hat nu Gott solches den creaturen gegeben/das sie mit jrer eigenschafft/wünderliche ding vermügen/wie solt denn nicht der namen Christi vermügen/jnn allen dingen wunder zutreiben/wo ein rechter glaube ist? Er gibt den Aposteln jnn jre gewalt/die scorpion/schlangen drachen/wie man lieset jnn den Euangelisten/ Das auch Paulus im xxviij. Act. beweiset/da jm die schlangen an der hand bleibt hangen/so er das reisholtz ans fewer leget/Denn jm gewieret nichts/er schlenckert die schlangen jns fewer on alle ferligkeit. Solchs lieset man von vielen heiligen Mennern/Es sagt die Historia/so man nennet Tripartitam/das bey Nicomedia der Stat Bithinie ein sehr grosser Drache/jnn einem loche gewonet/vnd mit

seinem odem viel menschen vergifft hat/Da aber der frome Vrsacius kompt/vnd gebeutet dem Drachen/mus er aus dem loche kriechen/vnd wird also bald getödt/ Aber genug von dem.

Wir sollens fur gantz gewis halten/das noch heute der name Christi gewaltig ist vber alle schlangen/ Es sein nu die geistlichen/mit welchen die heutigen Ophiter vmbgehen/oder die natürlichen die im strütticht wonen. Darumb kan kein worm vnd schlange wider den namen Christi/Awe es ist der heubt schlangen ein schwerer vnd vnleidlicher gesang/wenn sie den lieben Dauid höret singen im Psalter/im xcj. Psalm/auff dem Lewen vnd Basilisken wirstu gehen/vnd wirst tretten auff den jungen Lewen vnd Drachen etc. Aber es hilft nicht darzu/er mus den gesang hören/vnd solt er sich drüber zureissen.

Von der gifft.

Zum vierden/sagt Christus auch/wie das sein name macht sol haben/die Jünger vnd Christen fur allen tödlichen trencken zubehüten. Damit er zuuerstehen gibt/das man den seinen mit listen/jnn speis vnd tranck/wird wollen bey komen sie zu tödten/wie man solchs manchfeltig jnn den Historien findet. Denn was die Welt nicht kan mit offentlichem wüeten vnd grimmen wider Gott schaffen/das wil sie durch heimliche anschlege/jres obersten vnd aller heimlichsten rat des teufels verbringen/ Vnd wie er mit seinen tücken/allerley zanck/hader/hass vnd neid fein kan anrichten/also leret er auch/wie einer dem andern jnn speis vnd tranck sol auffs hertze geben. Vnd jnn der sachen/ist er öberster küchemeister vnd kelner/sonderlich jnn grossen höfen/vnd ist behende/wie man diesen/bald einen andern/den man nicht gern sihet vnd höret/aus den augen bringe. Vnd hierin lernet die creaturen misbrauchen widder Gottes befelh/vnd die liebe des nechsten/Denn Gott die selbigen gebenedeiet hat dem menschen zu gute. Was fragt aber er darnach? Weil er vermaledeiet ist/wolt er/alle Creaturen weren auch vermaledeiet/Vnd verdreust jn vbel/ja vber alle mass thuts jm wehe/das ein fromer Fürste/ein frommer Christ/einen guten/gesundten bissen essen/vnd heilsamen trunck trincken sol. Er wolte lieber/wenns jhm gebüret/das eitel schwefel vnd hellischer hüttenrauch/auff seinen tisch getragen würde/damit er balde den todt esse oder trüncke.

Darumb wird er sonderlich auch gehass sein/allen denen/so mit dem Mandat Christi vmbgehen/er wird jnen nicht einen gutten trunck wasser gönnen/ Sondern sagen/vnd wündschen/wo jr einer trincken oder essen wird/sauff/das dichs fiber ankome/friss/das dich die pestilentz erwürge. Dergleichen haben gewis die Schrifftgelerten vnd Phariseer/dem Herrn Jhesu das Benedicite gesprochen/wenn er mit jnen gessen hat. Vñ geschicht noch teglich/das die widersacher des mandats Christi/wolten die lufft/die wasser/die speise were vberal vergifft/da man das Euangelium predigt/vnd sie allein im paradis weren. Solcher gunst vñ trew mus man sich eigentlich versehen zum teufel vnd keines andern. Aber Gott ist noch Herr vber den gantzen erdboden/vnd vber alles

alles das darin ist. Wil der teuffel suplein kochen den Jüngern Christi/Christus kan jm balde was jms töple werffen/das er die gifft verderbe/vnd sie keinen schaden bringe/denen so sie trincken.

Wir sollens gewis sein/als boshafftig der teufel/ vnd seine braut die Welt ist/wenn Gott diese kunst nicht könde/das gifft/nicht gifft mus sein/wenn er wil/so müssen fromme Fürsten vnd Regenten/nicht lang im Regiment sitzen/es müste die Christenheit gar balde gantz wüste werden/vnd keinen rechten prediger haben. Wie denn geschehen ist/Gott hat ein harte straffe lassen etliche hundert Jar/vber die Christenheit gehen/das die rechte Prediger/gantz dünne sein worden. Denn da er sahe/das man sein wort also verachtet vnd verwarff/lies er die rechten lere vmbbringen/mit schwert/mit gifft/mit fewer/vnd andere mittel. Aber trotz allen teufeln/wenn er nicht wil/das jre anschlege wider fromme Fürsten vñ diener des worts von staten gingen. Denn der Herr ist mit seinem namen/dem teufel mechtig genug/Er koche vnd gebe syrup wie er wil/so mus es einem fromen Regenten/vnd trewen diener Christi nicht schaden. Der keiser Augustus zu Rom/der ein Heide war/wie lang solt er wol regiret haben/wenn jn Gott sonderlich nicht behüt hette/er würde sein Regiment gewis nicht auff lvj. jar bracht haben.

Vnd zu vnsern zeiten/wie manchfeltig haben jr viel/den fromen vnd tewren Fürsten/vnd Keiser Maximilianum mit gifft listig vnd heimlich angesucht/es hat aber nicht müssen geraten/denn Gott wolts anders haben/Er muste der edle Fürste nicht sterben/da der teufel vnd alle seine heuptfeinde wolten/denn jr viel gern gesehen hetten/man hette jm nur balde leich zeichen gelegt. Darumb stehet des menschen/vnd sonderlich eines Fürsten leben/nicht jnn der gewalt menschlischer bosheit/ Man mus nicht bald sterben/wenn man gifft jsset/oder trincket/aus der hende der feinde/Las den teufel kochen wie er wil/er sol dennoch nichts ausrichten. Wir seins gewis/was vns Christus sagt/es sol nicht ein har von ewrem heupte fallen/wider den willen meines himlischen Vaters/das ist/Ob man euch alle ewer speise vnd tranck/wird verfluchen vnd vergiften/doch sols euch nicht schaden. Darumb zugleuben ist/das die lieben Aposteln Petrus/Paulus vnd die andern/die denn lang gepredigt haben/vnter viel wüetenden menschen/offt haben vergiffte speise gessen/vnd trencke getruncken/es hat aber nicht müssen hafften.

Weiter/so ist auch Gott jnn solchen dingen wunderlich/das ers also macht/was manchen frommen/vnd Christen nicht schadet/das mus andern jnn einem nu darvon helffen/des man viel Exempel findet/jnn den Historien. Darumb sicht man wie ein Tyranne bald nach dem andern geflattert ist/vnd vmbkomen/Warumb? Gott wolte sie nicht erhalten/er lies sie bald essen oder trincken/das sie es genug hatten/vnd musten da todt liegen/wie die ratzen/die von einem prey/mit hüttenrauch abgemacht/genascht haben. Für solcher ferligkeit wil Christus alhie/seine diener vnd Christen versichern/ das sie sich nicht dörffen fürchten/wo sie mit seinem Mandat werden hinkommen/man werde jnen vergeben. Als denn solchs etliche Fürsten fürchten müssen/ sonderlich wo der vnglaube Hoffmeister ist. Es

ist fürwar ein trefflich wort/wenn sie was tödlichs wer-
den trincken/so sols jnen nicht schaden/Das neme zu her-
tzen ein jglicher/dem eine gewalt vnd ampt von Gott
befolhen ist/vnd tröste sich des/das Christus sagt / gifft
sol nicht gifft sein/der tod sol nicht tod sein. Darumb
frisch hinan/es erschrecke kein Christ/er sey fürst oder pre
diger/für des teufels küche oder keller/wenn er meinet er
schencke jmands gifft ein/so wil jm Christus mit seinem
namen vnd segen drüber komen/vnd wil den aller besten
vnd gesundesten Johannis trunck daraus machen.

Von den kranckheiten.

Zum fünfften/gibt Christus den Jüngern auch
die macht/vber alle kranckheiten der menschen/ das aber
was grosses ist. Denn hie wird begrieffen/ das gemeine
hoffgesinde des tods/der keine andere diener hat / die jm
helffen/vns arme menschen erwürgen. Es kan auch dis
gesinde niemands erzelen/souiel ist sein/Das auch die Hei
den/sich drüber entsatzt vnd gesprochen haben/die natur
were dem menschen eine stiffmutter/darumb das sie jnen
jnn souiel gebrechligkeit/dörfftigkeit vnd kranckheit ver
senckt hette. Wir haben aber die rechte vrsache am tage
jnn der schrifft/vnd jnn vnsern eignen gewissen / Denn
Paulus im v. zun Römern sagt/der tod ist durch die sün-
de herein komen. Ist der tod vnter vns jnn dieser welt/so
ist er gewis/mit allem seinem gesinde verhanden / daran
zweifele nimands. Gleich wie ein hencker seine knecht
hat/die jm helffen martern vnd recken/einen armen men-
schen/so hats auch der todt/der vber vns/ darumb / das
wirs mit vnsern sünden verdienet haben / hencker ist.

Vber

Vber solch gesinde des tods/ macht alhie Christus
seine jünger zu herrn/das ist/Er gibt jn gewalt/ vber die
pestilentz/frantzose/gicht/fiber/rancker vnd vber allerley
seuchen/so den menschē quelen vñ plagen/hie auff erden.
Denn wo Gott jm solchs nicht hette vorbehalten/wider
den tod vnd sein gesinde/so muste kein mensch eines tags
alt werden/ Wie wir sehen/kranck komen wir aus muter
leibe/kranck müssen wir wider dauon/dafur hilfft nichts.
Nu hat er alhie dem tode/ vnd allen kranckheiten ein
schlos furs maul geleget/das sie den menschen nicht mü-
ssen würgen vnd quelen/nach jrem gefallen. Ob er wolte
sagen/Du tod/du pestilentz/du fiber/solt den menschen ja
plagen/Aber wenn mirs nimmer gefelt/soltu mir jnen zu
friede lassen / wenn mein name vnd befehl kompt/so trit
beseits/vnd lass mir den krancken auffstehen / vnd ge-
sund sein.

Also lesen wir/das Christus selber viel menschen
hat gesund gemacht/Lu. am iiij. da er die hende auff sie
legte. Vnd Ananias der Jünger Christi/gehet aus gött-
lichem befelh zu Paulo / den Gott mit seiner gewalt auff
dem wege nidergeschlagen hatte/vnd macht jn gesundt/
das er auffstehet/sihet vnd gehet. Dergleichen lesen wir
auch im xxviij. der Geschicht der Apostel / Da Paulus
gesund macht/seines wirts Publij vater/ welcher am fi-
ber vnd an der rur kranck lag/denn da er die hende auff
jnen legete/weich alle kranckheit. Dis haben sonst offte
gethan / die lieben Aposteln / vnd andere heilige Veter/
welchs on not ist alhie zuerzelen.

Wir wollen alleine auffs kürtzte anzeigen / wenn
es herkomen sey / das man die hende auff die krancken
geleget hat/vnd Christus selber. Es leret vns die schrift/

das die hand offt eine gewalt vnd macht bedeutet / Genes.am xvj. Da Sara dem Abraham vber die Magd Agar klaget/das sie zu stoltz würde / spricht Abraham/ Sihe die magd ist jnn deiner hand/das ist/jnn deiner gewalt/thue mit jr wie du wilt. Exo.am xiiij. Vnd am selbigen tage hat Gott Jsrael erlöst/aus der hand der Egypter/das ist/aus jrer gewalt. Auff diese weis / ists fast gemeine auch jnn den Propheten/die hand fur eine macht vnd gewalt zubrauchen. Daraus man auch spüren mag/wie zweierley gewalt ist der feinde vnd fromen / die eine ordentliche gewalt füren. Also wird das wort/hand/ offte genomen fur diese beide gewalt / Vnd haben also fur vns die hand/das ist/die gewalt des Teuffels / vnd Gottes/ Jnn die hand des Teuffels/sein wir komen von wegen vnser sünde/Sollen wir daraus entlediget werden/so mus die gewalt Christi thun/der mus die handt an vns legen/vnd vns dem Teufel aus seiner hand reissen.

Vnd die schrifft heist Christum einen arm/vnd hand des Herrn/Esai.lj. vnd jnn den Psalmen/Darumb das er der sey/durch welches gewalt wir aus den henden vnser Feinde erledigt werden / wie Zacharias im Luca singet. So ist auch solchs bedeut worden im alten Testament/durch Aaron vnd die priester die jre hend auff die böcke vnd andere thier legeten / so man sie opfferte/zu einer anzeigung/Wie das der rechte priester Christus Jesus komen solte/vnd seine hende auff vns vnd vnser fleisch legen/das wir forthin jnn seiner/vnd nicht jns teuffels gewalt weren. Wenn der priester seine hende/dem bocke auffs heubt leget/bedeut es / das der selbige bock nu nu nicht mehr ein gemeines thier were/sondern ein opffer Gott zugeeignet. Auff die meinung nimpt vns Christus aus der samlunge dieser welt/vnd leget seine hende auff vns/anzuzeigen/das wir nu die seinen sein/vnd nicht mehr jnn die welt gehören/Johan.am xvij.

Daher ists nachmals Christo vnd andern heiligen gemeine worden/die hende auff jmants zulegen/Das man verstunde/dieser mensch were nicht mehr jnn der hand vnd gewalt/der welt/des teufels/oder der kranckheit/sondern jnn der gewalt Gottes. Vnd sonderlich sihet man/das im Matth.am xix. Da Christus die hende auff die kinder leget/Dadurch er die Christenheit vorgewissen vnd versichern wil / das die kinder jnn seinen henden/das ist jnn seiner gewalt sein / die zuuor jnn der hand des teufels/von natur waren. Vnd solche gewalt hat er nicht alleine bey sich wollen behalten/sondern hat sie vnter die junger ausgeteilet/Matthej am x. vnd im Johanne sagt er/Gleich wie mich mein lebendiger Vater gesand hat/also sende ich auch euch. Die gewalt/die ich habe vber den teuffel/ vber alle widderwertigkeit/ kranckheit vnd dörfftigkeit/die solt jr auch haben. Jch lege meine hende auff die armen sünder/vnd werdē also los vom teuffel/ der gleichen thut jr auch / Leget ewre hende jnn meinem namen auff die menschen / so sol von jnen weichen der Teuffel/vnd alle kranckheiten sollen sie verlassen.

Das hab ich mit kurtzem/von dem hend auff legen/ wollen mit einbringen / vnd wollen auch auff dis mal das dritte stücke beschliessen / mit anhang dieser ermanung/

mung / Das man sehe / was Christus fur eine Gewalt durch sein Euangelium/den seinen gegeben hat. Er begreiffet mit diesen fünff stücken/alles das vns mag engstigen vnd betrüben/hie auff erden/Ob er wolt sprechen/ Seid getrost vnd gehet hin/furcht euch nicht/nichts sol euch vberpochen/sondern jr sollet alles das schrecken vnd jagen/das vnter der Sonnen ist. Welches Fürsten mandat erstreckt sich so weit? Welches Herrn ernst befelh/ mag jnn alle orte gereichen / als der befelh Christi? Es hat ein herr jamer vnd not/ das er den feind von seinen grentzen mit heres krafft jage / was solt er ausrichten/ wenn er dem feinde viel liesse gebieten? Er solte weichen/er wurde wenig ausrichten. Aber Gott ist ein solcher Herr/wenn er befilht/so mus geschehen. Darumb es hohe vnd herrliche zusagung sein/Was Christus alhie mit seinen Jüngern geredt hat/Wir wollen zum letzten teil greiffen.

Das dritte teil des Euangelions.

DAnd der Herr / nach dē er mit jnen geredt het/ ward er auffgehaben gen himel/vnd sitzt zur rechten hand Gottes/ Die aber giengen aus / vnd predigten

digten an allen orten / vnd der Herr wircket mit jnen/vnd bekreffiget das wort durch mit folgende zeichen etc.

DAs ist das letzte stücklin jnn diesem Euangelio/vnd ist zu mercken/Wie auch oben angezeigt / das der Euangelist kurtz hat wollen begreiffen / alles was vom Ostertag/bis an den auffarts tag geschehen ist. Vnd darumb dis sein meinunge ist/wenn er spricht / vnd nach dem der Herr mit jnen geredt het etc. das ist/so nu die viertzig tage verschienen waren/jnn welchen er von vielen dingen / wie beschrieben ist/mit den Jungern geredt hatte / ist er gen himel gefaren. Fur das erste/sollen wir mit vleis den Euangelisten vornemen/jnn dem/das er vom reden des Herrn sagt/Er wil on vnterlas das predigampt damit bestettigen/vnd sich hören lassen/Das das Reich Christi/vnd vnser seelen seligkeit jnn dem predigen oder reden stehet. Denn durch seine rede / hat er die Junger vnterweiset/das sie nu wissen/wer er sey/vnd warumb er jnn die welt komen sey. Vnd wie er solchs zu jnen geredt hat/ wie oben gehört/Also wil er auch/das sie es reden sollen fur aller welt. Ob er wolt sagen/Jch hab geredt nach dem Befelh meines Vatern/Gehet hin vnd redet auch/ Denn mein reden/als eines menschen nu ein ende hat / jr solt reden. Weiter befelh ich euch nicht mehr/Sehet/das jrs trewlich vnd wol ausricht/wie ich euch befolhen habe. Darumb das reden/das der Euangelist alhie meinet/ nemlich/so die viertzig tage geschehen/ist das letzte reden

Christi

Christi auff erden/vnd wil nu die Jünger lassen reden.

Was ists aber / das er solches alles nach seiner heiligen aufferstehung mit jnen geredt hat/War es nicht genug an dem/das er mit jnen vor seinem leiden geredt hatte? Antwort/Es were wol genug gewesen / wo es den lieben jüngern nicht am glauben gefehlet hette / weil er aber das selbige bey jnen spüret/so mus Er seine gantze lere/diese viertzig tage bey jnen vernewen. Denn wie er vorhin den glauben gepredigt hatte / Also hat er jn auch nach der aufferstehung gepredigt/vnd gantz vleissig angehalten / Das sie sein heiliges Euangelium ja auffs trewlichste predigten. Wie bedörffen die armen junger solcher predigt nicht auffs newe / die gantz abgefallen waren vnd nicht gleubten/wie er jnen zuuor gesagt hatte/Das er erstanden vnd den weibern erschienen were.Darumb ists zeit/ das Christus auffs new sie zur schulen füret/Sie waren geergert/vnd entsatzt nach seinem tode vnd creutze/ Darumb hat er jnen mit seinem letzten reden wider wollen heraus helffen/als es vns offt von nöten ist.

Wenn wir gleich heute hören/vnd gleuben/bald kumpt widerwertigkeit vnd creutze / vnd stöst vns mit glauben vnd allem dem/das wir gehört haben / das wir dahin fallen.Das ist auch den jungern widerfaren jnn dem leiden Christi/Darumb hilfft er jnen wider auff/Also wil er auch vns auff helffen. Es wird nicht genug sein / das wir eine oder etliche predigt gehört haben/ Sondern wir werden alle tage müssen hören/Denn alle tage werden wir versucht vnd angefochten/vnd zum vnglauben gereizt/darumb wils auch sein / das wir Christum alle tage hören sollen.Welches wider die ist/die da meinen/wenn sie ein jar lang predigt haben gehöret / so dörffen sie nicht mehr hören. Es gehet mit dem hören hie nicht zu/wie mit den kindern jnn den schulen / wenn sie jren Schulmeister etlichmal gehört haben/das er jhnen hat gesagt/Partes orationis sunt octo/ so haben sie genug daran/dörffens darnach nicht mehr hören. Aber alhie/wenn man gleich lang gehöret hat/sagen vnd predigen/Christus ist vnser erlösunge/Item vnser wercke erwerben nicht den himel etc.Jtē der glaube an Christum macht allein selig etc.so ists je lenger je mehr von nöten solchs zuhören.

Darumb ists nicht vergebens geschehen / das Christus seinen jungern souiel predigt nach seiner heiligen aufferstehung/vnd als denn/gen himel feret. Es ist vns zu einer vnterweisung vnd trost geschehen. Zu einer vnterweisung / darumb / das wir nicht dencken sollen/ wenn wir ein mal oder etlich das wort gehöret haben/es sey damit ausgericht/Nein/es ist noch mehr dahinden/ das vns nötigen wird/predigt zuhören. Zu einem trost/ darumb/das wir sehen vnd gewis sein/er wolle vns nicht verlassen/wenn wir gefallen sein/ Sondern er wil wider komen/vnd vns noch mehr predigen/Denn er weis / das wirs teglich bedürffen. Solte Christus seinen jüngern nach der aufferstehung nicht gepredigt haben/was were aus der Christenheit worden? Wenn solten sie gutes gepredigt haben? Darumb ist der Herre Jhesus vor vnd nach seiner heiligen aufferstehung / gantz vleissig im reden gewest/wie die Euangelisten sagen. Vnd wie er im selbigen keine mühe vnd ernst gesparet hat / So wil er auch das die junger vnuerdrossen sein sollen/vnd fur vnd

fur on vnterlas reden/nicht heute vnd morgen anheben/ vnd auff den dritten tag gar schweigen. Denn sie werden gleich diese gebrechen an den andern menschen finden/wie Christus an jnen fand/jtzt gleubeten sie/gar bald war es mit jn gar aus.

Hie wider handeln viel/so dem gemeinen völcklin/vorgehen sollen mit gutten Exempel/zu der ehre Gottes/vnd merung des lobs seines heiligen leidens vnd auferstehung. Denn man sihet/wie etliche im Adel vnd andere herschaft/so arme leute vnter sich haben/so gar bald des worts sein sat worden/vnd gehen dahin/machē sich so sicher/als hetten sie den heiligen geist gar miteinander bey sich alleine/Fragen nicht/ob man einē pfarher habe/ ob man predige oder nicht. Vñ vber das konnē sie es noch fein lachen/wenn kein bawr jn die kirchen kumpt/predigt zuhören/das also der Pfarherr vngepredigt mus lassen/ vnd heim gehen. Die dencken nicht/das sie dafur werden müssen/im ernsten gerichte antwortē/sie solten die ersten sein beim worte/vnd handlunge der Sacrament/das dadurch das arme völcklein auch gereizt wurde/so halten sie am wenigsten dauon.

Vnd sein etliche so geschickt/Sintemal sie vom Euangelio vnd MANDAT Christi gar nichts halten/ das sie meinen mit jrer klugheit/dem strengen Vrteil Gottes zuentgehen. Diese/das sie nicht streflich werden/wie sie meinen fur Gott vnd der welt/machen jnen selbst einen wunderlichen glauben/das/was man wil straffen/sie darin entschüldigt sein. Denn also sagen sie/ ich wil mit der sachen zufrieden sein/Jch wil nicht Papistisch/nicht Lutherisch/nicht Zwinglisch/nicht Widerteufferisch/oder was anders sein/Was ich gleube/das wil ich bey mir behalten/Wil jmands predigen odder teuffen/vnd das Sacrament nemen/ich wils nicht wehren/Jch wil auch niemands dazu dringen. Ja lieber Junckherr beneueneritis/Wo wird das bleiben/vnd wie werdet jr da bestehen/wenn Christus wird sagen/jr habt meinen Namen fur dem menschen nicht bekant/darumb wil ich ewer auch fur meinem Vater verleucken. So wil die vernunfft Gott dem Herrn/wie im paradis zu klug sein/Aber wir werdens erfaren/es wird jr felh schlahen.

Es ist ein jglicher Fürst vnd Herr schuldig/bey seiner seelen seligkeit/wil er anderst ein Christ sein/seinen glauben fur seinen vnterthanen zubeweisen/wie denn solchs fur allen andern David gethan hat/vnter seinem volcke. Derhalben man den Konigen im alten Testament aus Göttlichem befelh/das buch des Gesetzes weis man sie salbete/befalh vnd jnn die hand gab/zu einer anzeigung/das/das gantze volck wuste/was es fur einen Konig hette/ob er nach dem Befelh Gottes/oder des Teufels regirte/vnd wie er gesinnet were/gegen Gott. Darumb finden wir/das die rohen Konige/als Achas vnd Achab/das gantze volck rohe vnd vngehorsam wider Gott gemacht haben. Vnd geschicht noch heute/wo der Herr zur kirchen gehet/folget jm der Bawer bald nach/Gehet der Herr jns teuffels Capeln/kumpt der Bawr bald hernach/vnd steckt dem Herrn zu wolgefallen auch ein liechtlin auff/das es dem teufel zu ehren börne. Gehet aber der Herr/zuhören mit ernste die stimme Christi/gewis es wird nicht fehlen/der Bawr wird jm auch was müssen gedencken/vnd sich darin müssen spiegeln.

Man wil sich entschüldigen mit dem / das wir weltlich sein/darumb gehöre vns nicht zu / die Bawren zur predig zuhalten/vnd jnen zugebieten/zur kirchen zu gehen. Nicht also/ Ich las wol geschehen/das dein ampt weltlich ist/ Ich hoff aber/weil du getaufft/vnd nu ein Christ bist/du werdest bekennen/das du geistlich/das ist/ jnn dem namen Christi getaufft seiest/vnd also der heiligen Christenheit eingeleibet. Denn ein jglicher Christ/ dem gewissen nach/sol recht geistlich sein / vnd nur von geistlichen dingen wissen zureden/ Darumb ists ein böse ausrede vnd entschüldigung. Hat dich Gott dem volcke zu einem Mose gesatzt / vnd sie eines solchen bedorffen wollen/so halt dich wie Moses/vnd befilh vnd gebeut/ sonderlich bey deinen vnterthanen / die Gottes namen verachten/vnd sein wort nicht hören wöllen. Denn kein Fürste vnd Herr/aus ernstem Gottes befelh / zuleiden schüldig ist/jnn seinem Land / eine offentliche lesterunge vnd verkleinung des namens Christi / sondern sol viel mehr dahin trachten vnd dringen/das/das wort Christi gepredigt/vnd sein heiliger name bey allen seinen vnterthanen jnn hohen ehren gehalten werde.

Das leren vns die Historien/wie etliche hohe potentaten/als Constantinus vnd Theodosius Römische keiser mit hohem ernste/darüber gehalten haben / Das der name Christi/vnd sein heiliges Mandat vberal verkündigt würde. Es hat sich Theodosius nicht geschemet/Ambrosium den Bischoue zu hören/Vnd ist sonderlich dahin geflissen gewest/wie er vberal jnn seinen gebieten/die Abgötterischen leren vnd dienste möchte abthun. Hat auch darüber sein Edict lassen ausgehen / das die ketzer nicht solten predigen/vnd die ketzerischen Bischof keine macht haben/jmands jns predigampt anzustellen/ Vnd das solchs deste strenger gehalten würde / hat er harte penen vnd straffe darauff gesatzt. Constantinus der frome keiser/hat tag vnd nacht / grosse sorge getragen/Wie er die ketzerey Arrij vnterdrückte / vnd die lere vnd das mandat Christi/seines Herrn reine behülte. Als denn genugsam solchs ausweiset/das Concilium Nicenum/da er auch zur letzte den gantzen Synodum/mit einem Fürstlichen essen verehret hatte/bat er sie alle miteinander gantz vleissig/ sie wolten fürnemlich sorgfeltig sein/von der eintrechtigkeit des Christlichen glaubens/ das die selbige erhalten würde / Das ja nicht spaltung vnd trennung jnn der lere zugelassen würde.

Von solchen Herrn / solt ja ein jgliche Oberkeit lernen/was sie bey dem heiligen Mandat Christi zuthun schüldig sey/Darumb es gar ein schrecklich zeichen ist/wo ein Edelman oder Herr dazu hilfft/das man nicht predige/auch obs gleich gepredigt würde/das er nicht selber zur predig gehet/seinen vnterthanen zu einem Exempel. Wolte Gott/ein jglicher Fürst/Herr vnd Edelman fürchtet so hoch/das ernste vnd gestrenge vrteil Gottes/das am jüngsten tage vber alle menschen gehen wird/als es diese zween Fürsten / vnd jr gleichen geforcht haben. Denn wo das were/so wurde man bey vns jnn der Schlesien/vnd anderswo solche nachlessigkeit/dis heilige mandat Christi zu fordern/nicht spüren / Man würd es anders zu hertzen nemen/vnd sagen/Es mus gered sein vñ gepredigt/Denn es Christus vnser Herr vnd König befolhen hat/Wehe vns/so wirs verbieten/vnd dazu helf-

sen/das nicht gepredigt wird. Das hab ich wollen hie/
mit einzihen/das man ja zu hertzen neme / was Christus
geredt hat/vnd was er seinen lieben jüngern zureden be/
folhen hat/ vnd was die diener des Mandats Christi/
noch heute reden sollen/verleihe Gott seine gnade/das es
frucht bringe.

Darnach folget das ander im Euangelisten vnd
spricht/Vnd er ward auffgehaben gen himel. So der Her
Christus nu alles hette ausgericht / sein ampt bestellet
vnd versehen / wandert er von der welt / doch also/das
er vns nu neher komen ist/ denn er vorhin war / Er war
darumb mensch worden/das wir seine brüder wurden.
Vnd das wir nicht dechten / er hette alleine vns mit ei/
nem zeitlichen wesen vnd herrligkeit/wollen trösten vnd
erheben hie auff erden/wie denn die Jüden von jrem
Messia reden/So wil er vber alles das/das er von seinem
ewigen Reich vnd leben gesagt hat/aus diesem leben sich
begeben/mit solchem sichtigem auffaren gen himel / vnd
dadurch bestetigen vnser hoffnung / vnd das wir auch
wissen sollen/wo er hin kompt/denn er vnser fleisch mit
gen himel nimpt/das wir da selbst ewiglich auch bey jm
sein sollen/denn nu Gott vnd mensch eines sein / vnd ein
ding worden. Kumpt er gen himel/ als denn der selbige
sein ist von ewigkeit / so sollen wir auch dahin komen.
Warumb? Er hat das vnsere mit hinauff genomen/
Wir haben nu das recht / das wir mit ernste mügen jm
nach fragen wo er sey. Ist er im himel/vnd wir seine brü/
der sein/Denn er vns also nennet/vnd auch warhafftig
dafur helt/wo wir an jnen gleuben/so ist kein zweifel / er
wird vns/als Brüder bey sich wollen haben.

Der/

Derhalben mus man seine heilige Auffart also
vernemen/nach dem er sich mit vns/vnd vnserm fleische
vereiniget hat/wil er vns nicht lassen stecken / jnn der
sündigen/betrieglichen vnd vergenglichen welt/denn sein
Reich/nicht ein Weltreich ist/sondern wil aus vns / die
wir sterblich sein/vnsterbliche menschen machen / als er
vnsterblich ist/vnd ewig lebet. Darumb feret er sichtig/
lich gen himel/das wir keinen zweifel haben/wir werden
vnd müssen auch bey jm sein. Was solten die Junger
doch gedacht haben? was solten sie von jm gepredigt
haben/wenn sie solchs nicht mit jren augen gesehen het/
ten/vnd wusten nicht/wo er hin komen were? Nu hat
er seine herrliche auffart offentlich wollen haben/die von
vielen gesehen solte werden / das vns die hoffnung des
ewigen lebens/ja nicht entpfiele. Wie er denn jnn Joan.
sagt/Ich fare auff zu meinem Gott/vnd zu ewrem Got/
zu meinem Vater/vnd zu ewrem Vater/Ob er wolte sa/
gen/das jr sehet/wo ich hin kome/vnd wo jr hin gehört/
vnd das ich nicht verloren sey / vnd jr auch nicht verlo/
ren werdet/so gehe ich nu jm das rechte leben / vnd herr/
ligkeit/die ewig sol weren/Auff erden ists nichts/der leib
mus sterben vnd dahin. Wie ich aber der welt vnd dem
tode starck genug bin gewesen/so solt jr auch durch mei/
nen namen/der Welt vnd dem tode obligen/ vnd widder
lebendig werden/ob jr gleich sterbet / zum ewigen leben.

Es ist ja tröstlich/wer es betrachtet / Das Chri/
stus gen himel ist gefaren/ob es nu bey vielen verlorē ist/
Denn denen alleine zu troste feret er gen himel / die sein
heiliges Mandat annemen vnd hoch halten / vnd

auch

auch solchs beweisen fur den menschen / mit predig hören/mit anhaltung bey den einfeltigen/das gepredigt/vñ auch predigt gehört werde. Wie wolte ein Fürste odder Herr/grösser trost haben/bey seinen vnterthanen / da er viel mühseligkeit vnd anlauffens haben mus / denn so er gewis ist bey sich/Christus sey jm zu troste gen himel gefaren/Denn er sein Mandat nihe gehindert habe/sondern auffs vleissigste das selbige gefordert. Der mus dencken/ich sterbe heut oder morgen/so ist mein Christus fur mir gestorben/vnd jnns ewige leben auffgestigen / Ich weis/ich sol auch hernach/Wie jnen der Vater im tode nicht gelassen hat/als der xv. Psalm sagt/also werde ich auch aufferstehen zum ewigen leben. Darumb alle mühe/die ich alhie als ein dorfftiger mensch habe / mit meinen vnterthanen/hat ein ende/ Wie denn der todt vnd alle mühseligkeit Christi/ die er auff erden gehabt/ein ende hat/Ich weis / das mein fleisch / das sterblich ist / vnd mein kommer /jns ewige leben verwandelt sol werden.

Das hat Dauid gesehen/wie man jnn seinen Psalmen sicht / Wes tröstet er sich jnn seinem mühseligem Ampt/das er auff sich hat? Nichts anders/denn das er weis/sein fleisch sol sitzen auff dem throne des ewigen lebens. Das hat er allezeit fur sich/darumb gehet er hindurch/ob er wol viel leiden mus / vnd beweiset solchs gantz tapffer/jnn dem /das er vberal anstellet / die ehre Gotts zu predigen vñ auszuschreien. Got wolte erleuchten/heute die hertzen aller Oberkeit/das sie zu gemüte nemen mit ernste/Das Christus gen himel gefaren sey/vnd das solchs jnen/vnd allen jren vnterthanen zu gute geschehen sey. Doch so weit sie sein heiliges Mandat nicht geir-

Darauff folget im Euangelisten / Vnd er sitzt zu der rechten hand Gottes etc. Die schrifft leret offt / was die rechte hand Gottes sey/nemlich/seine furnemeste vnd höchste gewalt. Wenn nu die Apostoln predigen/ Christus sitzt zur rechten Gottes/wils also viel heissen/ Christus Gott vnd mensch/ist zugleich ein Herr vber himel vnd erden. Es ist nu kein vnterscheid jnn seiner person/ der menscheit vnd Gottheit halben/Wie er ein gewaltiger Herr ist/nach der Gottheit vber alle teuffel/vnd vnser sunde/also ist er auch gleich geweltig jnn der menschheit/Denn Gott vnd mensch sein beide / wie wol es eine person ist/erhaben vnd jnn ewiger herrligkeit. Ist aber dem also/daran wir nicht zweifeln/so mus man fur jm/ Gnade Herr sprechen/vnd niderfallen / beide fur seiner Gottheit vnd Menscheit.

Denn er eigentlich darumb da sitzt/als ein gewaltiger Herr/das er sehe/wer fur seinen gnadenstuel komen wil/vnd sich fur jm demütigen oder nicht / Dieweil alle Propheten gesagt haben/das alle Könige/Fürsten/herrn vnd völcker der Welt/jnen anbeten sollen. Das zeuget mit klaren worten der lxxij. Psalm. Alle Könige werden jn anbeten/alle Heiden werden jm dienen. So schreibt auch Esa. am lx. Cap. der gleichen / vnd ist das die meinung/das ist der Herr aller Herrn/ein Konig aller Könige / Vnd das man gewis sey/Sitzt er jnn himlischer

herrligkeit vnd gewalt / dazu es kein Fürste auff erden bringen kan. Sesse er alleine der Herr Christus auff erden jnn jrdischem gewalt/Was were es für ein Herr: vñ wie lang würde auch seine herrschafft weren? Darumb ob er auff erden jnn sterblichem cörper vnd wesen war/ so wolt er doch kein Weltherr sein / vnd vns auch nicht auff jrgent eine seine welt herrschafft weisen vnd reitzen. Damit er anzeiget/das er anderswo hin gehorte/mit seiner herrligkeit/vnd das man auch jn nicht jnn Weltlichem wesen vnd vermügen/sondern jnn himlischen suchen solte. Wir lesen nicht/das die Euangelisten jrgent von Christo schreiben/das er hie auff erden gesessen habe/das ist/das er jm jrgent einer zeitlichen gewalt sich gerümet vnd erhaben hette/Sein sitzen ist nicht auff erden/sonder im himel.

Da sitzt er jnn himlischer vnd ewiger macht/ vnd herrligkeit/vber alle Herrn der erden/vnd neben jm/ ists keinem menschen müglich zu sitzen/vnd zu herrschen jnn der gestalt/wie sie heute herrn sein/Alle gehören sie herunter vnter jnen / vnd den schemel seiner füsse / Wie Paulus zum Colossern sagt / das alle Fürstenthumer jm müssen vnterthan sein / sie sein auch himlisch / jrdisch oder hellisch / Für jm müssen sie sich bigen vnd schmigen. Vnd darauff hat er ein sonderlich auge / Wer jn recht für seinen Herrn helt odder nicht / Es ist jm keines Fürsten hertze verborgen / denn er sihet von oben herab/vnd sihet so scharpff/das sie sich für jm mit keiner list vnd klugheit mügen verbergen/ Sie sein wie geschickt vnd gescheide/als sie jmmer sein mügen.

Darumb hat ein jglicher auff sich zusehen/wie er

er für diesem Christo vnd König stehe / mit was hertze vnd gewissen/frölich oder verzagt/Denn er es/weil er alda sitzt/mus gewar werden / was jnn aller Fürsten vnd menschen hertze steckt / vnd was man sich guttes zu jm versiehet/oder nicht. Er kennet die Hansen wol/ die im andern Psalm beschrieben sein / durch welcher grim vnd vnglauben/ sein herrliches Mandat verhindert wird. Er sihet die verfolger vnd Feinde seines namens auffs genaweste / Welche den lieben David mit seinem völcklin/vnd heuflein/nicht wollen lassen zu seinem rechten Gottes dienst komen / Darüber David durch den gantzen xlij. Psalm klaget. Er wartet mit gedult/ob sich der selben jrgent einer bekeren wolte / vnd sein Euangelium vngehindert lassen. Jhe lenger er aber harret/das sie sich bekeren/jhe gröſſer sein grimme vber sie erscheinen wird/am jüngsten gerichte/so sich nicht bekeret werden haben.

Derhalben es ein hohes / prechtiges wort ist/ wenn die schrifft sagt / vnd wir im glauben bekennen/ Christus sitzt zur rechten Gottes. Gewis/Er sitzt also/ das er nicht schleffet/vnd vnser hie auff erden jnn vnser dörftigkeit nicht vergist/Als jnen denn die thörichte vernunfft wil ansehen / vnd spricht/Christus sitzt im himel / er kommert sich nichts vmb vns/Fragt auch nicht was wir für haben. Ach wer es zu hertzen nimpt/ sein sitzen wird am Jüngsten tage recht offenbar / vnd vielen/so heute sein heiliges mandat verachten zu schwer werden. Er sitzt nicht vergebens/Gleich wie hie auff erden/ein Fürste jnn seinem ampt sitzt / das er sehe / wie es vberal jnn seinem Lande recht zugehe / vnd alle ding ordentlich gehalten werden / Also sitzt auch Chri-

stus jnn seinem Reiche/jnn voller gewalt/das er sehe/ wer jn ehret/vnd wer jn veracht/Vnd dis sitzen weret also/bis er komen wird zurichten/beide/die lebendigen vnd die todten.

Doch ist das/das aller tröstlichste/Er sitzt zur rechten/Furnemlich allen sündern vnd sünderin zu troste/ Wer gnade bedarff der suche sie bey jm/wie die Epistel zum Hebreern zeuget. Vnd alle Prediger sind schüldig jrem MANDAT nach/das sie haben von Christo/alle menschen zu jm zu weisen/vnd nicht anderswo hin. Klaget einer/Ich weis meinen dingen nicht zuthun/ich bin ein grosser Gottesleſterer/Morder vnd vbeltheter gewesen mein lebenlang/So sage jm/Ey lieber las dich vnbekommert/du wirst dir nicht helffen/mit deinen krefften vnd vermügen/Sihe allein vnd schrey hinauff gen himel/zu dem/der fur der gantzen Welt sünde gestorben ist. Denn er sitzt zu der rechten des Vaters/vmb deinet willen/habe keinen zweifel/du bist schon droben bey jm/ wo du gleubest seinem heiligen wort/ vnd zusage/denn er dein fleisch mit hinauff genomen hat/Du darffest nicht vber Meer ziehen/das du deiner sünde los werdest/Da ist er zur rechten seines Vaters/vnd wartet weñ du gnade von jm begerest/vnd gen himel rüffest.

Es hat vns Christus das selber geleret/wie wir sehen jnn den Euangelisten/das wir jnn vnsern nöten gen himel sehen sollen/damit angezeigt/das man der seelen/nicht wird bey den Creaturen/vnd auff erden rat finden/sondern allein bey Gott/der nicht ein creatur/oder was verrücklichs ist. Das sihet man Joan. xj. Da er Lazarum aus dem grabe/heist herfur komen/hebet er seine augen entpor/vnd redet mit dem Vater/nicht mit Creaturen/vnd spricht/Vater ich dancke dir/das du mich erhoret hast/doch ich weis/das du mich allezeit höreſt etc. Vnd Johan. am xvij. Da Jhesus ein ernste rede vnd gebete wil halten/fur vns arme sünder/vor seinem himlischen Vater/da hub er seine augen auff gen himel etc. Anzuzeigen/Das man allen trost/von oben herab haben mus/da die Gottliche Maiestet sitzt/Nicht wird man trost finden auff erden/vnd bey den Creaturen. Auch sind man der gleichen jnn den Propheten/wenn sie hertzlich den Messiam begeren/das er kome zu erlosunge des volckes/schreien sie gen himel/vnd wolten das sich die selbigen auffteten/Esa. xlvj. vnd lxiij. Daraus zuvernemen ist/das sie von keinem andern Heiland vnd erloser gewust haben/denn allein von dem/der jm himel wonet.

Darumb wie gesagt/Sitzet Christus heute zur rechten hand Gottes/da sollen wir trost vnd heil suchen/ nicht auff erden bey den menschen vnd Creaturen. Vnd leret auch vns das/das gebete Christi/ **Vater vnser der du bist jnn dem himel/** ist souiel gesagt/Auff erden haben wir keinen Vater vnd Heiland vnser seelen/Darumb mus man jn auch alda suchen/das ist ausserwerts allen Creaturen/vnd vergenckelichen dingen. Paulus hat auch dahin gesehen/wenn er jnn der andern zun Corinthern am v. schreibet/Wir wissen/so vnser jrdisch haus/dieser hütten zerbrochen wird/ das wir einen baw haben/von Gott erbawet/ein haus nicht mit henden gemacht/das ewig ist/im himel/vnd vber dem selbigen sehnen wir vns auch nach vnser be-

hausung die vom himel ist etc. Aus solchem allem solt ja klar genug werden/warumb Christus zur rechten Gottes sitzt/nemlich vmb vnsert willen/die wir jnn diesem jammertal winzeln vnd hewlen/vnd darinn nur frembde vnd Pilgram sein.

Sein wir aber gewis/Das er jnn solcher weise vnd macht sitzt/Was wollen wir klagen? Er hat vns sein wort gelassen/das macht vns gewis/alles was wir von seinem Vater bitten werden/das wil er vns/durch den Christum geben/der zu seiner rechten sitzt. Drucken vns die sunde/er wil gewaltiger bey vns sein/denn jrgent ein Fürste auff erden/vnd wil vns erquicken. Wil vns der todt vnd die helle verschlingen/klagen wirs jm/er sitzt darumb da/das er dem tode vnd der hellen den rachen wil zureissen. Jnn keinem Kloster vnd gestifft werden wir diesen Herrn vnd seines gleichen finden/Denn er im himel zur rechten Gottes sitzt/nicht jnn der kappen vnd regel oder obseruantz/Welche die menschen gemacht haben. Dahin denn/wie man sihet/man viel vleissiger leufft/denn gen himel sihet/vnd seufftzet/nach diesem Christo/dem warhafftigen Austilger vnser sunden. Aber davon dis mal genug/wer beschweret vnd betrübet ist/der schrey vnd sehe gen himel/suche seinen trost jnn himlischen vnd Göttlichen dingen/nicht bey den creaturen.

Sie aber giengen aus.

Hie folget die Execution des Königlichen Mandats Christi/dauon wir reden wollen vnd denn beschliessen. Denn es hoch von nöten gewest/Das der Euangelist solchs beschrieben hat/das wir wissen konnen/ob die Junger das MANDAT mit ernst/oder nicht haben angenomen. Wenn wir des keinen grundt hetten/vnd wüsten nicht/was die Aposteln nach der Auffart Christi gethan haben/so würden die Widderteuffer vnd Krautgeister/zumal gut machen haben/auff dem Lande mit Pfarren vnd Sacrament einreissen/vnd zuuerwüsten. Aber der gnedige Gott/der den seinen alles guttes gegönnet hat/vnd noch heute/hats also verordnet/das es anders ist zugangen/wie man mercket jnn den worten/da der Euangeliste spricht/Sie giengen aus/vnd predigten etc. Waren sie vorhin bey Christo gemühet gewest/von jm zulernen vnd zuhören/viel gemüheter sein sie/nach seiner heiligen Auffart/Durch welche er jnen aus den augen ist komen.

Sie thuen nicht/wie die knechte heutte jhren Herren mit faren/wenn jnen etwas befolhen wird/so sein sie augen knecht/vnd arbeiter/weil der Herr da ist/Gehet der Herr hinweg/lassen sie es alles ligen/vnd sein gantz sicher/wie auch Christus von solchen sagt/Matthej am xxiiij. Sondern die lieben Junger lassen/jnn dem/das jnen befolhen ist/denn vorhin/Weil sie wissen/vnd gleuben/das jr Herr Christus von dem sie das Mandat haben/oben sitzt im himel/vnd sicht jnen auff die schantze. Vnd wo noch heute solcher ernst vnd glaube bey einem prediger nicht ist/das er fur vñ fur/auff keinen Christum sihet/der zur rechten Gottes sitzt/Was

wird

wird er doch guttes vnd fruchtbarlichs ausrichten? Es wird alles schlaffen vnd lassen / vnd weder hend noch füsse haben/was er furnimpt. Darumb nimpt solchs Paulus zuhertzen/der auch wol weis / das Christus im himel zur rechten Gottes sitzt/vnd das er jm sein Mandat vertrawet hat/wie andern Aposteln / Sonst sagt er nicht zun Corinthern / Wehe mir/so ich nicht das Euangelium predige. Aber es gibt den vnsern wenig zuschaffen. Es hat auff ein zeit / ein Prelat vnd Thumbherr/ nicht ein mal/sondern etlich thoren sagen/Ich weis auch wol/wie ich predigen solte/nach jnhalt des Euangelij/ Aber es würde mir nicht souiel tragen jnn die küche/wie mir mein alt predigen thut. Aber Gott vergeb es jnen/ vnd verleihe seine gnade/das sie werden wie Paulus.

Es helt sich aber also / das dreierley menschen funden werden/die nicht gehen das Mandat auszurichten. Die ersten sein/die sich alzugewis machen vnd sicher/ nach jrem verstand/des sitzens Christi zur rechten Gottes. Die andern/sollens gleuben/vnd nicht gleuben / Das Christus da sitzt. Die dritten halten gar nichts dauon. Was die ersten belanget/die stehen auff der meinung vñ sprechen/ists war/das Christus mir zu gut sitzt / zu der rechten Gottes/was darff man viel wesens vnd kommernis? Wir sein nu frey/ wir dörffen weder predig horen/noch was gutes thun / Darumb lassen wirs dabey bleiben / wil man predigen / wir wollens nicht weren. Lesset sich jmands bedüncken/das ers bedarff/das man predige/der lasse jm predigen wie er wil. Ich weis das mir nichts hilfft/an meiner seelen seligkeit/Denn ich hab einen guten bürgen/im himel Christum / dieser sitzt zur rechten Gottes/vnd hat ein gantz geistlich Reich angefangen/daran hab ich genug. Ich wil meinem Geiste folgen/was mich der leret/des wil ich mich halten. Ist Christus mein bruder/so bin ich gewis/das ich des himels auch nicht berawbet bin. Mit solchen vnd der gleichen worten/lestert man Christum.

Aber die armen menschen wissen nicht/wie sie sich selber verfuren/denn so es jr ernst were / das sie gleubeten/Christus sesse jnen warhafftig zu gutte / zur rechten Gottes / wurden sie diese wort da hinden lassen. Es ist nicht die meinung / darumb das Christus da sitzet zur rechten/solle man nicht predigt hören/auch kein guttes thun/ Sondern viel mehr sol man predigen vnd predig hören / auch guttes thun/ Sintemal wir nu gewis sein worden / das Christus da sitzet. Er hat seine heilige auffart nicht so vbel wollen dahin wenden/das er damit/ böse buben aus vns machte/vnd lies vns zu/jnn fleischlicher freiheit zuleben. Darumb wir schliessen müssen/wer das sitzen Christi dahin brauchen wil/der ist kein Gleubiger vnd Christ. Vnd folget daraus / das diese menschen mit jren eignen gewissen vberzeuget werden/ das es nicht war sey/das sie gleuben / Christus sitze jnen zu gutte zur rechten Gottes. Sondern widerumb/weil sie das predigampt/vnd die Sacrament fur vnnötig halten zur seelen seligkeit/so ist das jr glaube (sol mans anders einen glauben nennen) vnd halten jnn jren hertzen darauff/ Christus sitze nicht zur rechten Gottes. Dein eigentlich/vñ ist ein gewisses ding / wem Christus vnd sein sitzen zur rechten Gottes ernst vnd hertzlich

ist/dem kan auch nicht entgegen sein/das heilige Euangelium zuhören/vnd die Sacrament zubrauchen.

Das sitzen Christi/sihet ja am meisten dahin/das er damit am aller ersten sein heilig Euangelium vnd Mandat alhie auff erden/bey vns armen menschen bestetige vnd erhalte. Sesse er da nicht/so müste das Euangelium lange/Ja ehe denn vor tausent jarn todt sein/Warumb spricht der ander Psalm: Der im himel wonet/der wird jr spotten. Wer sein sie/der er spotten wird: Alle/so sein heilig Euangelium/verwerffen vnd verfolgen. Widerumb hat er einen grossen wolgefallen/an denen/die es jm wirden halten/wie alhie stehet zum letzten/vnd er bekrefftigte das wort mit nachfolgenden zeichen/das ist/Er ist dabey/wo mans predigt vnd thut das beste. Darumb ists nichts/wie sie sagen. Viel mehr sol mans predigen das Euangelium/vnd hören/weil wir wissen/das er zur rechten Gottes sitzt. Darumb sein diese/die ersten/welche durch den teufel verhindert werden/vnd dazu helffen/das man das ernste Mandat Christi/fur vnnötig halte/sampt allen Sacramenten/die wollen mit den Apostel nicht gehen vnd predigen.

Die andern sein aber anders gesinnet/vnd geben sich blos mit jrem jrthumb auff die weise/erdichten jn ein newes Mandat/darzu der Meister von tausent freien künsten/gantz vleissig hilfft. Sie gehen hin vnd predigen/vnd hören predigt/aber nicht mit den Aposteln/vnd rechten Christen/dieweil sie ein anders Mandat fur sich haben/denn die Aposteln. Was predigen sie? nicht Christum/sondern sich selber/vnd jre eigen wercke. Warumb dis? Ey wie solten sie Christum/vnd nach laut seines heiligen Mandats predigen/weil sie nicht gewis sein/vnd gleuben auch nicht/das Christus allen sündern/vnd sünderin zu troste zur rechten Gottes sitzet. Sie sagen wol/Christus ist gen himel gefaren/aber dabey lassen sie es bleiben/vnd meinen er habe nu feierabent/vnd sey vmb vns vnbekömmert/Wollen wir gen himel komen/so müssen wir darauff dencken/wie wirs zuwege bringen/mit vnsern krefften vnd wercken.

Bey denen/nach jrer meinung/sitzet Christus auch nicht zur rechten hand Gottes/Den wenn sie recht gleubten/das er da sesse/als ein thetiger vnd warhafftiger Heiland/so müsten sie ja nicht was anders predigen/denn er jnen befolhen hette. Darumb hats also ein ansehen das/das sie halten von Christo/das er sitzen sol zur rechten Gottes/eine solche sachen sey/als wenn ein König/auff einem Landtag fur seinen Fürsten vnd stenden/auff seinem Königlichen stul sich schlaffen legete/schnarchte/lege alda wie ein klotz/vnd liesse da die Rete vnd Stende/raten vnd schliessen/wie sie selber wolten. Würden sie nicht zu letzte sagen/Was ists/das wir einen könig haben/Er schlefft vnd schnarcht on vnterlas/ja er ist als er gestorben were? Darumb müssen wir selbst nach vnserm gut dünckē regieren vnd ordnungen machen im Lande etc. Was solte alhie guttes folgen? Also ists auch mit diesen menschen/Sie sollen ja sagen/Christus sitzet zur rechten Gottes/Aber sie lassen sich dünckē/er thue nichts/er schlaffe/vnd sey vmb vns gantz vnbekömert. Darumb faren sie zu vnd sagen/wir müs-

sen selber zur sache thun/wollen wir selig werden etc. Das also das sitzen Christi zur rechten Gottes bey jnen gantz vntetig/vnd kein nütze ist.

Darnach mus folgen/das sie hin gehen/vnd predigen auff einen andern befelh vnd Mandat/denn Christi/vnd predigen keinen Christum/sondern lauter trewme/fabeln/menschen werck/wie man viel kirchen sol bawen/ablas zuerlangen/gen Rom vnd zum heiligen grabe gehen/die sieben Messen lassen lesen/ein ewig liecht stifften fur die seelen im fegfewer/viel guts thun/das man dadurch den himel vnd vergebung der sünden erlange/wie es bisher ergangen ist/vnd noch gehet. Denn Christus zur rechten Gottes kan nu nichts/vnd thut auch nichts mehr/das vns trőstlich sein mochte/vnd zur vergebung vnser sünden gelangen/darumb müssen sie es allein meistern vnd werckmeister sein/wil anders jmands selig werden. Das heist ja Christum auff ein newes begraben/vnd jnn die erde scherren. Er ist auff erden einmal fur vns arme Sunder gestorben/er stirbet nicht mehr/Wie solt er denn jnn himel fur vnd fur schlaffen/vnd gar todt sein/da er im rechten ewigen leben jnn seiner herrligkeit/ja jnn seiner rechten werckstat ist/da er vns am allermeisten hülfft/vnd helffen wil:

Wie diese schentliche opinion vnd meinung/grossen schaden hat gethan/jnn der Christenheit/ist am tage/Sie hat das Mandat Christi gentzlich verworffen vnd ein anders furgegeben/das nicht sein mus. Christus hat sein Euangelium so ernst vnd hohe den Aposteln befolhen/das sie ja kein anders erdencken sollen/auch auff kein anders warten/vnd wenn gleich ein Engel von himel herab keme/vnd wolte was anders leren/das wider sein Mandat were/so sol man jm nicht gleuben/Sondern alles was er sagen wurde/fur vnwar vnd erdicht lügen halten. Es hat Christus das letzte zeugnis der schrifft von himel herab/durch die stimme des Vaters/das man jn hören sol/vnd sein Euangelium annemen/vnd kein anders/Wie auch im Mose stehet im fünfften Buch am xviij. cap. Da der Herre spricht/Ich wil jnen einen Propheten/wie du bist/erwecken aus jren brüdern/vnd mein Wort jnn seinen mund geben/der sol zu jn reden/alles was ich jm gebieten werde/vnd wer meine wort nicht hören wird/die er jnn meinem namen reden wird/von dem wil ichs suchen.

Daraus man wol mercken kan/wie dieser schendtlicher jrrthumb/grossen schaden jnn der Christenheit gethan/vnd auch schreckliche lesterunge des namens Christi/seines todts vnd blutvergiessens fur vns arme sünder/jnn die welt ausgesprenget hat/vnd das hat dem Teuffel wolgefallen/vnd hat wol mügen lachen. Also mus gehen/wenn man die heuptartickel des Christlichen glaubens nicht recht verstehet/vnd prediget/da macht man einen götzen aus Christo. Darnach müssen wir denn gehen aus des teufels befelh/vnd was newes predigen/das dem herrlichen Mandat Christi gantz entgegen ist. Gott wolle

vns auff die rechte ban halten/das wir mit den Apo-
steln ausgehen / vnd predigen / nicht mit des teuffels
sendboten/die eitel gotteslesterung ausspeien müssen.

Die dritten/hat der Teuffel vberredet/das gar
kein Christus da sey / zur rechten Gottes / wedder
ein lebendiger noch todter / kein schlaffender noch
wachender / vnd ist jnen so harte durch den sinn
gefaren / das sie gar nichts von seiner Auffart vnd
seinem sitzen halten. Vnd hat sie dahin bracht / das
jnen ein guttes trünckle in weins lieber ist / denn der
gantze Christus. Die dörffen zumal keine predigt
hören vnd was guttes thun. Denn / weil sie des
Teuffels Mestsew sein/vnd hie auff seinen sewkoben/
welcher die welt ist / mit jren lüsten / ligen/ so sollen
sie sich ja mit nichts anders bekömmern / denn mit
jrem bauche vnd schlunge / wie dem selbigen gütlich
geschehe. Vnd dieser findet man seer viel/wie zu fürch-
ten / vnter den Christen / denen Christus mit seinem
gantzen Euangelio vnd auffart gen himel/nichts be-
deutet. Ach Gott/an jnen ist das gantze leiden Christi/
seine auffart vnd sitzen zur rechten Gottes/gar verlo-
ren/wo sie sich nicht bekeren.

Denn verharren sie drinnen / vnd lassen sich
nur wol mesten/vnd lassen jnen die Epicurische Schu-
le wolgefallen/so ist zubesorgen / Gott wird sie ewig-
lich verdammen / vnd jrem küchenmeister / als die
Mestsew / jnn seine küchen vberantworten/von wel-
chen er gutte/fette praten / die da ewiglich schmeltzen
werden/

werden/im hellischen fewer / hawen wird / das wird
jr lohn sein. Es wolle vns aber der Gott der
barmhertzigkeit / jnn solche sicherheit hie auff erden
nicht lassen fallen/durch welche das gehen/vnd predi-
gen der Apostel so schendlich veracht wird. Denn
were sich dahin begibt / das er des Teufels Mast-
schwein wird / Der wird als ein rechter Epicureus
nach keinem Christo / auch nicht nach seinem leiden/
todte/Aufferstehung/Himelfart/ sitzen vnd Euange-
lio fragen. Das sey genug von diesen dreien geschle-
chten der menschen / durch welche das predigampt
verderbet vnd veracht wird/vnd die nicht dahin sehen/
das die junger hingehen vnd predigen.

Es haben die lieben Apostel / bald nach der
Auffart Christi/mit grossem vleis sich der sachen / wie
jnen Christus befolhen/angenommen. Sie wissen/das
jr Herr im himel warhafftig sitzet/vnd herrschet / auff
den sehen sie / vnd Exequirn mit hohem ernste sein
Mandat. Sie haben keinen zweifel / das sie Chri-
stus zu haushaltern gemacht hat / jnn seinem hau-
se / das ist/jnn der Christenheit / wie der Apostel .j.
Corinth. iij. davon sagt. Darumb wollen sie auch
trewlich handeln an jrem Herren/vnd seinem ernsten
Mandat. Es gehet jnen zu hertzen/das der Prophet
Ezechiel sagt / Wo sie nicht werden dem volcke den
rechten weg der busse predigen / so wolte er das blut
seines volcks/ von jren henden erfordern. Ach Gott/
es ein hohes trefflich ampt ist / das die lieben Jun-
ger furen / Denn es die seele gilt / Es ist nicht vmb
ein stücke ackers zuthun/sondern vmb ein gantz Rei-
serthumb/

ſerthumb / das nicht jrdiſch vnd vergenglich iſt / ſondern ewig. Derhalben es auch groſſe ſorge vnd auffſehen haben wil / jnn ſolchem ampt / darin das Mandat Chriſti recht exequirt werde / Als denn Paulus ſolchs hoch zugemüt nimpt / bey den Predigern vnd Biſchouen der Epheſier Act. am xx. da er jnen alſo predigt.

Vnd ſpricht / Habet acht auff euch ſelbſt / vnd auff die gantze herd / vnter welche euch der heilige Geiſt geſetzt hat / zu Biſchouen / zu weiden die gemein Gottes / welche er durch ſein eigen blut erworben hat. Denn das weis ich / das nach meinem abſcheid / werden vnter euch komen ſchwere wolffe / die der herde nicht verſchonen werdē / Auch aus euch ſelbs / werden auffſtehen Menner / die da verkert leren reden / die jünger nach ſich ſelbs zuzihen / darumb ſeit wacker etc. Da ſihet man wie einen ernſten Synodum Paulus gehalten hat / mit den Pfarrhern vnd Biſchouen / es iſt jn zuthun vmb die Gemeine Gottes / welche er / durch ſein eigen blut erworben hat. Wie mit ernſten worten drückt er aus / was ein Pfarrherr / was ein Biſchof fur ein ampt auff ſich hat? Er ſagt jnen nicht von ſeelmeſſen vnd Anniuerſarien zuhalten / ſondern von was anders / dafur ſie hart erſchrecken müſſen / Er ſtellet jn / das blut Jheſu Chriſti fur / das ſie ja zu hertzen nemen / wo ſie nicht recht wurden handeln jnn jrem Ampt / vnd die armen ſeelen alleine mit dem lautern Euangelio nicht verſorgen / das ſie die gröſten Leſterer des leidens Chriſti ſein müſten.

Ach / das der gütige Vater auch heute jrgent einen rechten Paulum / jnn das furgenomen Concilium verfügete. Vnd wir ſollen ſolchs hertzlich jnn vnſerm gebete begeren / iſts ſein wolgefallen vnd zurförderung der ehren Chriſti / das ers beweiſe jnn dem heutigen Babſt Paulo / oder an ſeinem gleichen. Daran wir denn nicht zweifeln wollen / er kans thun der barmhertzige Vater / Denn er des Babſts / vnd aller menſchen hertzen jnn ſeiner gewalt hat / wie vorzeiten des Abrahe / Dauidis vnd Pauli des Apoſteln / die er allein durch ſeine gewalt aus jrem jrthumb geriſſen hat. Geſchicht es / ſo haben wir keinen zweifel / ſo wird Paulus der Babſt / oder ja ein ander / das jnn dem Concilo reden / was Paulus jnn ſeinem Synodo / den Biſchouen hat furgetragen / vnd wird jnen ſagen / Habt achtung auff euch / vnd auff die ſchafe / vnter welche euch der heilige Geiſt hat zu Biſchouen geſetzt. Sehet / wir füren das Ampt Gottes / Darin wir aus dem heiligen geiſt / nicht aus vernunfft vnd menſchen krefften / die ſcheff lein regieren ſollen. Dencket doch was ein Biſchoff ſey / Nemlich ein Auffſeher / der da wachen ſol / der gantzen Gemeine zu gute. Vber das / achtet die armen ſeelen nicht ſo geringe / Denn ſie ſein thewer genug erkaufft / durch das blut Chriſti. Euch wils gebüren / gantz vleiſſig zuwachen / das die wolff nicht einreiſſen. Wir konnen auch nicht fehlen / Die wolffe werden wir wol kennen / ſo wir alleine die heilige Göttliche ſchrifft werden anſehen / dieſe wirds vns alle abmalen / vnd fur augen ſtellen etc.

Solche hertzen vnd worte werdens thun / wo Gott ſeine gnade verleihet / dieſe werden jr viel zurückſtoſſen / von jren misbreuchen vnd jrthumb abzuſtehen. Denn es nicht müglich ſein mag / das / das Concilium

cilium wol hinaus gehe/wird solches nicht ein rechter Paulus/ mit gantzem ernst allen Bischouen vnd Prelaten/helle heraus vnter augen sagen/ Daraus sie zubedencken haben werden/das es nicht ein müssig Ampt sey Bischoff vnd Pfarr ampt. Es ist auch kein zweifel/Wens heute mancher wüste/vnd jm sagen liesse/ja er es auch zu hertzen wolte nemen/würde er tag vnd nacht nicht ruhen/fur seine scheflin zudencken/das sie nicht so vbel verlassen würden/vnd verfüret. Aber der allmechtig Gott gebe sein genade/Es mus ein grosser ernst vnd glaube sein/ sol man dahin gehen/wie alhie die Junger/vnd des Herrn Christi sache trewlich ausrichten/jnn aller welt.

Darumb der Euangelist den Apostelen ein gros zeugnis gibt/da er sagt/vnd sie giengen aus vnd predigten jnn allen orten. O viel grösser vleis vnd ernst ist bey jnen gewest/denn bey vns/Denn wenn wir nu im ampt sein/sicht man wol/das jr wenig fort wollen/vnd predigen. Wir bleiben/Gott geklaget/ wie geschehen/auff dem polster kleben/vnd schaffen vns gute tage/vnd fragen nichts darnach/ es werde gepredigt oder nicht gepredigt. Wehe allen denen/so es doch nicht selber thun/wollens auch andern nicht vergönnen/Es sein furwar nicht müssige empter/wie wir meinen. Es haben Fürsten vnd Herrn/auch nicht vergebens so reichlich die Gestifft vnd Prelaten versorget/es ist jr meinung gewest/das sie alleine des Ampts warten/vnd mit hohem vleis der armen seelen warnemen/das sie mit dem Göttlichen wort recht geweidet wurden. Es ist ja nicht anders zudeuten/ was hie Marcus sagt/Es heist gehen vnd predigen/

Nicht

Nicht sitzen vnd stilschweigen/vnd alleine den wanst mesten. Aber von diesem genug/Es wil nu vast zeit sein/das wir beschliessen.

Wir wollen mit kurtzem anzeigen/weil der Euangelist sagt/Vnd der Herr wirckt mit jnen/vnd bekrefftiget das wort/durch mit folgende zeichen etc. Wie es jnn der werckstat Christi/nach seiner heiligen Auffart gestanden sey/so ist zuuor gesagt/wie sie sein ausgegangen/vnd haben gepredigt. Wie sie aber gepredigt haben/das zeigen die gemelten wort an/ nemlich/mit nachfolgenden zeichen des Herrn. Das darumb zumercken ist/das man aus dem predigampt nicht ein schlecht menschen werck mache/das die vernunfft meistert vnd regiert. Wie oben von der tauffe geredt ist/das es nicht sey ein menschen werck/Obs nu durch einen menschen gehandelt wird/Also ist auch das predigampt/kein menschen werck/sondern Gottes werck/Dieweil es aus Gottes befelh/macht vnd wirckunge/nicht durch menschen krefft ausgericht wird. Gleich wie ein rade (denn wir einfeltig dauon reden müssen) jnn einer Müle/obs nu alle geschickligkeit an sich hat/denn es darzu gemacht ist/das es sol vmbgehen/Doch fehlet jm das gröste/Es kan von jm selbst nicht vmbgehen/sondern wenn das wasser dadurch gehet/vnd getrieben wird/da gehets vmb vnd vmb. Darumb ist das vmbgehen des rades/nicht des rades werck/sondern des gewaltigen wassers.

Also helt sichs auch mit den Jüngern vnd predigern/ob sie alle geschickligkeit haben/von natur zureden/doch haben sie es nicht von jn selber/das sie das

Euangelium predigen/Es mus was anders da sein/ das/das rad treibe/nemlich die krafft vnd wirckunge Christi des Herrn. Derhalben es das grösste ist/das hie zum letzten der Euangelist sagt/das der Herr mit jn wircket etc. Wo das nicht geschehe/ was würden doch die armen Jünger predigen? furwar nicht Christum/sondern sich selber/odder menschentandt/Denn alda der teufel an dem rade sitzt/vnd drehet dasselbige vmb. Vnd dis stücke/ist ein trost/beide der prediger vnd der zuhörer/Denn sie daraus gewis sein/das auff der zungen vnd jnn dem munde/die gewalt Gottes sey/die jnn allen worten wirckt/vnd die selbigen bekrefftiget. Daher sagt der Apostel offte jnn seinem schreiben/das er viel habe ausgericht/mit seiner predigt. Warumb? Ey Gott war mit jm/vnd redte aus seinem munde/nicht was der mensch pfleget zureden/sondern das wider den menschen vnd seine natur ist. Darumb auch Christus sagt/Matth. am x. zu den jungern/ Jr seid nicht die da redē/sonder ewers vaters geist ist es/der durch euch redet etc.

Das alles sag ich darumb/das man nicht dencke/predigen sey ein menschen werck/darauf die fallen/ so das predigampt verachten/vnd fur vnnötig halten wollen/zur seelen seligkeit. Meine liben freunde/es hat das werck einen andern meister/darumb es auch ein nötig ding mus sein zur seligkeit/ Denn wo das nicht were/so were kein vnterscheid zwischen dem Euangelio/vnd der lere der weisen auff erden. Daraus man abnemen kan/wie es ein grosser freuel sey vnd Gotteslesterunge/das predigampt fur vnnötig zuhalten. Wie kan doch Christus/der thewre Heiland vnser seelen/so vbel an vns handeln/das er sein ampt nicht selber wolle verwesen/ob er auch gen himel ist gefaren? Er hat die creaturen nicht verlassen/da er sie geschaffen hat/sondern wie die schrifft leret/vnd wir gleuben/so ist er noch heute bey den selbigen/vnd erhelt sie/das sie teglich wachsen/vnd zunemen/vns allen zu gutte. Psalm. ciiij. Es wartet alles auff dich/ das du jnen speise gebest/zu seiner zeit/Wenn du jnen gibest/so samlen sie/wenn du dein hand auffthust/so werden sie mit gütte gesettiget. Vnd Psalm. xcix. Wir sein die schafe seiner weiden etc. Die schrifft ist solcher sprüche vol/was wollen wir mehr?

Verlesset nu Gott seine Creaturen nicht/die doch vergenglich sein/Wie ists müglich/das er sein wort vnd ampt verlasse/vnd nicht wolt selber dabey sein? Darumb auch alle Bischofe vnd Prediger jnn der schrifft nicht Herrn/sondern diener Christi vnd seines worts/genant werden/Denn er der Herr ist/der das ampt vnd wort thetig vnd fruchtbar macht/wie Paulus sagt. Wir gehen wol hin/vnd reden mit vnsern zungen/aber damit ist nichts ausgericht/Wenn er nicht das wort jnn vnserm munde selber jnn die hand nimpt/wie ein Töpffer den thon/vnd daraus macht/ was jm alleine wolgefelt/vnd bringts auch wunderlich jnn die ohren vnd hertzen des volcks/das es nicht fur eines menschen/sondern Gottes wort angenomen werde.

Darumb stehets jnn der werckstat Christi/ nach seiner Auffart gleich so wol/als da er jn̄ sterblichem/sichtlichem cörper da war/Wie er der meister war

dieser werckstat vor seinem leiden/ also bleibt ers auch bis ans ende der welt/Trotz/das sichs jmands vnterstehe jnen heraus zu dringen. Er lest die junger/ als diener reden mit menschen zungen/ aber er wirckt jnn den worten/vñ macht sie jm eben/ Gleich wie mit dem körnlin/Er lest es den Ackerman jnn die erde werffen/ Aber er ist da/vnd gibt dem selben eine rechte stelle vnd ort/das es wachse/vnd aus der erden komme. Man sol auch gleuben/das er den grosten vleis hat bey diesem Ampt/vnd wil nicht schlaffen/er hilfft jm auff/ er zierets/er machts prechtig vnd gros fur fürsten vnd herren/vnd der gantzen welt/das man sagen mus/wir haben keinen menschen vnd klugen also horen reden/ Er ist sorgfeltig/viel mehr denn die jünger selber/das es ja recht ausgericht werde/Er lest es an nichts fehlen/ er wils heraus heben/obs gleich jnn dem tiefsten kote stecke/das heilige predigampt/Da bestetigt ers mit zeichen/da mit wundern/alhie durch eine andere wunderliche weise/das es ja nicht im schlamme versincke/wie der Teuffel vnd seine Pfarrhen brecher/vnd Sacrament stürmer gerne sehen.

Er sagt nicht vergebens/werd jr glauben haben/jnn meinem namen/so werd jr berge versetzen/das ist/Ich wil bey euch sein/vnd euch nicht verlassen/ fehlets an dem/das man mit zeichen vnd wundern/ das wort bestetige/ich wil den wolcken gebieten/sie müssen zeugnis meines worts gebē. Wie man liset jnn dē buch Mosi/ von dem himelbrot/Die Sonne vnd die himel müsseits verjahen was jr sagt/alle creaturen müssen daher tretten/vnd drüber singen/ Te Deum laudamus/ Dem alles jnn meinen gewalten stehet. Vmb des willen

willen die Propheten/himel vnd erden offte zu zeugen nemen/wenn sie predigen als man liset im fünfften Buch Mosi im xxxij. Item/Esaias am j. cap. Es sein auch aller creaturen viel zu wenig/wenn man dahin wil sehen/Sie vermügen nicht genugsam zu bestetigen mit jren wundern/die herrligkeit Gottes/vñ die krafft seines worts. Darumb verzage niemandt/ der im Ampt Christi sitzt/das heilige wort vnd Sacrament zuhandeln/Christus wil selber dabey sein/ er wil krafft vnd macht darzu verleihen/von allen orten/Vnd wens jm gefelt/so sollen die engel vnser ampt loben vñ bestetigen/alle die thier im Meer/auff erden/ jnn lufften/alles was auff erden ist/auch die teufel selbst/Die sollen komen/vnd sich sehen lassen/vnd beweisen/das vnser ampt/Gottes ampt sey.

Das wollen geben die worte Marci/wenn er sagt/vnd der Herr wirckt mit jn/vnd bekrefftiget das wort durch mit folgenden zeichen. Auch widderumb sehe sich ein jder für/das er nicht mit freuel jnn diesem ampt sitze/Das meine ich also/Das er nicht dencke ja ich mag sagen/predigen was ich wil/ich mag Statut vnd gesetze machen/ob sie gleich nicht jnn der schrifft gegründet sein. Nicht also/Es mus nichts nötig gemacht werdē von vns zur seligkeit/das Christus selber nicht nötig gemacht hat/jnn seinem heiligen mandat/ vnd worte. Eusserliche werck ordnung vñ gesetze mus man ja haben/Aber nicht darumb/das dadurch die seelen wider den teufel erhaltē würden/sonder das damit ein erbar/friedsamer wandel/bey allen menschen gestifftet vnd erbawet würde. Christus ist alleine

mit seinem wort/das aller nötigste/jnn himel vnd jnn erden/darin wir alleine die vergebunge vnser sünden / vnd das ewige leben suchen sollen/Amen.

Zum beschlus/wil ich gebeten haben / es wolle mir niemands mein schreiben vbel auslegen / Denn es seine vrsachen hat/weil sich niemands des herrliches MANDATS Christi annemen wil / Vnd man fein zusicht/das die pfarren eingerissen werden/die Sacrament veracht/vnd die diener veriagt/So wils ja nicht sein/das man gar dazu stilschweige. Derhalben ich guter hoffnung bin/ich werde ja bey denen/welchen das MANDAT Christi / zu hertzen gehet / einen danck verdienen/ist er nicht gros/so sey er kleine. Jch zweifle auch nicht/Dieweil der Herr selber sein Mandat vnd wort fordert/er wird doch etlichen / ist jr nicht viel / seine gnade geben/ die von jrem furgenomen mutwillen (dadurch das predigampt vnd die Sacrament/ vntergedrückt vnd gehindert werden) gedencken sollen/sich abzuwenden.

Gott der barmhertzigkeit verleihe / das niemand dem ersten MANDAT/seines Sones Christi Jhesu widerspreche/sondern das alle Fürsten / Herrn vnd Prelaten der gantzen Christenheit zusammen tretten. Vnd gebe Got/das es jnn dem heutigen furgenomen Concilio angefangen werde / vnd mit einhelliger stimme/alle jre vnterthanen zu sich ruffen/vnd sagen mit dem heiligen Propheten vnd König Dauid/ (Denn solchs hat er gethan/mit grossen freuden/ vnd ernst vnter seinem volcke/Wie der xcv. Psalm ausweiset) Kumpt herzu / lasset vns dem Herrn frolocken/ vnd jauchtzen/dem hort vnsers heils / lasset vns mit danck fur sein angesicht komen/ Kumpt lasset vns anbeten/vnd knien/vnd niderfallen fur dem Herren/ Der vns gemacht hat/Denn der Herr ist ein grosser Gott / vñ ein grosser König etc. Wo solche ehre von jnen vnd jren vnterthanen / dem königlichem MANDAT Christi gegeben wird werden/so wird er vngezweifelt alle vnsere hertzen erleuchten vnd regieren/vnd der heiligen gantzen Christenheit einen seligen vnd ewigen friede verleihen. Werden wir aber beide/herrn vnd vnterthanen seinem königlichem Mandat/als sey es vns zu geringe/die ehre nicht wollē geben/so trotzet er doch mit vns/Wie er fur den gottlosen Bischoffen/vnd seinen Prelaten zu Jerusalem that/vnd spricht/Von nu an wirds geschehen/das jr sehen werd / des menschen Son komen jnn den wolcken des himels etc. Wil sich fur solchem pochen Christi jmands furchten/der thue es/denn es ist zeit /der baum wil schier fallen/denn die axt nicht feiert. Gott helff vns aus allem jrthumb/zu dem erkentnis seines heiligen worts / vnd Mandats/ AMEN.

j. Corin. x.

Lasset vns Christum nicht versuchen/ wie etliche von den Jüden / jn versuchten / vnd worden von den schlangen vmbbracht/Murret auch nicht / gleich wie jr etliche murreten/vnd worden vmbbracht durch den verderber. Solchs alles widerfur jnen / zum furbild/es ist aber geschrieben/zu vnser vermanung / auff welche das end der welt komen ist/ Also / wer sich lest dünckē er stehe/mag wol zusehen/das er nicht falle.

Gedruckt zu Wittemberg durch Georgen Rhaw.
M. D. XXXVII.